M. 7440. I D. c 2
834
№ 493 b

Statistik und Topographie

des

Herzogthums Kärnten.

Von

Karl Wilhelm Mayer,

Mitgliede des k. k. In. Oester. Appellazions- und Kriminal-Obergerichts.

Klagenfurt,

gedruckt mit von Kleinmayerscher Schriften. 1796.

IN=030006963

Vorerinnerung.

Das Herzogthum Kärnten ist in so mancher Hinsicht so merkwürdig für die österreichischen Staaten, daß eine statistisch, und topographische Schilderung desselben gewiß kein uninteressantes Gemälde ist. Der Verfasser hat es gewagt die beßten Quellen zu benützen, und gründet sich auf seine ächten Zitazionen der Geschichtschreiber, die schon lange mit Genehmhaltung der k. k. Zensur gedrucket, gelesen, und wieder vergessen worden.

Um dieses Buch für mehrere Leser gemeinnützig zu machen, hat man demselben die Tabellen aller Naturprodukte des Bergbaues — der Ausfuhr inländischer, der Einfuhr ausländischer Waaren — der Grundmaaß nach der Steuerregulirung — der Erträgniß an Körnergattungen, Wieswachs, Wein, und Holz — der sonderbaren Gewächse, und medizinal Pflanzen, und endlich der allgemeinen Bevölkerung von dem Jahr 1777 bis Ende 1795 beygefüget.

Die Verzeichniße aller imatrikulirten Herren Stände, Landeshauptmänner, Burggrafen,

Landesvizdomen, Verordneten, ꝛc. sind aus der Original Matrickel des ständischen Archives, das Verzeichniß aller Herren Regierungs- nachhin Appellazions-Präsidenten eben so aus der steyrischen Originalmatrikel entlehnet.

Die Kreiseintheilungen enthalten alle Städte, und Märke, alle Dekanaten mit ihren dahin gehörigen Pfarreyen, und Kurazien, alle evangelisch-lutherische Bethhäuser. Diesen folgen alle Landgerichte, Burgfriede, und Ortsgerichte, welche sich auf die Haupttabell des Jn. Oester. Appellazionsgerichts, und auf die gedruckte Werbbezirkstabelle gründen.

Der beigefügte Bergbau beziehet sich auf die neuen Kreiskarten, und endlich der topographische Abris enthält alle Städte, Märke, und vorzüglichere Schlösser; die Kriege mit Auswärtigen, die inneren Empörungen, die Stammhäuser, und Ruinen des ganzen Landes. Nur einige wenige der heutigen Gültenbesitzer sind als unbekannt angemerket; da aber das Eigenthum dem täglichen Wechsel unterlieget, so werden die Besitzer ohnehin in dem jährlichen kärntnerischen Schematismus neu angeführet.

Uiberlassen der gnädigen Beurtheilung der ächten Kenner werden mich selbe gegen die Geissel einer faden Kritik um so mehr schützen, als das ganze nur eine durch leztere Jahre in sehr wenigen Nebenstunden gewagte Arbeit ist.

Der Verfaßer.

Einleitung.

Bestimmung der alten Gränzen von Kärnten, und Abnahm derselben.

Kärnten ist nicht mehr jene mächtige Provinz, welche sie unter der Regierung eines Adalbero, eines Konrads, und eines Welpho war. In diesem Zeitraum vom Jahre 1012. bis nach 1047. enthielt es in seinem weitem Umfange das damalige Herzogthum Meran gegen Etsch, die Markgrafschaft Krainburg gegen den Saufluß, die damalige Grafschaften Krain, und Zilli, die Pfalzgrafschaft Görz, die Pfalzgrafschaft Kraiburg gegen den Inn in Bayern, dann Pusterthal, und die Markgrafschaft Kärnten an der Mur dies, und jenseits, worunter die Grafschaften Avelanz, Märzthal, und Drügenmümmel, dann Bruck, St. Stephan, die Vogtey St. Lambert, Longenau, Semerich, Gestnik, Khavolei, Portenau, Nairren, Kübein, und Spergenberg begriffen waren. Kärnten damals am größten in seinem Umfange, aber auch am nächsten seiner Grössenabnahme. Der despotische Hunnen König Aba drang mit unwiderstehlicher Heeresmacht in Bajern, Oesterreich,

und Kärnten ein, plünderte und verheerte Städte, Schlösser und Dörfer, und ließ die blutigsten Merkmale seiner Grausamkeit zurück. Beladen mit der reichsten Beute führte er noch eine grosse Anzahl der Gefangenen mit sich, und war daher für dießmal auf seinen Rückmarsch bedacht; aber Ottokar der Dritte, damals Markgraf von Steyer, verfolgte die räuberischen Hunnen mit seinen tapfern Kriegern, eroberte die ganze den Kärntnern durch den Feind entrissene Gegend über den Murstrom, schlug den Aba bei Petau, und nahm ihm seine eroberte Beute, sammt den Gefangenen ab im Jahr 1043. a)

Für diesen, und in mehreren Gelegenheiten dem Kaiser Heinrich von Ottokar geleisteten thätigen Beistand beschenkte selber den Markgrafen mit diesem von ihm den Hunnen abgenommenen Antheile Kärntens, und so hat Kärnten zum erstenmal einen merklichen Theil seines Landes von sich gelassen. b)

---

a) Geschichte der Könige von Hungarn. *pag.* 77 & 78. *Lazius de Migrat. gent. Fol.* 224. lezterer irrte sich in der Jahrzahl.

b) *Prevenhuber* alt Stiermark. *pag.* 24. & 25. et *Annales Styr. Fol.* 12. Donatus a Cæsare Hero suo orientali Carnorum Provinciæ Parte, etc.

Die zweite Grössenabnahme folgte, nachdem der kärntnerische Herzog Leopold, der im Jahr 1060. diese Würde angetretten, wegen seiner Empörung gegen den Kaiser vertrieben, und, wie Aventinus berichtet, in die Acht erkläret worden. Diesem folgte in der Regierung Marquard Graf von Eppenstein, Märzthal, und Avelanz im Jahr 1073. doch mit diesem Bedingnisse, daß er an den Ottokar noch den ganzen östlichen Theil, den nämlich die steyrische Märk bis an das heutige Kärnten besitzet, übergeben mußte, c) worunter die Grafschaften Avelanz, Märzthal, und Drügenmümmel begriffen waren. d)

Bey Absonderung dieser Theile von dem Herzogthume Kärnten ist dann durch diesen Zuwachs die Grafschaft Steyer zur Markgrafschaft e) erhoben,

---

c) *Avent. et Laz. de M. gent. L. 2. Fol. 172.* Marqua-Comes ab Eppenstuin, Märzthal, & Avelanz, Adelberonis, Ducis quondam Carnorum exautorati, filius Leopoldo proscripto ab Henico IV. Imperatore in Ducatu Carinthiæ confirmatur, sed hac Lege, ut Marchiam Carnorum demptam a Ducatu Ottocaro, quod is sese non minus atque Marquardus in Bello Saxonico adjuvisset. in perpetuum condeceret.

d) Prevenhuber alt. St. *pag. 24. et 25.*

e) Das Wort Markgrafschaft entspringt von dem lateinischen Marca, oder Marchia, eine Märk, oder Bezirk. So wurden bei den alten Deutschen die

dieser Ottokar durch Kaiser Heinrich zum ersten Markgrafen gesezt, f) und der ganze Bezirk nach dem Namen der alten Grafschaft Steyer die steyrische Märk, oder Steyermärk genennet worden. g)

Die steyrische Märk, die nun ihrer eigentlichen Hauptstadt Steyer auf immer entbehren muß, bestand damals aus 12 Grafschaften, als: Steyer,

---

Gränzfestungen mit ihrem ganzen Bezirk genannt, die in dem 7. und 8ten Jahrhundert gegen den Einfall der Wenden, und Hunnen zur Beschützung der Gränzen mit eigener Mannschaft besetzet, und durch gewisse Kommandanten vertheidiget wurden. Ihre Vorsteher wurden Marchiones oder Markgrafen genannt; diese Benennung Marchio ist im römischen Reiche eine fürstliche Würde, welche von Kaiser Heinrich Auceps dem Vogler ihren Ursprung hat, aber nachgehends erblich gemacht worden. In unseren Staaten aber hieß es so viel, als ein Mark, oder Gränzrichter. Man sagt dahero: Die steyrische, wendische, Brandenburger Märk mit Hinweglassung des Buchstaben T, weil Markt nur ein Jahr- oder Wochenmarkt bestimmet. Hübners Staats Lex. *pag.* 1006.

f) Atque ab eo Tempore duo Principatus ex uno facti, & Styræ Marchæ Principatus Nomen tum primitus auditum fuit. *Aventin. et Prevenhub. ad Sz. pag. 28. et Laz. cit. L.*

g) Ottokarus primus suæ Stirpis Marchio, ac Sac. Rom. Imp. Princeps Salutatus est. *Laz. et Prev. Loc. cit. pag.* 25.

Annasburg, Pütten samt dem dazu gehörigen Ort Glokenitz, und Mark Neukirchen, Ruen, itzt Rhein, Zilli, Leuben, itzt Leoben, Marchburg, itzt Mahrburg, Pfannberg, Avelanz, itzt Aflenz, Märzthal, Drügenmümmel, Eppenstein. Die übrigen Bestandtheile waren: Die Lage über den Ennsfluß bis gegen Weidhofen. Das Hafflensgäw, und der Ort, wo itzt die Märk Weyer ist. Das Ennsthal, der Gaiß, und Ennswald, das Gässenthal, die Klaus, das Pierngebirg, und jenseits der Steyer die Gegend von Dietach, wo itzt das aufgehobene Kloster Gleink ist. Die Gegend zu Wilhelmsburg, bis in die Pistnik, dann Herzogenburg, Kehldorf, Osram, Rappoten Kirchen, Gümpelskirchen, Parnbach, Scharding, und Lambach. h)

Nebst der vorhin schon bemerkten zweyfachen Größenabnahme mußte Kärnten noch einmal einen merklichen Antheil seines Landes hindanlassen, als der steyrische Markgraf Ottokar von dem kärntnerischen Herzog Henrik, der der Lezte aus dem Stamme der Märzthaler war, folgende Ortschaften durch Kauf an sich gebracht hatte, als: Longenau, St. Stephan, Bruck, Semerich, Gesting, das halbe

h) *Prevenhub. alt. St. pag.* 30. *et* 51. *Annal. Styr. Fol.* 15. *et* 395.

Chavolei, Portenau, und Närren, dann Kübein, Spergenberg, und die Vogtey St. Lambert. i)

Das Herzogthum Meran wurde der Grafschaft Tirol zugetheilt, und auf solche Art wurde Kärnten in die heutige kleinere Lage gesetzet.

Das bishero gesagte hat in Kürze die vorhinige Grösse in lange entwichenen Jahrhunderten, und die darauf erfolgte Verkleinerung des Herzogthums Kärnten geschildert, aber auch seine gegenwärtige Lage erfordert die mühesame Uibersicht der darinnen enthaltenen Merkwürdigkeiten.

---

i) *Prev.* alt St. *pag.* 31. und Hanns Ennikl Fürstenbuch.

Allgemeine Eintheilung.

Kärntens heutige Gränzen. Flächeninhalt. Volkszahl.

Die Lage dieses Herzogthums beträgt in der Länge ungefähr 27, in der Breite 12 teutsche Meilen. Es gränzet gegen Morgen an Untersteyer, gegen Abend an Tirol und Salzburg, gegen Mittag an Krain, und einem Theil der Republik Venedig, gegen Mitternacht wieder an Salzburg, und Obersteyer.

Der Flächeninhalt enthält 209 Quadratmeilen. Im Jahr 1776. belief sich die Volksmenge auf 282114, worunter 142883 weibliche Personen waren. Im Jahr 1777 war die Bevölkerung 285440. Im Jahr 1780 zählte man 293626 in dem Jahr 1794 ist die Zahl schon auf 294433 gestiegen. Die Geburten vermehren sich von Jahr zu Jahr mehr.

Nach den für das Jahr 1794 verfaßten tabellarischen Ausweis enthält Kärnten 50972 Häuser. 48220 Familien. Die ganze Bevölkerung bestehet, wie oben gemeldet worden, aus 294433 Köpfen. Diese enthalten 142288 männlichen, und 152145 weiblichen Geschlechts.

Unter den männlichen sind 43848 Verehelichte, 98440 Ledige, und Wittwer, 428 Adeliche, 596 Ziviliſten, 716 Geiſtliche, 4780 Bürger in Städten, und Profeßioniſten auf dem Lande, 28603 Bauern. Unter allen dieſen beſtehet der Nachwachs von 1 bis 12 Jahren aus 30410 — von 13 bis 17 Jahre aus 8409 Köpfen. k)

Die Zahl derjenigen, ſo ſich zur evangeliſch Lutheriſchen Kirche bekennen, iſt ſchon nahe gegen 25 tauſend, indem ſelbe bei der Zählung im Jahr 1789 ſchon 24000 Köpfe ſtark waren.

Gebirge. Flüſſe. Seen.

Die Berge an der ſteyriſchen Gränze ſind: Der Eiſenhut, der Stang, der Bernoſen, der Päckberg, der Göſelberg, der Peznberg, der Urſulaberg. Die Lavamünder, Prernizer, Hartneidſteiner, Luck, Graben, und Frehalpen.

An der Gränze gegen Krain: Die Berge Loibl, Seleniza, Kopi, und Wurzen.

---

k) Die angeſezten Zahlen ſind aus der richtig verfaßten, und mir von Seite des löbl. k. k. Militairs gnädig mitgetheilten Bevölkerungs Tabelle genommen, welche weiter ruckwärts beygefüget iſt.

An der Salzburgischen Gränze: Der Korn, Nasfelder, und Rauriser Tauern, der Goserad, und Hochenohrn, der Kuechberg, und Schwarzhorn, der Katschberg.

An der Gränze gegen den Venezianischen: Die Pleckenalpe, der Köntenberg, der Oberpret, der Romunda, und Kreuzberg.

Gegen die tirolische Gränze: Der Gailberg, und Flaschberg.

Ausser diesen zählt man noch den Ulrichs — Veits — Laurenz, und Helenenberg. Auf besagte 4 Berge werden jährlich große Wallfahrten gehalten. Diese besuchet das Landvolk alle Jahr am heil. 3 Nagltag (also nennen sie den dritten Freytag nach Ostern(und diese Wallfahrt verrichten sie vom ersten nach Mittag an, bis zu den anderen nach Mittag die ganze Nacht hindurch. Diese 4 Berge bilden eine zwölf Stunden lange Bergkette.

Der Berg Dobratsch bildet eine schöne Fläche, und ist 5 bis 6 Stunden lang. Er bestehet aus einem weißgrauen festen Kalksteine. Nicht weit davon aber ist ein Korallenfelsen, der auch mit Muscheln vermischt getroffen wird. Man findet diese Versteinerungen siebenhundert Klafter hoch. Von die-

sem Gebirge stürzte im Jahre 1350 ein beträchtlicher Theil in das Geilthal, und verschüttete siebenzehn Orte. 1)

Noch andere namentlich bekannte Berge sind: Der Amboling unweit St. Andree. Die Ober, und untere Saualpe, der Berg Klipitschek. Die Görlizer Alpe, die Berge Letach, Speick, Kosl, Volkart, Böllen, und Zerna, der Prewald, der Kampf bei Wolfsberg, die Hüttenberger, und Steinberger Alpen, der Predill, die Rüse an der Wurzen, Zellik, Räbl, Pleschenberg, Günzberg, Liemberg, Diechtsberg, Greiffenberg, Albersberg, Haberberg, Guggenberg, Hirschberg, Dachberg, Khüenberg, Drumsberg, Wagenberg, Zwickenberg, Zollberg.

Die Berge gegen Tirol sind ergiebig an Eisen, und Bley, die gegen Salzburg haben treflichen Wiesenwachs. Eine Menge der hiesigen Gebirge sind mit großen Wäldern bedeckt.

Unter den Flüssen ist der fischreiche Draufluß der bekannteste. Er entspringt in Tirol, läuft bei Oberdrauburg in Kärnten, durchschneidet solches vom Niedergang bis Aufgang, und gehet bei Unterdrau-

1) Hammerdörfer pag. 173.

burg in die steyrische Märk. Dieser Fluß war vorhin der Gränzescheider zwischen den Pojern, und Wenden. m)

Der Lavantfluß entspringt in Obersteyer unweit Obdach, wendet sich bei Reichenfeld in Kärnten, durchströmet das Lavantthal, und vereiniget sich bei Lavamünd mit dem Draufluße. Auch kommen noch zu bemerken die Gail, die Gurk, Fella, Liser, Möll, und Glan.

Die größten Seen sind der Wörthsee, zwey Meilen lang; sein bis zur Hauptstadt Klagenfurt geführter Kanal erleichtert die Zufuhr der Bedürfnisse. Der Millstädter See mit seinem Abfluß in die Liser. Der Ossiacher See, berühmt, wegen seinen guten Fischen; der von ihme abfließende Bach gehet bei Villach in den Draufluß.

Ausser diesen ist der Weißensee, dann die kleineren, als der Weiß, und Schwarzsee, der Mallizer, und Kesselsee, der Ober, und Untersee, der Murnizer, und Fornsee, der Föcker, Goger, und Tuschgersee, der Enger, Geisniker, und Rablersee,

m) Dravus ex Noricis violentior, Savus ex Alpibus Carnicis placidior — Hoc vero constat, Muram. et Dravum apud veteres disterminasse Pojos, et Venetos. *Avent. in Annal. Poj. Fol.* 159. *et* 273.

der Preßing, Kanker, und Arnoldsteinersee, der Threyer, und Lengsee, der Steiner, Sittersdorfer, und Greiffensee, der Pleschitsch, und Thurinsee.

Einwohner.

Die Einwohner bestehen aus Deutschen, und Wenden. Der Kärntner ist in Absicht des Körpers stark, und groß, leztere Gattung ist meistens in Oberkärnten zu finden. Selbst unter den weiblichen Geschlecht giebt es ungeheure Fleischmassen. Die Lebensart der Oberkärntner ist unter dem Landvolk der steyrischen ziemlich ähnlich. Das gemeine Getränk ist das sogenannte Steinbier, aus Hafer, oder Gerstenmalz mit wenig Hopfen.

In den obern Gegenden, so wie in Obersteyer sind viele mit grossen Kröpfen belastet; man giebt die Ursache an, daß solche von dem Genuß der zu fetten Speisen, und des darauf folgenden Wassergetränkes aus den sehr kalten Bergquellen erfolgen. Die wendische Kleidertracht zeichnet sich aus durch ein paar starke Stiefel, meistens blauen Rock, oder langen Schaafspelz, und bei den weiblichen ein weis-

Die Gemeinen auf dem Lande tragen keine Mieder. Ihr Hauptputz sind drey Finger breite rothe Binden, aus türkischen Garn, oder gefärbter Baumwolle. Sie sind in die Hemde so eingenäht, daß sie gerade um die Lenden kommen, und zwischen Leibl, und Rock hervorstehen.

Nur im Geilthale ist eine äusserst alte, unabänderliche Tracht. Noch sieht man dort die Männer mit spitzigen Hüten, grossen Halskragen, einem Latz mit Hosentrager, einem kurzen Rock, mit kurzen weiten Beinkleidern, und Schnürschuhen. Die Weiblichen haben eine Art Kopftuch, dessen Falten ins Gesicht hängen, einen großen Halskragen, einen kurzen nur bis an die Knie reichenden Rock, nebst einer eben so kurzen Schürze.

Sonderbare Gewächse, und medizinal Pflanzen.

Diese werden in verschiedenen Gegenden gefunden. Bekannt sind hievon die gemachten Sammlungen des verdienstvollen Freyherrn von Wulfen. Man

sehe Jacquins flora. Ich stellt dem Leser nur einige vor Augen, die ich Tabellenförmig zusammengesetzet, und ausgezogen habe aus dem Buch, betittelt: Botanische Reisen, herausgegeben von Joseph Reiner der kaiserl. Reichsakademie der Naturforscher zu Erlangen, und Siegmund von Hohenwarth der nemlichen Akademie, und der Berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde wirklichen Mitgliedern. Erste Reise im Jahr 1791.

Verzeichniß

Der sonderbaren Gewächsen, und medizinal Pflanzen.

Deutsche Benennung der Gewächse.	Lateinische Benennung der Gewächsen.	Der Ort, wo sie gefunden worden sind.
Die goldene Kreuzwurz.	Senecio Doria.	Zu Felden am Wörthersee auf einer nassen Wiese hinter dem ehemaligen Schloße.
Die Nachtviole.	Hesperis inodora, v. matronalis	Zu Arnoldstein an dem Felsen.
Der braune Storchschnabel.	Geranium phæum.	
Die senkrechte Rauke.	Sisymbrium strictissimum.	
Der dreyflüglische Baldrian.	Valeriana tripteris.	Im Thal zwischen Arnoldstein, und der Villacher Alpe, dann gleich ausser dem Dorfe an der Villacher Strasse.
Der keilblättrige Steinbroch.	Saxifraga cuneifolia.	
Das Nabelkraut	Saxifraga Cotyledon.	
Die gesackte Flechte.	Lichen saccatus.	
Die schweizerische Bärlappe.	Lycopodium helveticum.	

Deutsche Benennung der Gewächsen.	Lateinische Benennung der Gewächsen.	Der Ort, wo sie gefunden worden sind.
Der spanisch, und dickblättrige Mauerpfeffer.	Sedum hispanicum.	Ebendaselbst.
Das weichhaarige Habichtkraut.	Hieracium villosum.	
Die Waldkreuzwurz.	Senecio sylvaticus.	
Die gemeine blaue, und die blaßgelbe zerrissene Prunelle	Prunella vulgaris, laciniata.	Am Gailfluß durch das untere Gailthal (das Venusthal, Vallis Veneris der alten) nicht weit vom Dorfe Hohenthurm.
Ein merkwürdiger Marmorbruch eines blaßrothen, u. weißgeflekt. Marmors		Nicht ferne davon zu Feistriz bei einem Dorfe.
Der Tuf, oder Duckstein mit schöne Blätterabdrücken.	Stalactites osteocolla, Tophus, Brünnichü.	

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Eine Art schichtenförmigen Kalkspathes im Bruche, Farb, Gestalt u. Glanze einem frischen Honigfladen gleichend.		Ebendaselbst.
Das süßkleeartige Wirbelkraut.	Astragalus onobrychis.	Bey St. Stephan im Geilthale, wo man bei den Mühlen wieder aufwärts, Fökolach zu, zu gehen anfangt.
Die Deltaförmige Nelke, mit weißgetüpfelten Blumenblättern.	Dianthus deltoides.	In der Gegend um St. Hermagor.
Die Alpenpestwurz.	Cacalia alpina.	
Der Zunder, und pechartige Löcherschwamm.	Boletus igniarius, piceus.	

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Die süße Wolfsmilch.	Euphorbia dulcis.	
Die kleinblumige Wasserkresse.	Cardamine parviflora.	
Die Alpenhekenkirsche.	Lonicera alpigena.	
Der Waldkuchweizen.	Melampyrum sylvaticum.	
Das Bienenkraut mit Melissenblättern.	Melittis melissophyllum fl. albis.	Eine halbe Stund von St. Hermagor aus, wo die Waldung des Vorgebirges zur Kühewegeralpe anfängt, waren diese Vorgebirgs Pflanzen.
Das Vogelnest.	Ophrys nidus avis.	
Das gesprängte zweiblättrige Knabenkraut.	Orchis maculata bifolia.	
Das kleine einseitige, und das einblumige Wintergrün.	Pyrola minor, secunda, uniflora.	
Die rothe Serapie.	Serapias rubra.	
Die breitblättrige Serapie.	Serapias Latifolia.	
Die Waldwicke	Vicia Sylvatica.	

Deutsche Benenaung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Der gemeine Sanikel.	Sanicula europæa.	Ebendaselbst.
Der gelbe, und der kammarische Sturmhut.	Aconitum lycoctonum, cammarum.	Auf der ersten Bergwiese beinahe vom Fuße an zwo Stunden aufwärts.
Die gebartete Glocke.	Campanula barbata.	
Der schmalblättrige Weiderich	Epilobium angustifolium.	
Der Waldstorchschnabl.	Gerarium sylvaticum.	zu höchst im Walde.
Der goldfärbige Löwenzahn.	Leontodon aureum.	
Die Schwindelwurz.	Doronicum pardalianches.	
Die weiße Nieswurz.	Veratrum album.	Um die Alpenhütten alldort
Der Alpenquendel.	Thymus alpinus.	
Die vierspaltige und Alpen Silene.	Silene quadrifida, alpestris.	An den nahen Felsen.

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Die Wulfenie.	Wulfenia carinthiaca.	Ein paar hundert Schritte höher bei den alten Alpenhütten, und von da durch den Sackgraben auf einer Anhöhe.
Die Alpenarabis.	Arabis pumila, alpina.	Von da über die steilsten Felsen aufwärts.
Die Alpenpartsie	Bartsia alpina.	
Das gelbe Menderle.	Pæderota lutea.	
Das eisenrostige, haarige, und Zwergrosenholz.	Rhododendron ferrugineum, hirsutum, chamæcistus.	
Das rosenrothe Alpen Läusekraut.	Pedicularis rosea, recutita.	
Die Alpendoppelblume.	Atragene alpina.	Auf der Ebene der Alpe.
Die achtblättrige Waldgöttin.	Dryas octopetala.	

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Der stengellose und schlauchförmige Enzian	Gentiana acaulis, utriculosa.	Ebendaselbst.
Die Wasserbenediktwurz.	Geum rivale.	
Der Alpenflachs	Linum alpinum.	
Das Alpenfettkraut.	Pinquicula alpina.	
Die Aurikel.	Primula auricula.	
Die Meerwinde.	Soldanella alpina.	
Das Alpenrispen Gras.	Poa alpina, vivipara.	
Der weibliche Farren,	Polypodium filix fœmina.	
Der schweizerisch. u. Schnee-Hahnenfuß.	Ranuneulus thora, nivalis.	
Der Alpenhuflattich nebst dem großen, und zwofärbigen	Tussilago alpina, petasites, discolor.	

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Die dreyblättrige und die Alpenanemoun.	Anemone trifolia, alpina.	Ebendaselbst.
Der Alpendorant	Antirrhinum alpinum.	Von da aus über die zum Theil mit Schnee bedekte Sandriese gegen den Gipfel.
Die rundblättrige Iberpflanze.	Iberis rotundifolia.	
Das roßfenchelartige Laserkraut.	Laſcriptium peucedanoides.	
Die Wohlverley vom Eisgebirge.	Arnica glacialis	
Der Ockerweiße Klee.	Trifolium ochroleucum.	
Das Libanotische Vogelnest.	Athamanta libanotis.	
Die Alpenzisrose.	Ciſtus alpeſtris.	Am Gipfel. u. in der weitesten Schuchte.
Die Herzblättrige Kugelblume	Globularia cordifolia.	
Das geschnabelte Läusekraut.	Pedicularis roſtrata.	

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Der mauerpfefferartige Kerlerie.	Cherleria setoides.	Ebendaselbst.
Das gebrämte Sandkraut.	Arenaria ciliata	
Der lange Baldrian.	Valeriana elongata.	An, und zwischen den höchsten Felsen.
Das zweifelhafte Habichtkraut	Hieracium dubium.	Auf dem Wege über den Kreuzberg ins obere Drauthal.
Die rothe Serapie.	Serapias rubra.	
Das wohlriechende Knabenkraut mit Vanillengeruch.	Orchis odoratissima.	
Das ebenfalls wohlriechende zweiblättrige Knabenkraut.	Orchis bifolia.	
Der Berggamander.	Teucrium montanum.	Auf dem Wege von Döllach in Großkirchheim zum h. Blute.
Der Alpenaster.	Aster alpinus.	
Das kriechende Gypskraut.	Gypsophila repens.	

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Der Sevenbaum	Juniperus sabina.	Nicht weit von dem Wasserſturze.
Die Alpenraſe.	Roſa alpina.	Am Ende einer Wieſe, wo man vom Dorfe aus gegen die Paſterze zugehet zwiſchen den Felſen jenſeits der Möll.
Die quittenähnliche Miſpel.	Meſpilus cotoneaſter.	
Die blaue Heckenkirſche.	Lonicera cærulea.	
Die Weidenbärtaze.	Lycopodium ſelaginoides.	
Bittere Enziane.	Gentiana amarella.	
Das Mondkraut.	Osmunda lunaria.	
Das mittägige Knollenkraut.	Phaca auſtralis.	Sauleitner u. Scheideckeralpe am heiligen Bluter Tauern.
Die unächte Maasliebe.	Doronicum bellidiaſtrum.	
Der dunkelrothe Süßklee.	Hedyſarum obſcurum.	
Die halbrunde, und die blumenarme Rapunzel.	Phyteuma hæmiſpæricum, pauciflorum.	

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Die schwarze, weisse Stendelwurz.	Satyrium nigrum, album.	
Der Felsenehrenpreis.	Veronica saxatilis.	
Die Alpenleukoje.	Cheiranthus alpinus.	
Das rauhe Engelsüß.	Polypodium lonchitis.	
Die grüne Stendlwurz.	Satyrium viride	
Die Alpennelke.	Dianthus alpinus.	Ebendaselbst.
Der Tauernsturmhut.	Aconitum napellus, Lycoctonum, tauricum.	
Der Alpenmaßschild.	Androsace chamæjasme.	
Die Alpenanemone.	Anemone alpina.	
Der Alpenwasser Fenchel.	Phellandrium mutellina.	

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Das einfache Laserkraut.	Laserpitium simplex.	
Der darniederliegende Felsenstrauch.	Azalea procumbens.	
Das breitblättrige Hornkraut.	Cerastium latifolium.	
Die Wohlverley vom Eisgebirge	Arnica glacialis.	
Die Meisterwurz.	Imperaroria Ostruthium.	
Die Jakquinische und die dreyspaltige Binse.	Juncus Jacquini	Ebendaselbst.
Die achtblättrige Waldgöttinn.	Dryas octopetala.	
Der Löwenfuß.	Filago leontopodium.	
Die isländische Flechte.	Lichen islandidicus.	
Das geschnabelte und das knollige Läusekraut.	Pedicularis rostrata, tuberosa.	
Das rauhe, und das eisenrostige Rosenholz.	Rhododendron hirsutum, ferugineum.	

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Der Steinbrech mit entgegengesetzten Blättern.	Saxifraga oppositifolia.	Ebendaselbst.
Die bestäubte Kreuzwurz.	Sanecio incanus	
Die Sumpfheidelbeere, und die Preuselbeere	Vaccinium uliginosum, vitis idæa.	
Das sehr seltene kalte Knollenkraut.	Phaca frigida.	
Die schweizerische Daphne.	Daphne cneorum.	
Der Eisbeifuß.	Artemisia Glacialis.	

Städte. Märke. Burgfrieder. Orts- und Landgerichte.

In dem ganzen Herzogthume Kärnten zählet man 11 Städte, 26 Märke, 2801 Dörfer, 470 Ortsgerichte, 83 Burgfriede, 63 Landgerichte, unter welchen lezten auch die Befreite mit eingerechnet sind.

Die Zahl der Ortsgerichte gründet sich auf die Haupttabelle der jährlich bei dem k. k. i. ö. Appellazionsgericht eingereichten Justiz Ausweisen.

Die Zahl der Burgfriede, und Landgerichte gründet sich zum Theil auf eben besagte, und zum Theil auf die gedruckte Werbbezirkstabelle.

Die Benennung dieser Ortschaften wird in der besonderen Kreiseintheilung folgen.

Nach der Kärntnerischen Topographie vom Jahr 1688. zählt man zwar 32 Märke, weil damals noch Altenmark, Arnoldstein, Ebernstein, Winklern, Völlach, und Steinfeld als solche bemerket worden, die izt nicht mehr darunter gerechnet werden.

Strassen, und Posten.

Die Poststrassen, welche von den äussersten Gränzen dieses Herzogthums in einem Punkte, bis zur Hauptstadt angeleget sind, werden in sehr guten Stand erhalten. Uiber selbe wachet die k. k. Bau, und Strassendirekzion, die ihren Bestimmungsort in der Hauptstadt hat.

Sie bestehet aus einem Direktor, Inspektor, Kreisingenieur, Architekt, Rechnungsführer, dann zweenen Strassenassistenten, und fünf Wegmeistern, deren der erste den Bezirk in Raibl, und Pont a Fel, wo die Brücke über den Felfluß führet, und Kärnten von den Venezianern scheidet, der zweite den Loiblerbezirk, der dritte die Gegend um Kremsbruck, der vierte den Friesacherdistrikt, und der fünfte den Kapplerbezirk zu besorgen hat.

Auf diesen Strassen nach der steyrischen Märk, Krain, Tirol, Salzburg, und gegen den Venezianischen sind 16 Postämter angelegt, als:

Zu Friesach.
— St. Veit.
— Felden, insgemein Vellen.
— Villach.
— Paternion.

— Spital.
— Sachsenburg.
— Greifenburg.
— Oberdrauburg.
— Gmündt.
— Rennweg.
— Wurzen.
— Kirschentheuer.
— Völkermark.
— Eis.
— Unterdrauburg.

Ausser diesen sind noch zwei Briefsammlungsstazionen, als jene zu St. Andree, und jene zu Wolfsberg. Das k. k. Hauptpostamt ist zu Klagenfurt.

Unterweisungsfach.

Im Jahr 1600 hat Ferdinand der Zweite zur Beförderung der Wissenschaften zu Klagenfurt den Grund zu einer Akademie geleget.

Die dermalige k. k. Akademie, oder hohe Schulenverfassung bestehet aus drey Lehrern.

Der erste unterweiset in der Mathematik.

Der zweyte in der Logik, Metaphysik, und Moralphilosophie.
Der dritte in der Physik.

Das k. k. Gymnasium bestehet aus einem Präfekten, und sechs Lehrern, deren der erste in der Dichtkunst, der zweite in der Wohlredenheit, der dritte in der griechischen Sprache, die drey letztere aber in den 3 Gramatikalklassen den Unterricht ertheilen.

Der Büchersaal im Schulgebäude stehet unter der Aufsicht eines eigenen Bibliothekars.

Die Normalschule zu Klagenfurt bestehet aus einem Direktor, einem Katecheten, sechs Lehrern, und einem Gehilfen.

Der Mädchenschule in dem Kloster der Ursuliner Nonnen stehet eine Präfektinn vor, ein Katechet, und sechs Lehrmeisterinnen.

Außer diesen zählet man noch zwey Trivialschulen, als jene in der Veiter- und Völkermarkervorstadt, und jene in der Viktringervorstadt, jede mit 1 Katecheten, und 1 Schullehrer.

Die medizinisch — chyrurgische Schulverfassung bestehet aus vier Lehrern.

Der erste ertheilet den Unterricht in der Geburtshilfe.

Der zweite in der theoretischen, und praktischen Arzneykunst, und Vieharzneykunde.

Der dritte in der theoretisch — und praktischen Wundarzneykunst.

Der vierte in der Anatomie.

Politische, Kameral, und Justiz-Verfassung.

So, wie die Gegenstände in jedem Staate mannichfaltig sind, so müssen sie auch durch die hierüber gesezte Stellen, und Aemter in Ordnung erhalten werden. Die Benennung derselben ist folgende:

Politische, und Kameral-Abtheilung.

Die k. k. Landeshauptmannschaft
Die k. k. Provinzial-Staatsbuchhaltung
Das im Jahr 1795 den 1ten May zu Klagenfurt neu errichtete k. k. Bücher Revisions-Amt.

Das k. k. Kameral = Kriegs = und Banko = Zahlamt zu Klagenfurt.

Das k. k. Kreisamt zu Klagenfurt.

Das k. k. Kreisamt zu Villach.

Die k. k. Polizeydirekzion.
Das k. k. Versazamt
Die k. k. Provinzial = Bau = und Strassendirekzion
Das k. k. Oberbergamt, und Berggericht samt Bergwesensbuchhalterey.
} zu Klagenfurt.

Die k. k. Berggerichtssubstituzion in Bleyberg.
— — — — in Raibl.
— — — — in Großkircheim.
— — — — zu Hermagor.
— — — — zu Schwarzenbach.

Die k. k. Frohnwäger zu Friesach, Guttaring, und Gmündt.

Das k. k. Bleymagazin in Villach.

Das k. k. Bankal = Eisen = Oberverwesamt zu St. Gertrud.

— — — Unterverwesamt zu St. Leonhard.

Das k. k. Kameral = Eisenhammerverwesamt zu Buchscheiden.

Das k. k. Bankogefälleninspektorat)
Die k. k. Hauptzolllegstadt) zu Klagenfurt.

Die Mautämter in Leobl, Konker, Friesach, Breitenek, Reichenfels, Unterdrauburg, Müßbruck, Gutenstein, Schwarzenbach, die 4 Thormauten zu Klagenfurt, und die Bolletirenden Aufseher zu Hüttenberg, und Wolfsberg.

Das k. k. Bankogefällen Inspektorat Villach samt dortiger Zolllegstadt.

Die Zollämter zu Oberdrauburg, Lugau, Tröppellach, Winklern, H. Blut, Pont a Fel, Raibl, Mauten, Kremsbruck, Malniz, und Mühlbach.

Die Mautämter Wurzen, Fladnitz, Wegmautamt Törl, dann die zwey Thormauten zu Villach.

Die k. k. Tabak- und Stempelgefällen Administrazion zu Klagenfurt, samt dortigen Aufsichtspersonale. Dann die Aufsichtspersonale zu Ferlach, Maria Elend, Feldkirchen, Friesach, Weitenfels, Mettnitz, Eberstein, Völkermark, Wolfsberg, Unterdrauburg, Bleyburg, Schwarzenbach, Kappel.

Die Inspektoraten zu Spital, Villach, Kleinkircheim, Tarvis, Hermagor, Köttschach, Lugau, Oberdrauburg, Winklern, Döllach, Obervellach, Gmündt, Kremsbruck.

Die k. k. Tabaksgefälls-Kameralrechnungskanzlei.

Die k. k. Siegelgefallsbeamte.

Justizabtheilung.

Das k. k. Inneröſterreichiſche Appellazions- und Kriminalobergericht in Klagenfurt n)

n) Da die Gerechtigkeitspflege in vorigen Jahrhunderten eben nicht am beßten beſorgt wurde, ſo war eine neue Reform nöthig. Zu dieſem Ende hat Erzherzog Karl für Inneröſterreich im Jahr 1565 zu Gräz eine Hauptſtelle unter den Namen der J. Oe. Regierung errichtet, die das Juſtiz, und Kriminalfach beſorgte. Der erſte Präſident war Ludwig Graf v. Löwenſtein. Ihm folgten damals neun Biſchöfe als Präſidenten. Die Präſidenten hatten nach damaliger Sitte im Rathe ſtets einen ſchwarzen Thurmhut auf ihren Häuptern, und wechſelweis bald den ſchwarz — bald den rothen Szepter in Händen. Das ganze Rathsperſonale mußte noch weit über die Halbſcheid des gegenwärtigen Jahrhunderts im ſchwarzen ſpaniſchen Mantelkleid erſcheinen. Nachdem die Stelle durch 206 Jahr in Gräz ihren Beſtimmungsort hatte, wurde ſelbe im

Das k. k. Landrecht
Das k. k. Banngericht
Das k. k. Fiskalamt
Das k. k. Landtafelamt
} zu Klagenfurt.

Die k. k. Verwaltungsämter auf den Staatsherrschaften als in Oberkärnten.

Das k. k. Burgamt Villach.

Das k. k. Verwaltungsamt der Staatsherrschaften

Mühlstatt.
— — — — Arnoldstein.
— — — — Ossiach.
— — — — Straßfried.
In Unterkärnten — — Wolfsberg.
— — — — St. Paul.
— — — — Viktring.
— — — — Eberndorf.
— — — — St. Leonhard.
— — — — Grifen.
— — — — Unterdrauburg.
— — — — Pörtschach.

Jahr 1782 nach Klagenfurt mit dem abgeänderten Namen als Appellazions- und Kriminal Obergericht übersetzet. — — — a primæva Institutione ejusdem Supremi Just. Trib. anno 1565 a Sereniſſimo Archid. Auſt. Carolo urgentibus Statuum Provincialium votis Græcii erect. *Sæculum Regiminis. Fol.* 2.

Der Magistrat zu Klagenfurt, das Wechselgericht erster Instanz, dann die übrigen Magistrate der Landesfürstlichen und Munizipal Städten, und Märken.

Hieher gehören noch die 470 Ortsgerichte, und 63 Landgerichte.

Militärische Verfassung.

Zur Verschaffung der äußerlichen Sicherheit, und Beibehaltung der innerlichen Ruhe ist das k. k. Militare. Seine Anzahl verhält sich nach Erforderniß der Friedens = und Kriegsumstände.

Uiber das Militär in inner Oesterreich ist in Gräz ein k. k. General = Militar = Kommando aufgestellt. Das löbliche Regiment Schröder hat seinen Werbkanton, und in Friedenszeiten, nebst einem Grenadierbataillon, auch sein Standquartier in Kärnten. Die Militairgeschäfte werden von einem Brigadier = Generale besorget. Die Montirungsstücke besorget die Oekonomie Hauptkommission in der Steyermark. In Klagenfurt bestehet ein k. k. Militär = Oberkommando, das k. k. Feldkriegskommissariat, das k. k. Militär Verpflegsamt, das k. k.

Kriegszahlamt, ein für alle Bequemlichkeit der Kranken gut eingerichtetes Spital.

Die Kasserme in der Stadt, samt jener in der Veiter Vorstadt, ist wegen ihrer Grösse, und guten inneren Verfassung sehenswürdig; Erstere ist aus dem vorigen Jesuiten Kollegium mit Erhöhung eines Stockwerks entstanden, und die vorige Schuzengelkirche ist zu einen Monturs, und Gewehrsmagazin gewidmet.

Allgemeine

Bevölkerungs Tabelle

des

Herzogthums Kärnten.

Das ganze Kärnten Anno.	Ortschaften.			Anzahl der	
	Städte.	Märkte.	Dörfer.	Häuser.	Familien.
1777	11	26	2801	48942	50900
1780	—	—	—	49388	51149
1781	—	—	—	49493	51174
1782	—	—	—	49502	50111
1783	—	—	—	49607	49731
1784	—	—	—	49740	49079
1785	—	—	—	49899	48671
1786	—	—	—	49937	48920
1787	—	—	—	50205	49122
1791	—	—	—	50669	48561
1792	—	—	—	50891	48372
1793	—	—	—	50970	48257
1794	—	—	—	50972	48220
1795	—	—	—	51118	48313

Männlich

	Geistliche.	Adeliche	k. k. Civile.	Bürger in Städten, u. Profeßio. auf dem Lande.	Bauern.
1777	1071	386	729	4753	27017
1780	1060	454	674	4440	28487
1781	1017	467	606	4381	28453
1782	1009	475	561	4481	28531
1783	993	508	508	4450	28637
1784	953	498	494	4310	28757
1785	938	562	462	4317	28743
1786	902	571	438	4289	28769
1787	877	576	443	4316	28731
1791	770	504	465	4388	28913
1792	753	493	480	4321	28757
1793	739	474	538	4646	28814
1794	716	428	596	4780	28603
1795	707	466	632	4876	28669

Anno	Nachwachs von 1 bis 12 J.	Nachwachs von 13 bis 17 J.	Das weibliche Geschlecht	Summa der ganzen Bevölkerung.	Männlich verheyrathete	Männlich Ledige u. Wittwer.
1777	26135	9365	146793	285440	41971	96676
1780	27800	8738	151352	293626	43175	99099
1781	28781	8861	152074	294852	43039	99739
1782	28891	8719	152676	295807	43122	100009
1783	29156	8562	152060	294577	43256	99261
1784	29733	8492	152501	295522	43022	99999
1785	29888	8613	151668	294890	43124	100098
1786	30084	8959	151513	295118	43413	100192
1787	30867	9109	153013	297384	42690	101681
1791	27565	9937	151969	293190	42965	98256
1792	28514	9579	152013	294544	42846	99685
1793	29665	9134	151694	293646	43144	98808
1794	30410	8409	152145	294433	42848	98440
1795	30605	8802	152114	294981	43722	99145

Religionsgegenstände.

Unter Herzog Inquon, oder Ingo, welcher im Jahr 789 die Regierung angetretten, haben die meisten Kärntner und Wenden die katholische Religion angenommen. Das Landvolk am ersten, später der Adel. Dahero das Landvolk mit dem Rechte begnadet worden, einen zeitlichen Herzog in Kärnten einzusetzen.

Noch zeiget man hier zu dessen ewigen Angedenken dem Fremdling den Herzogstuhl im Solfeld nächst der Poststrasse von Klagenfurt nach St. Veit, und den steinernen Tisch bey Kärnburg, wo in vorigen Jahrhunderten diese Einsetzung vorgenommen worden. o)

Die römisch katholische Religion bestunde unerschüttert bis zu Luthers Zeiten. Seine Lehre fand vorzüglich in Oberkärnten sehr viele Anhänger.

Im Jahr 1563. kam der erste Pastor Martin Khnor von Böheims Gränzen nach Klagenfurt.

---

o) Die Art der Einsetzung dieses Herzogs ist in der von mir im Jahr 1785 zu Zilli, und Wolfsberg herausgegebenen Geschichte der Kärntner Pag. 77. zu sehen.

Ihm wurde von dem damaligen Burggrafen Augustin Paradeiser, und dem Stadtrichter Andreas Perner das Predigamt eingeräumet.

Im Jahr 1564. ist die Frohnleichnamsprozession, die Weihung des Wassers, samt dem sogenannten Kreuzgang abgeschaffet worden. Die Kirchen der Katholiken wurden verschlossen.

Gegen das Jahr 1580. schien die katholische Religion wieder aufzukeimen, und im Jahr 1581. wurde für die Katholiken in Klagenfurt eine neue Kirche errichtet; Allein da schon die übrigen Städte und Märke samt dem meisten Landvolk immer mehr des Luthers Lehre angenommen hatten, so wurden die erstere wieder verdränget.

In diesem so drückenden Zustande unternahme Herzog Ferdinand der zweyte selbst eine Reise nach Rom zu Clemens dem VIII. und von dort nach Loreto, wo er sich unter einem Gelübte verband im Steyer, Kärnten, und Krain die Anhänger Luthers mit aller Thätigkeit auszurotten, wenn er auch darüber alle seine Länder, und sein Leben verlieren sollte. q) Nach seiner Zurükkunft von dieser from-

q) Romam deinde profectus ad Clementem VIII. Pontificem maximum, atque inde Lauretanam

men Wallfahrt schikte Herzog Ferdinand im Jahr 1600 im Monat November den Herrn Fürst Bischof zu Seggau Martin Prenner unter Begleitung des Militärs, und des Hauptmanns Christoph Branger nach Klagenfurt. Der Magistrat wurde in die Kirche vorgerufen, wo ihm der Bischof das Ferdinandische Reformationspatent kund machte, daß jene nämlich, welche sich zur katholischen Religion nicht bekennen wollten, in 8 Wochen die Erblanden räumen sollten. Der Magistrat mit der meisten Bürgerschaft zohe mit Ruklassung des zehenden Pfenings seines Eigenthums aus den Erblanden ab. Die abgenommenen Bücher wurden öffentlich verbrannt. Nun wirkte die Lehre Luthers heimlich fort. Im Jahr 1604. wurden die Bürger Georg Grinz, Sigmund Laubinger, Fridrich Steindl, und Godoaus Khoph auf herzogliche Verordnung nach Gräz abgerufen, und im Kerker verwahret. Im nämlichen Jahr am 5. April traf wieder der Bischof von Seggau zu Klagenfurt ein; der Magistrat wurde verhöret, einige mußten am nämlichtn Tag

---

divæ virginis ædem prodigiis claram invisens, voti etiam adjecta Religione constituit, vel si Vitæ Discrimen, Provinciarumque omnium jactura adeunda foret, abacturum se e Carniolia, Carinthia, Styria Sectas, Sectarumque Magistros. Hist. Duc. Styr. Pars. III. Fol. 20. et 21.

die Stadt räumen, und diesen folgten bald darauf noch bei 50 bürgerliche Familien. Jenen, so entdecket wurden, daß sie der lutherischen Lehre in ihrem Leben heimlich zugethan gewesen, wurde die ordentliche Grabstätte nach ihren Tode versaget, und so trug es sich zu, daß sich der damalige Patriarch widersezte als man im Jahr 1607 den in Villach verstorbenen Franz Chevenhüller in den Kirchhof der Katholiken tragen wollte, und der Leichnam mußte in die Kirche nach Osterwiz geführt werden.

Die vorbesagte Geschichte ist ganz in der alten kärntnerischen Kronick zu finden, die ein damals lebender Dichter in altdeutschen Reimen verfaßte, und unter dem Titel: **Aechte Urkunden von Erbauung der Hauptstadt Klagenfurt** im Jahr 1790 der Druckpresse übergeben worden. Um dem Leser die damalige Dichtkunst vor Augen zu legen, sind diese Reime der Seltenheit wegen hier angesezet, da liest man dann pag. 69. also:

Deutsche Meß zu Klagenfurt

angevangen 1563.

Als in dem vorgemelten Jar.
Herr Augustin Paradeiser Burggraff war.

Und Andree Perner Richter sein.
Khäm der erste Predikant herein.

Der stundt dem Predigamt vor.
Er häst mit Namen Martin Khnor.

Von Pömischen Gränzen geboren.
Durch ihm die Meß Teuzsch gehalten woren.

Die päpstliche Meß hat er veracht.
Und andere Ceremonia ausgelacht.

Man habe in denselb geyrt.
Als man hernach hören wirdt.

Pag. 69. Verainderung der Religion.

zu Clagenfurt 1564.

Als in jezt gemelten Jar.
Martin Khnor Prediger war.

Papstisch Glaub wurde gefällt.
Prozession am Gott Leichnambstag abgestölt.

Das Wasser, und andere Weich war verboten.
Creuz Gang thät man auch ausrotten.

Denselben hat man starkh verwörth.
Die Kirchen darvor zuegespörth.

Pag. 83. Religionsreformation zu Klagenfurt 1600.

Im Monat November zu dieser Frist.
Martin Bischof von Seggau ankhumen ist.

Mit starkher Guardy Rot gekleit.
Gaben den fürstlich Camissary das Glaidt.

Herr Kristoff Branger ein junger Man.
war der Guarda Hauptman.

Der Bischoff in die Kirchen gefordert hat.
N. Burgermeister Richter, und Katt.

Sein Instruktion Inner fürgehalten wirdt.
wellicher nit war resolviert.

zur Catolischen Religion zu Tretten.
Khurzen Termin erlanget hätten.

In acht Wochen als Palt zu handt.
Sollen Kämen die drey Erblandt.

Von danen nemben ihr Strassen.
den zehenden Pfennig den Fürsten lassen.

Die Prediganten mit Ernst in diß Jar.
wurden von Clagenfurth vertrieben gar.

Alle Exertitia Waren verbotten.
Die schuelmeister mues man auch ausrotten.

Das Colegium wurde abgeſtelt.
und ein Papſtiſcher Pfarrer erwelt.

Der Biſchoff auf die Khanzel gieng.
und daſelbſt zu predigen anfieng.

Als er nun hat reveriert.
hat man ihm wider von donen gefiert.

Pag. 92. Etliche Ratsburger Werden auf Gräz zitiert. 1604.

Ihr fürnemb Durchlaucht dreyma zitiert hat.
Etlich Burger aus deren Statt.

Auf Graz zu erſcheinen ferer unvermahnt,
hernach ſein ſye mit Nomen genandt.

Georg Grinz und 20 Richter Peim zwaz Meinl.
Sigmunt Laubinger, und Fridrich Staindl.

Godoeus Khoph wird auch zitiert.
Zu Religionsſachen Man ſye examminiert.

Den 23. February aufgebrochen.
Zu Gräz verhör. 5 ganze Wochen.

Entzwischen sich ihr Durchlaucht resolviert.
Der Bischoff allher gesandt wird.

Ernstlich zu reformieren diese Statt.
Die zitirten des Arrests entlassen hat.

Als sye häm kumen waren.
Herr bischoff berait herein gefahren.

Pag. 94. Ernstlich Religion Reformation zu Klagenfurt. 1604.

Den 5ten April in bemelten Jar.
Herr Bischoff allhier kummen war.

Mit 6 Rossen im guet gefiert.
In das —— Haus ein lossiert.

Herr Landshauptman, und Vizdomb zwen.
Waren auch Reformations Commissarien.

Sie citiren einen ersamben Ratt.
Auch die Gemein in diser Statt.

Ain jeden in sonderheit verhört.
und von ihnen zu wissen begehrt.

Ob sye Catolisch werden wolten.
oder die Länder rämen sollten.

Sye hätten ungleich Termin.
Miher mieſt bei Sanen ſchein dahin.

Bey 50 Purger ſich nicht geſämmt.
haben das Landt nach, und nach getämbt.

Der Ratt iſt worden reformirt.
Die Offizier auch nicht verſchonet wird.

mieſſen erſcheinen auch dorthin.
Erlangten für war kurze Termin.

Den 5ten April iſt Biſchoff ankummen.
26ten Juli ſein Reis wider weiter gnumen.

Pag. 113. Herr Franz Khevenhüller Entſchlafft in Gott. 1607.

In den Edlen Mayen Grön.
Entſchlafft Herr Khevenhüller ſchön.

Mit ſtillen Geiſt gar ſanft in Gott.
vill bewainten ſeinen Tott.

Zu Villach man ihm beſtatten ſollt.
Patriarch zu Weid nit zuelaſſen wollt.

In die Khirch auf Oſterwiz geſürt.
gar Chriſtlich Paſtatet wirt.

Er liegt daselbst in seinem Gschloss.
Gott nemb seyn Sel in saynen Schoss.

Ungeachtet dieser nun vernommenen scharfen Reformazionen hatte Luther immerfort seine heimlichen Anhänger. Im Jahr 1752 suchte ein grosser Theil der Landleute die Freyheit des Lutherischen Glaubens wieder zu erhalten, die ihnen von dem zweiten Ferdinand benommen worden. Maria Theresia schickte hierauf einige dreyßig Missionäre nach Kärnten, und was diese nicht bekehren konnten, ward nach Siebenbürgen transportirt; allein die neu bekehrten scheueten sich meistens nur zu sehr vor der weiten Reise dahin, als daß sie nicht die Miene wirklich katholisch zu seyn hätten annehmen sollen, und sobald Joseph der zweite im Jahr 1781 das Religionsedikt hatte kundmachen lassen, fanden sich sogleich eine Menge Familien, welche sich zur Luthers Lehre bekannten.

Man zählet dermalen in Kärnten 2 Bisthümer, 2 Dompfarren, 4 Komenthureyen, 6 geistliche Stifter, 21 Dechanteyen, 312 Pfarreyen, und Kuraziен, dann 23 lutherische Bethhäuser. Die eigentliche Benennung aller dieser folget in der besonderen Kreiseintheilung.

Ständische Verfassung
im
Herzogthum Kärnten.

Die Landstände sind eigentlich die Besitzer Landtagsfähiger Güter, die im Landhause Siz, und Stimme haben. Auch sind auswärtige, die keine Gülten im Lande besizen, mit Rücksicht auf ihre Verdienste zu Landständen erkläret worden.

Die Vorrechte der Landstände gründen sich auf das sogenannte Landshandfest. Dieses enthält alle die Freyheiten, und Vortheile, welche den Ständen von ihren Landesfürsten entweder ertheilet, oder bestättiget worden sind.

Das kärntnerische Landes Wappen entspringet von Graf Otto von Waillingen. Dieser führte in seinem Schild drey schwarze Löwen im goldenen Feld. Kaiser Otto der zweite erhob ihn im Jahr 978. zum Reichsjägermeister. Topogr. Carinth. de anno 1688. Fol 1. et 2.

Die ständische Stellen, und Aemter werden in folgende Klassen eingetheilet:

Die landschaftl. verordnete Stelle
Der landschaftl. große Ausschuß
Das landschaftl. Generaleinnehmeramt
Die landschaftl. Akzisgefällenadministrazion
Das landschaftl. Zeugwartamt
Die landschaftl. Bauzahlamtsverwaltung
Die landschaftl. Holzmagazinsverwaltung
Die Landschaftl. Steuereinnehmer
in Klagenfurt.
in Drau, und Möhlthale.
— Großkirchheim.
— Trefnerboden.
— Gailthale.
— Klagenfurter Viertl.
— Gurker Viertl.
— Völkermark.

Die landschaftl. Aerzte, Wundärzte, Apotheker, und Hebamen zu Klagenfurt.

Die landschaftlichen Aerzte zu St. Veit, zu Völkermark, zu Villach, zu Wolfsberg, zu Spital.

Der landschaftl. Bereiter, französisch und italienische Sprachmeister, Tanzmeister.

Die landschaftl. Trompeter, Thurmer, und ein Thurmwächter in Klagenfurt.

Erbämter in Kärnten.

Erblandhofmeister: Herrn Fürsten, und Grafen von Rosenberg.

Erblandmarschall: Herren Grafen v. Wagensberg.
Erblandkämmerer: Herren Grafen v. Herbersstein.
Erblandstallmeister: Herrrn Fürsten, und Grafen v. Khevenhüller.
Erblandmundschenk: Herren Fürsten, und Grafen v. Dietrichstein.
Erblendstablmeister: Vacat.
Erblandtruchseß: Herren Grafen v. Herberstein.
Erblandjägermeister: Herren Grafen v. Paradeiser.
Erblandvorschneider: Herren Grafen v. Stürgh.
Erblandküchenmeister: Herren Grafen v. Sailern.
Erblandfalkenmeister: Herren Freyhrn. v. Hallerstein.

Verzeichniß

der immatrikulirten Herren Landstände des Herzogthums Kärnten.

A.

Herr Abele Johann Krist. Frhr. v. 1709.
— Abele v. Lilienberg Krist. 1666.
— Aichelburg did Herren, nun Grafen —

Herr Aicholder v. Aicholden Anton 1647. nun Grafen.
— Aman Ritter —
— Androcha Franz Ignaz Frh. v. 1712.
— Ankershofen Karl Gottlieb v. 1775. nun Freyherr.
— Anreuter v. Zirnfeld Karl Ludwig 1676.
— Anthofer Georg 1641.
— Aschauer Zacharias 1599.
— Attems Friedrich Frh. ü. 1625.
— Attems Hanns Jakob Gr. v. 1638.
— Auersberg Grafen v. 1652.
— Auersberg Graf Wolf Engelbrecht —
— Auersberg Herbert, und Joh. Weikart 1664.

B.

Herr Barbo Grafen v. 1697.
— Bartenstein Frh.
— Barnardin zu Pernthurn Ritter.
— Basejo Ritter.
— Benaglio Frh. v. Rosenbach Joh. Franz 1763.
— Berg Heinrich Frh. v. 1678.
— Beverelli Balthasar v. 1672.
— Biber Franz Phil. v. 1754.
— Binder edler v. Krieglstein Frhrn. v. 1766.

Herr Blümegen Heinr. Kajet. Gr. v. k. k. Staatsminister in deutscherbländischen Geschäften 1763.
— Borie Egyd. Frh. 1763.
— Boye Wilh. Frh. v. 1669.
— Breuner Karl Ferdinand und Gottfried Frhr. nun Grafen 1648.
— Broune, und Kamus Max Ulysses k. k. Generalfeldmarschall 1756.
— Buzelleni Jul. Frh. v. 1686.
— Buzelleni Jul. Fried. Gr. 1700.
— Burgstall Karl Frh. v. 1641. nun Grafen.
— Burin Frh. v. —
— Busejo v. —
— Buset v. Joh. Nep. Franz Anton, und Ignaz Kajet. 1784.

C.

Herr Calucci Horat. Wilhelm v. 1675.
— Casal Peter 1606.
— Cavalchino Quid. Franz Maria Frh. v. Oberstbofmeister eines Prinzen am Bayrischen Hof 1707.
— Chiusulis Dominik, und Markus Liberalis v. 1767.

Herr Chotek Joh. Karl. Graf v. Chotkowa, und Wognin 1754.
— Chotek Rudolph Gr. v. 1754.
— Codelli Anton 1700.
— Colalto Oktav. Maxim. Gr. v. 1611.
— Colloredo Kamillo Gr. v. 1781.
— Coronin Ludwig Frh. v. 1682.
— Crollolanza Peter v. 1665.
— Croy Karl Eugen Herzog v. 1690.
— Coronin Joh. Peter Frh. v. 1634.
— Curti Franzini Anton v. k. k. Hofrath 1775

D.

Herr Daun, Prinzipe de Tiano, Leopold Gr. v. General 1760.
— Dellachsberg Georg v. 1705.
— Dernbach v. 1672.
— Deutenhofen Hanns Kristoph Frh. v. 1625.
— Dietrichstein Siegmund Ludwig Gr. v. —
— Dietrichstein Frh. v. Hollenburg. —
— Dietrichstein auf Rabenstein. —
— Dornsberg Johann Kaspar v. 1647.
— Dreer edler v. Thurnhub Paul Anton 1778.

E.

Herr Edling Gr. —

Herr Eger Fried. v. k. k. Hofrath 1780.
— Egg zu Hungersbach Frhr. v. —
— Eggarten Joh. Leop. v. 1733.
— Eggenberg zu, Johann Ulrich Fürst und Herzog zu Kromau 1627.
— Egger Ferdinand v. 1751.
— Egger Frh. —
— Egger Gr. —
— Ehrnau v. —
— Eisenhirt v. —
— Enzenberg Franz Ser. Exz. Gr. v. Präsident des J. Oe. Appellazionsgerichts 1782.
— Erberg Joh. Daniel, und Joh. Adam v. 1709.
— Errich v. Mellambuch, und Lichtenstein Ambros 1742.
— Ertl Eberhard v. Hanstatt 1603.
— Eschey. —
— Eybeswald Frh. v. 1607.

F.

Herr Falbenhaupt Gottfried Frh. v. 1631. und 1639.
— Feilner v. —
— Feistriz v. —
— Feldner Karl 1631.

Herr Findenegg Andreas v. 1638.
— Fischer Johann 1624.
— Fischer die 3 Brüder 1643.
— Forchnern Ignaz v. 1707.
— Freyberg v.
— Friedrich Hanns Frh. v.
— Frieß Ignaz Fried. v. 1691.
— Froauf Philipp Ernst v. 1715.
— Fromüller Kristoph v. 1631.
— Fromüller Frh. —

G.

Herr Gabelkofen Adam Frh. v. 1638.
— Gabelkofen Frh. v. Die Brüder 1738.
— Gaisruck Frh. v. nun Gr. —
— Gallen v. —
— Gallenberg Seyfried, Franz Sal. Sigmund, und Weikart. Gr. v. 1775.
— Gallenstein Hermann v. 1678.
— Galler Georg, Frh. v. 1614. nun Graf.
— Galler Hanns, Sigmund, und Phil. 1664.
— Gatschnigg Mathias. 1646.
— Gebler Tobias v. 1766.
— Geilberg Domin. Franz v. nun Frh. 1696.
— Gera Frh. v. —

Herr Geymann Sigmund, und Gottfried Frh. v. 1695.
— Glaunach zu Kazenstein Franz Ant. v. 1768.
— Gleiniz Hanns Gottfr. v. 1634.
— Gleiniz Andreas Frh. v. 1676.
— Gleispach Hanns Sigmund Fry. v. 1652.
— Gleyach Andreas Gr. v 1654.
— Glowitzer Alban. 1623.
— Goes Hanns Peter. Gr. v. 1694.
— Goldegg Mathias Fry. v. 1648.
— Görtschacher v —
— Gösniz Mathias. 1643.
— Göz Leonhard Frh. v. 1631.
— Groben v. —
— Gleiming. v. —
— Grottenegg Gr.
— Gröller Adam Dionys. v. 1780.
— Grösing Joh. Paul. 1717.
— Grotta Frh. v.
— Gschieren —
— Gschwinden Hanns, und Kristoph zu Pökenstein 1601.

H.

Hr. Hagen v. nun Frh. —
— Haid zu Haidegg v. —

Hr. Halfinger Hanns 1601.
— Halleg v. nun Frh.
— Haller Georg Siegmund 1639.
— Hambl v. —
— Hamerl v. —
— Händ Wolfgang 1611.
— Händenreich Kristoph 1601.
— Hardegg Gr. v. —
— Häring Domin. 1650.
— Haslinger —
— Hazfeld Melchior, und Hermann v. 1632. nun Gr.
— Haugwiz Friedrich Wilhelm Gr. v. 1751.
— Haugwiz Heinrich Wilhelm Frh. v. 1751.
— Hausner —
— Hebenstreit —
— Hebenstreit Kristoph 1622.
— Heidenreich —
— Heister Johann Gottfried Exz. Gr. v. 1742.
— Helnig Hanns Adam 1642.
— Hendl Joachim, und Georg 1648.
— Hentl Johann Peter v. 1773.
— Herberstein Frh. v. —
— Herberstein Siegmund, und Veit Frh. v. 1631 nun Gr.
— Herbert Joh. Meichael v. 1750 nun Frh.
— Haid v. Haidegg Sebastian und Franz 1672.

Herr Hillebrand Jakob 1650.
— Himmelberg v. —
— Hochenburg v. —
— Hochenfeld Otto Ferdinand und Felix Gr. v. 1728.
— Hochenwarter v. —
— Hocher Johann Paul Frh. v. 1667.
— Hornburg v. —
— Huber Lorenz 1709. Reg. Kanzler.
— Huber Ferdinand Landbuchhalter in Kärnten 1769.

I.

Herr Jabornig Kristoph 1603 nun Frh.
— Fauerburg Johann Peter Frh. v. 1668.
— Jankovitsch Wolf Konrad Frh. v 1685.
— Jauritsch Johann Andreas v. 1698.
— Imsen die Brüder v. 1721.
— Inzaghi Abund. 1654 nun Gr.
— Jobst Sigmund 1643.
— Jöchlinger Wolf, und Dominik Frh. v. 1636.
— Jochner von Jochnern —
— Jormannsdorf —
— Jöstelsberg Frh. v. —

K.

Herr Kaiserstein Johann Paul Frh. v. 1679.
— Kaiserstein Joseph Ernest Frh. v 1733.
— Kallhamer v. Raunach Franz Xav. 1719.
— Kanall Hieron. Ludwig Gr. v. kön. sardinischer Staats- und Konferenzminister 1770.
— Kanzian Kristoph Gr. v. 1638.
— Kazenstein Ferdinand v. 1631.
— Kaunitz Rittberg Wenz. Ant. Exz. Gr. v. k. k. Konferenz- und Staatsminister, dann geheimer Hof- und Staatskanzler 1763.
— Keller nun Kellerberg.
— Kemeter Hanns 1607.
— Keutschach v. —
— Khevenhüller Frh. v. nun Gr.
— Khevenhüller Franz Kristoph, und Bartlme Graf zu Frankenberg 1606.
— Kinigl Veit Frh. v. 1630. nun Gr.
— Khuen v. —
— Khuen Gr.
— Kirchhuber —
— Kisel Gr. v. —
— Klies Johann Georg v. 1709.
— Koch Ignaz v. Hofrath, und geheimer Kabinets Sekretär 1744.

Herr Kochler Hanns v. 1613.
— Kollakowitsch v. Tigrenberg Wolfg. 1743.
— Kollonitz Otto Gottfried Gr. v. 1635.
— Kollowrath Krakofzky Leopold Exz. Gr. v. k. k. Kammerpräsident 1778.
— König v. Kroenburg Anton k. k. Staatsrath 1763.
— Königsegg Rothenfels Franz Hugo Gr. v. 1755.
— Königsegg Ferdinand Karl Gr. v. 1755.
— Köraus Leonhard v. 1631.
— Krapf Franz Joseph v. 1701.
— Krimmer Melchior 1644.
— Kristallnig die Brüder v. 1651 nun Gr.
— Kronnegg Frh. v. — nun Gr.
— Krumplitsch Mathias 1687.
— Kufstein Johann Ferdinand Gr. v. 1736.
— Kugelmann Wolf Sigmund Frh. v. 1639, und 1641.
— Kulmer v. — nun Frh.
— Künburg Frh. v. — nun Gr.
— Koller Mathias Frh. v. 1795.

L.

Herr Lamberg Hanns Albrecht Frh. von 1610 nun Gr.
— Lamberg Konstantin Frh. v. 1616. nun Gr.

Herr Lang Johann Paul von 1642.
— Langnersberg Valerian v. 1692.
— Lanzhofen Peter v. 1655.
— Leebern Johann Leopold v. 1742.
— Laszi Exz. Gr. —
— Laudon Frh. v. Gideon k. k. Feldzeugmeister 1762.
— Leichsenhofen Johann Niklas 1697.
— Leilersberg Franz Anton v. 1745.
— Leimbacher Zacharias 1611.
— Leininger Gr. v. —
— Leobenegg v. —
— Leon Johann Anton Frh. v. 1751.
— Leon Franz Xavier v. 1751.
— Leslie Walter Gr. v. 1665.
— Leslie Jakob Gr. v. 1666.
— Leutner Johann Georg k. k. Hofkammerrath 1733.
— Lichtenheim v. 1655.
— Liechtenstein Herren von und zu Murau —
— Limpacher von —
— Lierwald Joseph Kaspar v. 1732.
— Lindt v. —
— Linser Johann Joseph v. 1737.
— Lintenheim Johann Jakob v. 1709.
— Lintner v. Garnstein Georg 1675.

Herr Linzer —
— Lizlhofen die Brüder v. 1716.
— Locatelli Franz, und Alexander 1654.
— Lodroner Johann Jakob 1599.
— Lodron Kristoph Gr. v. 1639.
— Lodron Niklas Gr. v. 1689.
— Lodron Hieron. Joseph Gr. v. 1732.
— Löwenburg Joh. v. 1687 nun Gr.
— Löwenburg Joh. Jakob und Ferdinand Anton Gr. v. 1705.
— Luidl Johann Joseph v. 1716.

M.

Herr Mager —
— Mägerl die Brüder, und Vetter 1607.
— Mallenthein v. —
— Manntschee Johann Kristian v. 1698.
— Manzello Hanns Adam v. 1698.
— Marburg Joseph Ignaz v. 1737.
— Markowitsch Wolf Bruno. 1696.
— Marquire Joh. Gr. v. 1755.
— Maurer Thomas Ignaz 1668.
— Mayer Joh. Adam v. k. k. geheimer Kammeralzahlmeister. 1767.
— Mayrhofer Franz Andre. 1696.

Herr Mazughan Joh. Balthasar. 1682.
— Mergoldt —
— Mettniz v. —
— Miglio Karl v. 1663.
— Mikos Bernhard Frh. v. 1720.
— Milesi Simon v. 1778.
— Mitnacht Joh. Heinrich 1655.
— Mollard Franz, Marx, und Peter Grafen v. 1678.
— Mollard Peter Ernest Graf v. 1684.
— Monndorfer v. — nun Frh.
— Montecucolli Raimund Grf v. 1652.
— Montfort Frh. v. —
— Morelli Johann Michael 1647.
— Mordax v. —
— Moosheim v. —
— Moosdorfer v. —
— Mühlstätter v. —
— Müller. 1660.
— Mozi v.
— Mükos Frh.

N.

Herr Nebelsberg Hieron. und Polikarp v. 1700.
— Neugebauer Franz Frh. v. k. k. Generalmajor. 1782.

Herr Neuhaus v. —
— Neuhofen Joh. Georg v. 1675. nun Frh.
— Neuschwerdt —
— Nögrol Georg Gr. v. 1608.
— Nostiz Joseph Wilhelm Gr. v. 1748.

O.

Herr O'Donel Exzel. Gr. —
— Oettingen Friedrich Wilh. Gr. v. 1648.
— Offenheim Eustach Frh. v. 1611.
— Offenheim Ferdinand Fr. v. 1642.
— Oman Sigmund. 1623.
— Ortenburg Gr. v. —
— Ortenhofen Johann Karl Ernest v. 1724.
— Ottenfells Frh. v. —
— Otto Hanns Sigmnnd 1643.

P.

Herr Paar Frh. v. Brüder, und Vetter 1610. nun Gr.
— Pappendorf v. —
— Paradeiser Frh. v. zu Gradisch und Neuhaus —

Herr Palmberg Frh. —
— Partenstein Joh. Krist. Frh. v. 1754.
— Pasberg Jos. Georg v. 1750.
— Peischer v. —
— Perger Hanns zu Poggeim 1602.
— Perger Hanns Mathias 1635.
— Perlas von Vilana di Rialp, Franz 1760.
— Perlas v. Vilana Raimund Karl, dessen Sohn. 1760.
— Pernthurn Bernard. 1605.
— Pezlhaber Joseph v. 1710.
— Pfeilheim Joseph v. 1764.
— Pfliegl von —
— Philippi Alois Gr. v. 1782.
— Pichl zu Razenegg Hanns Balth v. 1655.
— Pichl Franz Christoph v. 1713.
— Pistrich Anton v. 1736.
— Plaz Joh. v. mit dessen Nachkommen. 1650. nun Graf.
— Pittreich Joseph edler v. —
— Plökner Jakob Ernest v. 1695.
— Poin v. —
— Porzia Johann Ferdinand Gr. v. 1659.
— Porzia Hanibal Alphons Emanuel Fürst v. 1712.
— Pötting Urban Frh. v. 1610.

Herr Pötting Urban Gr. v. 1639.
— Pötting Franz Euseb. Gr. v. 1654.
— Prank Hanns Kristoph Frh. v. 1639. nun Graf.
— Preinberger Anton 1609.
— Prenner Franz Kaspar 1638.
— Presing Frh. v. —
— Proy Georg Philipp 1642.
— Prüggler Andreas 1636.
— Prüglmayr Johann Fridrich v. 1648.
— Pruggmayr die Herren v. Tentschach. —
— Pürkenau Franz Johann v. 1770.
— Pürkenfeld Karl Ludwig Prinz k. k. Oberster 1775.
— Pürker Salomon, und Benedikt. 1603.
— Puzen. —

R.

Herr Raab Franz Jos. und Ant. Fried. v. 1709.
— Raab Franz Anton v. 1775.
— Rabata Anton Gr. v. 1748.
— Raidhaupt v. —
— Rainer zu Haarbach. —
— Rainer zu Lindenbühl. —
— Rainer Sebastian 1605.

Herr Ranftelshofen v. 1661. nun Frh.
— Raphaelis Mathias v. 1742.
— Rauber v. — nun Frh.
— Rechbacher Karl 1639. nun Frh.
— Regal Frh. v. —
— Regal Max. Kristoph 1630.
— Reich Leonhard Johann 1683.
— Reigersfeld Sebastian v. 1709.
— Reinbrecht Urban 1631.
— Reinwald v. —
— Reinwald Hanns Johann Frh. v. zu Royach 1610.
— Reising Joh. Bapt. Gottf. und Kristoph 1644.
— Reitenau Wolf Dietrich Gr. v. 1607.
— Reitenau Rudolph v. 1611.
— Riese Franz Frh. General Feldmarschallieut. 1783. nun Graf.
— Rilko v. —
— Rindsmaul Rupert v. 1642. nun Graf.
— Roglowitsch zum Rosenhof Franz Anton v. 1755. nun Frh.
— Roglowitsch zum Rosenh. Ferdinand Joseph von 1742. nun Frh.
— Rosenbeck Johann And. Frh. v. 1631.
— Rosenberg Joh. And. Frh. v. 1631. nun Graf.
— Rosenberger Hanns And. 1621.

Herr Rosenhaimber —
— Ruhedorf Rudolph Franz v. 1638.
— Ruhedorf Hieronimus v. 1631.
— Ruhestein Konrad Frh. v. 1650.
— Rumpf Wolf Frh. v. —
— Ruschen v. —
— Rothenhann Gr. v. 1795.

S.

Herr Sachsen-Hildburgshausen Fridrich Jos. Prinz von 1746.
— Safron Franz Anton v. 1742.
— Saldan Bernard v. 1654.
— Sallaburg Gotthard v. 1701.
— Salm, und Reiferscheid Ant. Gr. v. 1760. nun Fürst.
— Samiz Kristoph 1612 und 1672.
— Sartori auf Adlersheim Joachim 1675.
— Sauer Georg 1609. nun Gr.
— Sauer Hanns Ludwig Frh. v. 1610.
— Sauer Frh. v. Palmberg 1636.
— Saurau Alban Kristoph Gr. v. 1641.

Herr Savoyen Eugen Prinz v. k. k. Generalissimus 1718.
— Savoyen Emanuel Prinz v. 1718.
— Sclavinoni Hieron. Frh. v. 1697.
— Schafmann Hañs Georg, und Sigmund 1642. nun Frh.
— Schellenburg Jakob und Thom. v. 1713.
— Schernberg Gr. v. —
— Schlemayr Hanns 1638.
— Schidemitsch Franz. 1631.
— Schlangenburg Frh. v. 1646.
— Schichting Johann Ernst v. 1664.
— Schluga Franz Xav. v. 1749. nun Frh.
— Schneeweis v. — nun Frh.
— Schneeweis Klaudius v. 1631. nun Frh.
— Schoberg Joh. Georg v. 1672.
— Schönberg Karl v. 1659.
— Sönborn Rudolph Franz Gr. v. 1720.
— Schrampfen 1633.
— Schrampfen Georg, Ernest, und Jak. 1642.
— Schranz Franz 1644.
— Schranz Hanns Martin. 1647.
— Schrattenbach Felix Frh. v. 1618. nun Gr.
— Schrottenbach Gottfried Frh. v. 1626. und 1642. nun Graf.
— Schurian auf Radkersburg Kristoph v. 1676.
— Schützbacher Kristoph 1602.

Herr Schwarzberg Gr. —
— Schwarzhofen Mathias Philipp v. 1752.
— Seenussen v. — nun Frh.
— Seilern Fried. Frh. v. 1707 k. k. Oberst-hofkanzler, nun Gr.
— Semler Andree v. 1665 nun Frh.
— Seenuß Hanns David —
— Seriey Peter Gr. v. 1665.
— Sichel Hanns Karl 1648.
— Sichel v. Oberburg Sigm. Jeremias 1675.
— Siebenberger Kristoph 1599.
— Siegersdorf v. nun Frh.
— Silberberg Frh. —
— Singer Elias, Friedrich, und Georg am Steinfeld 1601.
— Sinzendorf Philipp Ludwig Exz. Gr. v. k. k. Hofkanzler 1707.
— Sobek, und Korniz Felix Gr. v. 1751.
— Söckl —
— Söll Leonhard 1631 nun Frh.
— Sonnenberg v. —
— Sangstein Frhr. v. —
— Spauer Franz Kristoph Gr. v. 1668.
— Spindler Herr, und Gr. Joh. Alois 1761.
— Stadian Hanns Kristoph v. 1644 nun Gr.
— Stadl Gottfried Frh. v. 1617.
— Stadler Hanns Veit 1671.

Herr Stadler v. Blumberg Kristoph Melchior 1743.
— Stampfer Hanns Adam v. 1693 nun Gr.
— Staudach v. nun Frh.
— Steger Georg Ulrich 1638.
— Steinbeiß Hanns Sigm. Frh. v. 1674.
— Sternbach Anton Wenzel v. 1693 nun Frh.
— Stetterer Marx —
— Steuz Johann Andre v. 1715.
— Stibich Sigmund Albrecht 1654.
— Stich Hanns 1636 nun Frh.
— Strasoldo Johann Math. Gr. v. 1662.
— Strasoldo Niklas, Franz, und Horaz Gr. v. 1665.
— Strasser Martin 1605.
— Strattmann Heinrich Frh. v. 1684.
— Strohlendorf Johann Martin v. 1757.
— Stuppan zu Ehrenstein Anton Maria Frh. v. 1763.
— Stubenberg v. nun Gr. —
— Stürk Georg Kristoph Frhr. v. 1703 nun Graf.

T.

Herr Tabelmann Georg 1664.

Herr Tautscher Jakob Ernest 1638.
— Tersaz, und Frangepann Georg, und Franz v. 1656.
— Teufenbach Frh. v. 1670.
— Thierheim Kristoph Wilhelm und Georg Sig. Graf v. 1707.
— Thurn Heinrich Ludw. Gr. v. 1640.
— Thurn, und Spesen Graf v. 1666.
— Thurn Phil. und Raimund Graf v. 1672.
— Thys Johann v. 1765.
— Tinty Bartlmee v. 1702.
— Tonhausen Frh. v.
— Trautmannsdorf Frh. v. nun Gr.
— Trautmannsdorf Ehrenreich Frh. v. 1636. nun Gr.
— Troyer Georg 1638.
— Tschabuschnigg Paul Mathias 1763.
— Teutenhofen Frh. —
— Türk Joel zu Eisentraten 1604.
— Tyrndl Johann Friedrich Frh. v. 1719.

V.

Herr Valmorana Askan Gr. v. 1608.
— Verdenberg Johann Bapt. Gr. v. 1631.
— Vierengl Andree Lorenz v. 1687.

Herr Vinz v. —
— Vizdom Sebald 1632.
— Vögl Georg 1647.
— Völkl v. Völklmark —
— Ulfeld Anton Exz. Gr. v. geheimer Hof und Staatskanzler, und General-Postdirektor 1744.
— Umfahrer Georg 1600.
— Ungnaden zu Sonegg Frh. v.
— Unoschitz Andreas 1647.
— Urschenbenbeck die Grafen v. 1607.
— Urschenbeck Georg Bernhard Frh. v. 1607.
— Urschenbeck Marquard Kristoph Frh. v. 1619.
— Urschenbeck Masimi Franz Kristoph Gr. v. 1702.

W.

Herr Wagensberg Sigmund Gr. v. 1619.
— Wagen von Wagensberg Georg Frh. v. 1623.
— Wagen Georg Ehrenreich Frh. v. 1631.
— Wagensdorf Michael Heinrich v. 1638.
— Wagmeregg Hanns Jakob v. 1658.
— Wagmeregg die Frh. v. 1712.
— Waidegg v. —
— Waldner Adam Seifried 1642.

Herr Wallenfeld Johann und Erdmann Ulrich v. 1702.
— Wallenfels Frh. —
— Walter Erhard 1650.
— Wangler Karl Rudolph Frh. v. 1662.
— Waßner Ignaz Frhr. v. 1749.
— Webern Augustin edler v. k. k. Hofkriegsrath 1736.
— Weber Johann 1631.
— Weber Johann Georg 1648.
— Weidmann Kristoph Karl v. 1650.
— Weinzieher v. —
— Weisenberg Theodor Johann v. 1695.
— Weiß Andreas zu Schmelzhofen 1596.
— Wels die Frh. v. —
— Welsberg, und Primon Sigm. Frh. v. 1671.
— Welsersheim Gr. v. 1666.
— Wenzl Franz Andreas 1698. nun Gr.
— Wercher die Herren —
— Wertenburg Stephan Andree v. 1684.
— Wertenpreiß Karl Anton v. 1746.
— Weylandt die Herren.
— Widmann Hanns —
— Widmann die Grafen zu Ortenburg 1629.
— Widmann Johann Anton Frh. v. 1732.
— Wilden v. Wildenstein — nun Gr.
— Wezl Frh. v.

Herr Wilzek Joseph Maria Balth. Gr. v. 1750.
— Windischgrätz Frh. v. nun Gr.
— Winter Zacharias Regier. Kanzl. zu Grätz 1650 nun Gr.
— Wiser Johann Frh. 1645.
— Wucherer v. —
— Wurm Gabriel 1638.
— Wurmbrand Friederich Frh. v. 1609 nun Gr.
— Würzburger Johann Karl 1660.

Z.

Herr Zauchenberger Michael 1655.
— Zabuschnigg v. —
— Zechentner Ferdinand 1638 nun Gr.
— Zeroni Peter Anton v. 1727.
— Zingel —
— Zinzendorf Ludwig Gr. v. 1762.
— Zöhrern Franz Bernard v. 1710.
— Zukmantel v. —

Verzeichniß

der

kärntner. Herren Landeshauptmänner.

1. Erz. Hr. Fridrich v. Auffenstein. 1331.
2. — — Konrad v. Kreiger, 1339.
3. — — Ulrich Gr. v. Pfannberg. 1353.
4. — — Joh. Gr. v. Pfannberg. 1360.
5. — — Friderich Gr. v. Ortenburg. 1363.
6. — — Friderich v. Welz. 1368.
7. — — Konrad Leonhard v. Auffenstein. 1370.
8. — — Konrad v. Kreiger. 1382.
9. — — Franz Gr. v. Thürnstein. 1398.
10. — — Ulrich v. Weisbriach. 1400.
11. — — Otto v. Ehrenfels. 1407.
12. — — Konrad v. Kreiger. 1425.
13. — — Mainhard v. Liechtenstein. 1428.
14. — — Steph. Gr. v. Montfort. 1432.
15. — — Leonard v. Harrach. 1438.
16. — — Hartneid v. Kreiger. 1442.
17. — — Veit v. Rothenhann. 1446.

18. Exz. Hr. Sigmund Kreuzer. 1454.
19. — — Balthasar v. Weibsbriach. 1464.
20. — — Kristoph Kolniz. 1473.
21. — — Konrad Leon. v. Kreiger. 1477.
22. — — Udalrich v. Weisbriach. 1488.
23. — — Rudolph Khevenhüller. 1490.
24. — — Veit v. Welz. 1501.
25. — — Kristoph Khevenhüller. 1540.
26. — — Kristoph v. Thonhausen. 1557.
27. — — Georg Khevenhüller. 1563.
28. — — Joh. Gr. v. Ortenburg. 1587.
29. — — Georg Gr. v. Nagerol. 1602.
30. — — Kristoph David Frh. v. Ursenbeck. 1610.
31. — — Georg Sigm. Paradeiser. 1636.
32. — — Georg Andr. Frh. v. Kronegg. 1694.
33. — — Joh. Karl Fürst v. Portia. 1667.
34. — — Sigmund Helfried Gr. v. Dietrichstein. 1668.
35. — — Franz Andre Gr. v. Ursin, und Rosenberg. 1686.
36. — — Sigmund Fridrich Gr. v. Khevenhüller. 1698.
37. — — Joh Peter Gr. v. Goes. 1712.
38. — — Hanibal Alphons Fürst v. Portia. 1716.

39. — — Sigmund Rudolph Gr. v. Wagensberg. 1726.
40. — — Wolf Sigmund Gr. v. Urſin, und Roſenberg.
41. — — Joh. Anton Gr. v. Goes 1734.
42. — — Felix Gr. v. Sobek. 1759.
43. — — Johann Gottfried Gr. v. Heiſter. 1763.
44. — — Franz Anton Gr. v. Khevenhüller. 1773.
45. — — Vinzenz Gr. v. Urſin, und Roſenberg. 1774.

Bey der neuen Joſephiniſchen Ländereinrichtung im Jahr 1782 und 1783 iſt die bishero beſtandene politiſche Stelle, und Landeshauptmannſchaft ſamt den ſtändiſch-Verordneten, und Buchhalterey nach Gräz übertragen worden, vereinigt mit dem J. Oe. Gubernium, unter dem Vorſiz für ganz Inneröſterreich des Hrn. Franz Anton Grafen von Khevenhüller. In dieſer Verfaſſung blieb Kärnten bis 1791 wo nach der Leopoldiniſchen Verordnung die politiſchen Stellen wieder in ihre Länder zurüktratten, und jeder Provinze ihr eigener Landeshauptmann gegeben worden iſt, dann folgte in der weitern Ordnung

46. Exz. Hr. Phil. Gr. v. Welsberg. 1791.
47. — — Joseph Gr. v. O' Donel. 1792.
48. — — Franz Joseph Gr. v. Wurmbrand. 1794.

Verzeichniß

der im Herzogthum Kärnten gewesenen Herren Burggrafen.

---

1. Herr Augustin Paradeiser. 1555.
2. — Leonard Welzer. 1565.
3. — Eras. Mager v. Fuchsstadt. 1574.
4. — Leonard Welzer zum zweitenmal. 1579.
5. — Viktor Welzer. 1580.
6. — Bartlme Khevenhüller. 1581.
7. — Ludwig v. Dietrichstein. 1607.
8. — Martin Strasser v. Neydegg. 1616.
9. — Paul Khevenhüller. 1627.
10. — Gottf. Frh. v. Gchrottenbach. 1629.
11. — Johann Andre v. Rosenberg Frh. 1639.

12. Herr Wolf Andre Gr. v. Ursin, und Rosenberg. 1667.
13. — Georg Niklas Gr. v. Ursin, und Rosenberg. 1683.
14. — Johann Fridrich Gr. v. Ursin, und Rosenberg. 1695.
15. — Johann Sigm. Gr. v. Thurn, und Valesasina. 1723.
16. — Wolf Sigm. Gr. v. Ursin, und Rosenberg. 1733.
17. — Adam Seyfrid Gr. v. Grotenegg. 1739.

Bey der von Maria Theresia in inner Oesterreich gemachten neuen Einrichtung wurde das Burggrafenamt aufgehoben, und die verordnete Stelle, bey welcher ein jeder Burggraf, wie auch bey dem ständischen Grossen Ausschuß, und allen Landtags-Versammlungen den Vorsitz hatte, im Jahr 1747. der angestellten Repräsentazion, und Kammer untergeordnet, doch hatte der älteste, und erste Verordnete bey dieser Stelle, bey dem grossen Ausschuß, und Landtags Versammlungen unter den Namen eines Burggrafenamtsverwalters den Vorsitz bis in das Jahr 1763. beybehalten, in welchem von höchsten Hof verordnet wurde, daß jeder Landeshauptmann von der politischen Landesstelle zugleich ständischer Chef und Präsident seyn solle.

Verzeichniß

der

Herren Repräsentazions, und Kammer Präsidenten.

Exzel. Hr. Joh. Ant. Graf v. Goes. 1748.
— — Joseph Gr. v. Nostiz. 1749.
— — Graf v. Wilzek. 1750.
— — Felix Gr. v. Sobek. 1752.

Verzeichniß

der

Herren Kreishauptmänner.

In obern Kreis.

Herr Rochus v. Luidl. 1748.
— Klaudius v. Lind. 1770.

In mitteren Kreis.

Herr Karl Kalhamer v. Raunach. 1748.
— Norbert Gr. v. Aicholt. 1757.
— Sigmund Frh. v. Schoberg. 1764.
— Niklas Ehrnreich Frh. v. Mandorf. 1780.

In untern Kreis.

Herr Anton Frh. v. Mattenklatt. 1748.
— Ferd. v. Aichlburg. 1764.

Nach der neuen Kreisämtlichen Abänderung.

Klagenfurter Kreis.

Erzel. Hr. Graf v. Aicholt. 1782.
Herr Joseph Fürchtegott Gr. v. Stahrenberg. 1786.
— Bernard Frh. v. Hingenau. 1787.

Villacher Kreis.

Herr Joh. Nep. Frh. v. Schlangenburg. 1782.

Die Herren Landesvizdome in Kärnten.

1. Herr Otto Hallegger. 1390.
2. — Diez Füller. 1410.
3. — Konrad Meyrner. 1432.
4. — Anton Himmelberger. 1440.
5. — Veit Grabner. 1450.
6. — Jakob v. Ehrnau. 1468.
7. — Leonard Kolnizer. 1492.
8. — Andreas Rauber. 1510.
9. — Georg v. Waldenburg. 1516.
10. — Andreas Adler. 1534.
11. — Kristoph v. Laaß. 1539.
12. — Bernard Khevenhüller. 1542.
13. — Sigmund Khevenhüller. 1543.
14. — Georg Paradeiser. 1554.
15. — Achaz Paradeiser. 1572.
16. — Melchisedech Seenuß. 1577.
17. — Johann v. Basseyo. 1581.
18. — Lorenz v. Egkh. 1584.
19. — Martin Zingel. 1591.
20. — Johann Fischer. 1633.
21. — Dominik Jöchlinger. 1634.
22. — Johann Ulrik v. Dornsberg. 1646.
23. — N. v. Basseyo. 1657.
24. — Johann Franz Frh. v. Plaz. 1676.

25. Herr Polikarp Frh. v. Platz. 1697.
26. — Franz Ignaz Frh. v. Sternbach 1745.

Verzeichniß
der Herren ständisch Verordneten
in Kärnten.

Herr Wolf Andreas Perkhaun 1547.
— Hanns Jakob Greißnek 1547.
— Augustin Paradeiser 1549.
— Hanns Rülkho 1549.
— Erasmus v. Windischgrätz 1549.
— Erasmus Mager. 1549.
— Viktor Welzer 1572.
— Adam Paradeiser 1572.
— Bartlme Khevenhüller 1574.
— Ulrik v. Ehrnau 1579.
— Wolf Mager 1579.
— Seyfried Leininger 1579.
— Paul Frh. v. Thonhausen 1579.
— Wilhelm v. Ehrnau 1581.

Herr Moriz Kristoph v. Khevenhüller 1586.
— Konrad v. Liechtenstein 1589.
— Sigmund Herr v. Liechtenstein 1595.
— Franz Frh. v. Khevenhüller 1596.
— Karl Domprobst zu Gurk 1602.
— Moriz Welzer 1604.
— Ludwig Frh. v. Dietrichstein 1605.
— Wilhelm v. Feistriz 1602.
— Jakob Paradeiser 1607.
— Hörmann Feillner 1608.
— Andreas v. Haimb 1609.
— Georg Abbt zu Viktring 1611.
— Karl Frh. v. Egg 1612.
— Alban v. Mosheimb 1612.
— Martin Domprobst zu Gurk 1614.
— Georg Adam Rauber 1614.
— Wilhelm Frh. v. Dietrichstein 1614.
— Hektor v. Ehrnau 1615.
— Balthasar v. Griming 1617.
— Erasmus Frh. v. Windischgrätz 1618.
— Adam v. Hallegg 1619.
— Hanns v. Kulmer 1619.
— Hieronymus Abbt zu Paul 1622.
— Paul Frh. v. Khevenhüller 1622.
— Hanns v. Manndorf 1622.
— Konstantin v. Lamberg 1624.
— Georg Domprobst zu Gurk 1625.

Herr Sigmund Frh. v. Egg 1626.
— Helfried v. Freyberg 1626.
— Bartlme Frh. v. Khevenhüller 1629.
— Adam Frh. Paradeiser 1629.
— Wolf v. Dietrich edl Hr. auf Weitenau 1630.
— Georg Seyfried Raidhaupt 1632.
— Ludwig v. Grotta Frh. zu Grottenegg 1633.
— Kristoph Sigmund Frh. v. Schrottenbach 1633.
— Georg Andreas v. Kronegg 1633.
— Maurus Abbt zu Ossiach 1634.
— Wolf Andreas Frh. Jöstlsperg 1636.
— Wolf Dietrich Gr. und edler Herr auf Reitenau 1637.
— Johann Andree Frh. v. Rosenberg 1637.
— Moritz Frhr. v. Windischgraz 1639.
— David v. Neuhaus 1639.
— Kristoph Johann v. Deutenhofen 1639.
— Kristoph Max Frh. v. Regal 1640.
— Wolf Gottfried Strasser zu Reidegg 1641.
— Paulus Abbt zu St. Paul 1642.
— Martin Widmann Gr. zu Ortenburg 1643.
— Georg Rupert v. Siegersdorf 1643.
— Sigmund v. Weidegg 1644.
— Johann Gambazius Abbt zu St. Andre 1645.
— Andre Frh. v. Windischgrätz 1647.
— Heinrich Ludwig Gr. v. Thurn 1648.
— Veit Balthasar v. Grimming Frh. 1648.

Herr Julius Neydhart v. Staudach 1648.
— Friederik Abbt zu Ossiach 1650.
— Georg Niklas Gr. v. Rosenberg 1651.
— Wolf Sigmund Frh. v. Sigersdorf 1652.
— Hanns Baltaser v. Kulmer. 1652.
— Wolf Jakob Frh. v. Neuhaus 1653.
— Johann Georg Domprobst zu Gurk 1654.
— Wolf Raimund Gr. v. Paradeiser 1656.
— Georg Andre Weiß 1656.
— Wolf Andre Gr. v. Rosenberg 1656.
— Wilhelm Abbt zu Viktring 1658.
— Johann Jakob Gr. v. Attembs 1660.
— Georg Achaz Gr. v. Herberstein 1660.
— Julius Neidhart Frhr. v. Staudach 1661.
— Georg Markus Probst zu Völkermark 1662.
— Hanns Ludwig Frh. v. Grotta 1663.
— Ludwig Hanibal Gr. v. Reittenau 1664.
— Hanns Ulrich v. Bassevo 1665.
— Kristian Frh. v. Aichlburg 1665.
— Kristoph Abbt zu Ossiach 1666.
— Wolf Andreas Frh. v. Manndorf 1667.
— Joh. Wilhelm Gr. v. Attems 1668.
— Sigmund Frh. v. Welz 1669.
— Philipp Jakob Frh. v. Dietrichstein 1669.
— Philipp Abbt zu St. Paul 1670.
— Siegmund Gr. und Hr. v. Welz 1670.
— Philipp Jokob Frh. v. Deitenhofen 1670.

Herr Johann Franz Frh. v. Dietrichstein 1671.
— Johann Ludwig Gr. v. Lamberg 1672.
— Franz Ludwig Gr. v. Thurn 1674.
— Johann Andreas Gr. v. Sauer 1675.
— Kristoph David Gr. v. Ursenbek 1677.
— Wolfgang Gößl Domprobst zu Gurk 1679.
— Johann Karl Frh. v. Kemeter 1679.
— Johann Fr. Frh. v. Plaz 1679.
— Johann Friderik Gr. v. Rosenberg 1682.
— Martin Domprobst zu St. Andre 1683.
— Joseph Wilhelm Gr. v. Kronnegg 1685.
— Johann Andre v. Himmelberg 1685.
— Edmund Abbt zu Ossiach 1687. 1707. und 1711.
— Philipp Valentin Frh. v. Siegersdorf 1687.
— Johann David Frh. v. Deitenhofen 1689 und 1703.
— Albert Abbt zu St. Paul 1691.
— Johann Jakob Frh. v. Schneeweiß 1691.
— Andre Ludwig Frh. v. Kulmer 1691.
— Sigmund Friderik Gr. v. Khevenhüller 1693.
— Benedikt Abbt zu Viktring 1695.
— Johann Anton Gr. v. Lamberg 1695.
— Adam Seyfried Frh. v. Grotta 1695.
— Klement Ferdinand Frh. v. Kaiserstein 1697.
— Johann Martin Frh. v. Gablhofen 1697.
— Franz Karl Domprobst zu Gurk 1699.

Herr Johann Jakob Frh. v. Aicholt 1699.
— Kristoph Gr. v. Gaisruk 1700.
— Wolf Niklas Fr. v. Hallerstein 1700.
— Karl Joseph G. v. Herberstein 1701.
— Adam Seyfried Domprobst zu St. Andre 1703.
— Karl Joseph Gr. v. Sauer 1704.
— Wolf Frh. v. Kulmer 1704.
— Pollikarp Gr. v. Plaz 1705. und 1720.
— Wolf Jakob v. Strasser 1707.
— Sigmund Gr. v. Welz 1708.
— Klement Ferd. Gr. v. Kaiserstein 1709.
— Andre Ludwig Frh. v. Kulmer 1711.
— Quidowald Probst zu Unterdrauburg 1712.
— Franz Kristoph Gr. v. Ursenbek, und Massimi 1713.
— Georg Heinrich Gr. v. Ursin, und Rosenberg 1714.
— Johann Abbt zu Viktring 1716.
— Marx Anton Frh. v. Waidmannsdorf 1716.
— Johann Sigmund Gr. v. Thurn, und Valesassina 1717.
— Sigmund Ludwig Frh. v. Deitenhofen 1717 und 1729.
— Franz Otto Domprobst zu Gurk 1718, und 1727
— Georg Ernst Frh. v. Hallerstein 1718, und 1730.

Herr Franz Klaudius Frh. v. Schneeweiß 1720.
— Franz Andre Gr. v. Grottenegg 1721.
— Johann Jos. Probst zu Gutnitz 1722.
— Wolf Franz Frh. v Kulmer 1722 und 1734.
— Benedikt Abbt zu Viktring 1723 und 1739.
— Martin Joseph Anton Gr. v. Gabelhofen 1724.
— Anton Krist. Söll v. Teissegg 1725.
— Wolf Franz Frh. v. Ottenfels und Gschwind 1726 und 1738.
— Wolf Andre Frh. v. Siegersdorf 1726.
— Wolf Sigm. Gr. Ursin, und Rosenberg 1728.
— Johann Fried. Gr. v. Windischgrätz 1730.
— Wolf Gottfried Frh v. Silberberg 1730.
— Franz Anton Domprobst zu St. Andre 1731.
— Joseph Leopold Gr. v. Plaz 1733.
— Franz Joseph Gr. v. Aicholt 1734.
— Franz Karl Gr. v. Grottenegg 1734.
— Virgilius Abbt zu Ossiach 1735.
— Andre Sigmund Gr. und Herr v. Welz 1737.
— Franz Andre Gr. v. Gaisruck 1738.
— Kristoph Andre Gr. v. Kronegg 1738.
— Johann Gottlieb Gr. v. Stampfer 1739.
— Mathias Karl Fr. v. Rechbach 1741.
— Georg Phil. Sembler Fr. v. Scharpfenstein 1741.
— Jos. Niklas Frh. v. Hallerstein 1741.

Hr. Johann Bapt. Gr. v. Gaisruck Probst zu Unterdrauburg, und St. Johann am Brückl 1743.
— Franz Joseph Gr. v. Aicholt 1748.
— Georg Kristoph Frh. v. Kellersberg 1744.
— Georg Kristian Frh. v. Schlangenburg 1745.
— Hermann Abbt zu Ossiach 1746.
— Franz Ignaz Fr. v. Sternbach 1746.
— Franz Anton Gr. v. Ursenbek, und Massimi 1747.
— Leopold Frh. v. Rechbach 1748.
— Karl Joseph Frh. v. Ottenfels, und Gschwindt 1749.
— Maria Joseph Domprobst zu Gurk 1750.
— Johann Andre Modest Frh. v. Kulmer 1750.
— Ferdinand Joseph v. Roglowitsch zum Rosenhof 1751.
— Johann Joseph Gr. v. Stampfer, Frh. v. Walchenberg 1754.
— Anselm Abbt zu St. Paul 1754.
— Georg Kristian Frh. v. Schlangenburg 1754.
— Roman Abbt zu Ossiach 1758.
— Johann Karl Gr. v. Gaisruck 1758.
— Johann Karl v. Staudach 1758.
— Franz Anton Sigmund Gr. v. Ursenbek, und Massimi 1759.
— Maria Joseph Domprobst zu Gurk 1762.

Herr Franz Karl Gr. v. Grottenegg 1763.
— Peter Anton Gr. v. Grottenegg 1763.
— Joseph Leopold v. Eggarten 1763.
— Franz Leopold v. Dreer Probst zu Völkermark 1766.
— Niklas Ehrenreich Frh. v. Manndorf 1766.
— Johann Karl Frh. v. Staudach 1767.
— Romann Abbt zu Ossiach 1773.
— Joseph Gottlieb v. Sichl zu Oberburg 1773.
— Peter Anton Gr. v. Grottenegg 1773.
— Ludwig Frh. v. Rechbach 1782.
— Joseph v. Kochler zu Jochenstein 1782.
— Johann Karl Frh. v. Staudach 1791.
— Ferdinand Domprobst v. Gurk 1791.
— Benedikt Frh. v. Rechbach 1795.
— Franz Joseph v. Kochler zu Jochenstein 1795.

Verzeichniß
der
Herren Landesverweser in Kärnten.

1. Herr Max Gröbner 1419.
2. — Georg Guttensteiner 1439.
3. — Sigmund Kreuzer 1462.
4. — Gerold Mager 1492.
5. — Veit Welzer 1499.
6. — Kristoph Welzer 1518.
7. — Moriz Welzer 1542.
8. — Balthasar v. Bibriach 1547.
9. — Hieronimus v. Ehrnau 1556.
10. — Erasmus Mager v. Fuchsstatt 1558.
11. — Georg Khevenhüller 1562.
12. — Kristoph Welzer 1565.
13. — Augustin Paradeiser 1569.
14. — Paul Frh. v. Thonhausen 1577.
15. — Johann v. Basseyo 1593.
16. — Alban v. Moosheim 1608.
17. — Heinrich v. Basseyo 1615.
18. — Urban v. Pötting 1621.
19. — Georg v. Khüenburg 1632.
20. — Georg Sigmund Paradeiser 1636.
21. — Johann Andre v. Rosenberg 1636.

22. Hr. Georg v. Kronnegg 1638.
23. — Georg Gr. v. Rosenberg 1649.
24. — Wolf Andre v. Rosenberg 1666.
25. — Johann Jakob Gr. v. Attems 1667.
26. — Johann Wilhelm Gr. v. Attems 1670.
27. — Johann Leopold Gr. Ursin, und Rosenberg
28. — Joh. Sigm. Gr. v. Thurn, und Valesassina.
29. — Wolf Andre Gr. Ursin, und Rosenberg —
30. — Adam Seyfried Gr. v. Grottenegg —
31. — Sigm. Ludwig Frh. v. Deitenhofen —
32. — Joseph Karl Gr. v. Gaisruck 1747.

Verzeichniß

der

Herren Generaleinnehmer in Kärnten.

Herr Augustin Paradeiser. 1546.
— Wolf v. Keutschach. 1549.
— Seifried Leininger. 1572.
— Kaspar Mannsdorf. 1579.
— Ludwig v. Dietrichstein. 1580.

Herr Wolf Mager v. Fuchsstadt. 1586.
— Moriz Welzer. 1602.
— Wilhelm v. Dietrichstein. 1604.
— Balthasar Griming v. Stall. 1613.
— Hanns Manndorf, zu Manndorf. 1617.
— Viktor Welzer zu Oberstein. 1622.
— Hektor v. Ehrnau zu Moosburg, und Glanegg. 1624.
— Ludwig v. Grotta zu Grotenegg. 1629.
— Hañs Andre Rosenberg von v. Lerchau. 1632.
— Georg Andre v. Kronnegg. 1637.
— Joh. Andre v. Rosenberg. Frh. 1688.
— Jak. Jos. v. und zu Aichlburg. 1639.
— Wolf Gottfrid Strasser. 1641.
— Adam Seifrid Frh. v. Grotta. 1643.
— Franz Aschau zu Einhorn, und Gelbenstern. 1651.
— Julius Neidhard v. Staudach. 1655.
— Hanns Ludwig Frh. v. Grotta. 1659.
— Wolf Andre Frh. v. Manndorf. 1663.
— Joh. Franz Frh. v. Dietrichstein. 1667.
— Joh. Karl v. Kometer Frh. 1671.
— Joh. Ludwig Gr. v. Lamberg. 1679.
— Joh. Jakob v. Schneeweiß. 1687.
— Joh. Ant. Gr. v. Lamberg. 1691.
— Joh. Jakob Frh. v. Aicholt. 1695.
— Joh. David Frh. Deitenhofen. 1699.

Herr Wolf Jakob Strasser. 1703.
— Adam Seifrid Frh. v. Grotta. 1707.
— Max. Anton v. Weidmannsdorf Frh. 1712.
— Franz Klaudius Frh. v. Schneeweis. 1716.
— Anton Kristian Söll Freyherr v. Theissegg. 1720.
— Franz Jos Frh. v. Aicholt. 1725.
— Wolf Franz Frh. v. Ottenfels, und Gschwindt. 1734.
— Geord Kristian Frh. v. Schlangenburg. 1738.
— Fridrich Klaudius Frh. v. Schneeweiß. 1748.
— Johann Ant. Frh. v. Fromiller. 1748.
— Ernest Anton Frh. v. Schneeweiß. 1751.
— Franz Ant. Frh. v. Geilberg. 1765.
— Jos. v. Kochler zu Jochenstein. 1769.
— Joh. v. Lizelhofen. 1782.
— Joh. Polikarp Gr. v. Kristallnigg. 1785.
— Franz Xav. Gr. v. Ursenbeck, und Massimi. 1790.

Verzeichniß.

der In. Oester. Herren Regierungs Präsidenten, nun mit abgeänderten Namen: Appellazions- und Kriminal-Obergericht.

1. Erz. Hr. Ludwig Gr. v. Löwenstein. 1565.
2. — — Urban Fürst Bischof zu Gurk. 1570.
3. — — Kristoph Andr. Fürst Bischof zu Gurk, Frh. v. Spauer. 1577.
4. — — Joh. Fürst Bischof zu Laibach. 1584.
5. — — Georg Stoboens v. Palmburg, Fürst Bischof zu Lavant. 1598.
6. — — Sigmund Wagen Frh. nachmals Gr. v. Wagensberg. 1609.
7. — — Johann Jakob Frh. v. Lamberg Fürst Bischof zu Gurk. 1611.
8. — — Thom. Fürst Bischof zu Laibach. 1614.
9. — — Leonard Fürst Bischof zu Lavant. 1621.
10. — — Reinald Fürst Bischof zu Triest. 1630.
11. — — Balthasar Galler Frh. 1638.

12. Exz. Hr. Johann Markus Gr. v. Altringen, Fürst Bischof zu Seggau. 1638.
13. — — Wolfgang Rindsmaul Fr. 1655.
14. — — Erasmus Quilielmus Graf v. Saurau. 1666.
15. — — Otto Joh. Gr. v. Rindsmaul. 1667
16. — — Georg Christian Gr. v. Saurau. 1668.
17. — — Georg Friderich Gr. v. Mörsberg. 1677.
18. — — Joh. Balthasar Gr. v. Wagensberg. 1690.
19. — — Joh. Ernest Gr. v. Purgstall. 1694.
20. — — Georg Ferdinand Gr. v. Falbenhaubt. 1695.
21. — — Joh. Christoph Gr. v. Wildenstein. 1714.
22. — — Korbinian Gr. v. Saurau. 1742.
23. — — Karl Thomas Gr. v. Breuner. 1763.
24. — — Franz Ser. des heil. röm. Reichsgraf v. Enzenberg. 1791.

Handlungszweige.

Landwirthschaft.

Der erste und vorzüglichste Handlungszweig ist die Landwirthschaft. Sie bestehet im Ackerbau, Viehzucht, und allen jenen Bestandtheilen, die von beyden entspringen.

Die im Lande meistens gebaute Getreidarten sind: Waizen, Roggen (Korn) Hafer, Hirse (der eine gewöhnliche Speise des gemeinen Manns ist) Bohnen, und Linsen.

Mit Ausnahme der Nordwerts gelegenen Gegenden wird in Kärnten sehr viel Obst, vorzüglich im Lavantthal, erzeiget. Häufig ist der Flachsbau in Oberkärnten, der beßte aber in der Gegend um Sachsenburg. Man zählete im Jahr 1788. an fruchtbringenden Gründen 1398112. Joche 131 $\frac{5}{6}$ Klafter.

Der durch seine Werke für Inner Oesterreich, und meistens für Steyermark sich sehr verdient ge-

machte Herr Joseph Karl Kindermann hat in seinen Beiträgen zur Vaterlandskunde für inner Oesterreichs Einwohner die tragbaren Gründe aus den Steuerregulirungs-Bearbeitungen für Steyer, Kärnten, und Krain im zweiten Band. pag. 177. angesezet. Zu mehrerer Beihilfe für den Leser, hab ich jenes, was Kärnten betrift, tabellenmässig ausgezogen, und hier beigesezet.

Flächeninhalt, und Erträgniß nach der unter Kaiser Joseph II. vorgenohmenen Steuerregulirung in Kärnten.	Grundmaaß.	
	Joche.	Klafter.
An ordentlichen Akerbau Feldern.	203252	86 1/2
An Teichen, die mit Feldern verglichen worden . .	15	644 2/6
An Trischfeldern . . .	2356	98
An wirklichen Wiesen . .	250136	1503
An Gärten.	2063	23
An Teichen als Wiesen. .	1518	1452 2/6
An Hutweiden, und Gestrippen	364512	1550 1/6
An Weingärten. . . .	226	377
An Waldungen. . . .	574030	796 3/6
Summe .	1398112	131 5/6
Hievon sind { Dominikal	312965	352 1/6
Hievon sind { Rustikal	1085146	1379 4/6

Erträgniß an Naturalien, und an Geld.

An Körner Gattungen.	Waizen.	Korn.	Gerste.	Haber.	An Geld.	
	Mezen.	Mezen.	Mezen.	Mezen.	fl.	kr.
Von ordentlichen Ackerfeldern.	154564 1/16	555962 1/16	222262 1/16	817793 4/16	2685006	13 1/4
Von Teichen als Feldern.	7 6/16	17 1/16	68 10/16	48 12/16	234	54 1/4
Von Trisch Feldern.	126 16/16	2004 12/16	748—	3326 11/16	8248	19 1/4
Summe .	154698 12/16	557984 9/16	223079 8/16	821168 11/16	2693489	26 3/4

An Wieswachs.	Heu		Grumet		An Geld	
	Süsses	Sauers			fl.	kr.
	Zentner.		Zentner.			
An wirklichen Wiesen.	753941 77/100	329599 46/100	346700 61/100		472459	30 1/4
An Gärten.	18034 90/100	— —	6740 32/100		9377	50 1/4
An Teichen als Wiesen.	484 70/100	6819 26/100	1664 15/100		2352	49
An Hutweiden, und Gestrippen	204889 4/100	98429 67/100	— —		77846	49 1/4
Summe .	977350 41/100	434848 39/100	355105 8/100		562036	58 3/4

Zwischen. pag 110 und 111 einzuschalten.

Erträgniß.

An Wein.	Weine		Erträgniß an Geld.	
	besseren	schlechteren	fl.	kr.
	Eymer.			
	522 1/4 3/60	881 6/40	3090	42 3/4
An Holz.	Hartes.	Weiches.	fl.	kr.
	Klafter.			
	2951 9 1/16 1/16	4742 48 1/16 3/16	76205	27 1/4
Nutzung an Seen und Flüssen.	Von Seen.		Von Flüssen.		Von beyden.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
	1071	37 2/2	1824	47	2876	24 2/4

Anmerkungen.

Nur nach den hier angeführten 4 Hauptkörnergattungen wurde das Erträgniß der Aecker bestimmet, ohne Rucksicht ob diese, oder edlere, und Nebenfrüchte auf selben gebauet werden.

Zur Anschlagung in Geld wurde das Mittel jener Preise angenommen, welche auf den Wochenmarktplätzen, denen die zerschiedenen Gegenden zugetheilt wurden, seit 10 Jahren üblich waren. Jedoch ward wegen den ungleichen Entfernungen eine verhältnißmässige Zufuhrs Vergütung davon abgeschlagen. Die Heu, Holz, und Weinerzeugung ist in Lokalpreisen ebenfalls nach 10 jährigen Durchschnitte zu Geld berechnet. Unter Trischfeldern, oder Brachfeldern werden jene verstanden, welche nicht ordentlich wie eigentliche Aecker, sondern nur alle 3 oder 4 Jahre, auch noch seltener gebauet, ausser dem aber meistens als Hutweiden benützet werden; dahero auch das Erträgniß derselben zum Theile mit Getreid zum Theile mit Heu angeschlagen ist.

Das Erträgniß der Waldungen ist nach forstmässiger Abschätzung bestimmt. Man hatte die Vor-

ſicht mit der Schätzung der Wälder ſo vorzugehen, daß die Ausrottung derſelben, und ihre Verwandlung in Aecker dem Eigenthümer nie einen Vortheil verſchaffen könnte.

Nur für jene Leſer, die in dieſem Geſchäfte fremd ſind, wird hier angemerket, daß man einen Dominikalgrund jenen nennet, welcher zu einer Herrſchaftlichen Mayerſchaft gehöret, von welchem folglich die Grundobrigkeit nicht nur das obere, ſondern auch das untere Eigenthum, das iſt, die Nuznieſſung beſitzet; einen Ruſtikalgrund aber jenen, welcher ein Theil einer unterthänigen Beſitzung, folglich dem Beſitzer nur in Rückſicht der Nuznießung (des Dominii utilis) eigen iſt. Dieſe Eintheilung iſt ſchon ſehr alt, und ein Dominikalgrund wird nach einen ganz andern Steuerfuſſe, als ein Ruſtikalgrund beleget, daher auch die Abgabe von dieſem Ruſtikal- von jenem aber Dominikalkontribuzion heißt.

Im Thierreich kommen hier am meiſten zu bemerken die ſchönen Pferde. Die Pferdezucht zeichnet ſich unter andern im Geilthal aus, die Hornviehzucht in Oberkärnten, wo die Alpen dem Vieh die beſte Nahrung geben. Der Handel gehet damit meiſtens nach Italien. Die Schweinzucht iſt gröſtentheils in Unterkärnten, worzu die vielen Eichen-

wälder beytragen. Die Ziegen und Schaafzucht ist nicht unbeträchtlich.

Ausser diesen sind nach Beschaffenheit der Gegenden Hirsche, Rehe, Gemsen, Hasen, Füchse, und Marder, die erst aufkeimende Bienenzucht, und etwas weniges der Seidenwürmerkultur.

Im Jahr 1776 hat Kärnten 21490 Stück Pferde gezahlt. Darunter waren 2728 Hengste, 12641 Stuten, und 6121 Wallachen. Die Zahl der Ochsen belief sich auf 44098 Stück. Die Viehzucht ist auch vorzüglich beträchtlich im Lavantthal. In Unterkarnten an der Gränze gegen die steyrische Märk wird etwas weniges Wein erzeugt. Dieser Abgang wird durch die häufige Zufuhr aus Steyer, und Welschland ersetzet; sehr viele halten sich durch das sogenannte Steinbiergetränk schadlos.

Zur Beförderung der Landwirthschaft ist eine eigene Ackerbaugesellschaft in Klagenfurt. Sie bestehet dermal aus einem Direktor, Kanzler, und 44 Mitgliedern.

Bergwerke.

Der zweite Handlungszweig bestehet aus den Bergwerken. Vermög den besonderen Bemerkungen

über den Bergbau nach den zwei neuen kärntnerischen Kreiskarten zählet man 1 Goldbergwerk, 1 Silberbergwerk, 3 Kupferbergwerke, 1 Kupferhammerwerk, 12 Bleyberbwerke, 1 Bleyhochofen, 7 Eisenbergwerke, 17 Floßöfen, 75 Wallisch-Streck-Stahl- und Schwarzblech Hammerwerke, 3 Queckfilberanbrüche, 1 Antimonium Bergwerk, 2 Gallmey Bergwerke, 1 Alaunanbruch, 6 Marmorbrüche, 2 Torfgrabungen, 2 Steinkohlenbrüche, 1 Salzanbruch.

An mineralischen Wässern 8 Bäder, 9 Sauerbrünne. Die Namen dieser Orte folgen in der besondern Kreiseintheilung. Hieher gehöret auch die Niederlag des k. k. Aufseer Salzes unter der Aufsicht einer eigenen Salzpachtungsadministrazion.

Noch eine neuere Bestimmung mit mehreren Zuwachs durch leztere Jahre enthält das geographische Handbuch von dem österreichischen Staate im 2ten Band Pag. 218. und die Tabelle der Naturprodukten die der k. k. Rath, und Professor Herr Ignaz de Luca in diesem allgemein berühmten Werke Pag. 200. herausgegeben hat.

Nach diesen zählt man in ganz Karnten

149 Drathzüge.
82 Nagelschmiede.

20 Flossöfen.
267 Hammer, darunter
80 Stahlhämmer.
39 Streckhämmer.
56 Wallischhämmer.
49 Zeinhammer.
17 Großwallischhämmer.
8 Schwarzblechhämmer.
1 Deutschhammer.

Die Waaren, welche man verfertiget, bestehen in Eisenstangen, Bresztianstahl, Drath, Nägeln, Sicheln, Sensen, Messern, Scheeren, und dergleichen.

Tabelle der Naturprodukten.

Naturprodukte	Gegend.	Landeslage.
Arsenik, stahldichter grauer	Geisberg	Oberkärnten.
— — derber	St. Leonhard	
Basalt	im Gebirge bei Gmünd	
Bergflachs	Bleyberg	
Bergpapier		
Bergpech	Königsberg bei Rabl.	
Berlinerblau	Kerschdorf	
Blende von rother Farbe	Königsberg bei Rabl	
Bleybergwerk	Bleyberg	
	Königsberg	
	Peka	
Bleyglanz kleinwürflichter,	Sklenize, oder Selenize	
großschuppichter,		
Dichter im Bruche dem Stahl ähnlich	Königsberg	
kuglichter,		
krystallisirter		

Naturprodukte	Gegend	Landeslage
Bleyocher	Im Gereit des innern Bleybergs Königsberg.	
— — —		
Bleyspat Bleichgelber fließiger Bleyspath mit Büschelweise zusammen hangenden Ziegelweiß, herumliegenden übereinander liegenden vierleichten Fliesen	Bleyberg	Oberkärnten
Farbeloser, durchsichtiger Bleyspat krystallisirt mit sehr kleinen vielflächigen in zerflossenen Bleyschweiß allenthalben nistenden Krystallen	Bleyberg	
Gelber, und aus dem gelben ins grüne		

Naturprodukte	Gegend	Landeslage
spielender flieſſige Bleyſpat	Bleyberg	
Grasgrüner kryſtalliſirter Bleyſpath mit ſechseckig ſaulenförmigen, theils aufgerichteten, theils umgeſtürzten Kryſtallen	im weſtwärts von Groß-kircheim gelegenen Eisgebirg, welches mitten zwiſchen Tirol und Salzburg gelegen.	
Hellzitronengelber, wie bleiches Gold glimmernder flieſſiger Bleyſpat, und kryſtalliſirter mit theils ſehr groſſen pomeranzenrothen, theils ſehr kleinen zitronengelben achtzehnflächigen Kryſtallen	Bleyberg	
Ochergelber flieſſiger Bleyſpat	Bleyberg.	Oberkärnten.

Naturprodukte.	Gegend.	Landeslage.
Pomeranzengelber krystallisirter Rother krystallisirter Bleyspat mit theils losen, theils auch zusamen gewachseuen unordentlich achtflächigen Krystallen	Bleyberg.	
Röthlich gelber fliessiger Bleyspat. Schwefelgelber krystallisirter Bleyspat mit regelmässigen geradwürflichten Krystallen		Oberkärnten
Wachsgelber fliessiger Bleyspat mit einfachen vierlinichten auf grauaschenfärbigen Bleyocher auffizenden glänzenden Fliessen		

Naturprodukte.	Gegend.	Landeslage.
Wachsgelber durch angehende Verwitterung schwarzbrauner krystallisirter Bleyspat.		
Wässericht Topasfärbiger fliessiger Bleyspat	Königsberg bey Rabel.	Oberkärntē
Weisser schiefferartig fliessiger Bleyspat	Bleyberg.	
Weisser durchscheinender krystallisirter Bleyspat	in den Bleygruben der Owirer Alpen.	Unterkärnten.
Weisser netzförmig gestrikter Bleyspat	Königsberg bey Rabel.	Oberkärntē
Zitronengelber fliessiger Bleyspat	Bleyberg.	
Bleyspat Krystallen	auf der wendischen Höhe im Gailthal.	Oberkärnten.

Naturprodukte.	Gegend.	Landeslage.
Bleyspat Krystallen	in der St. Niklasgrube im Bleyberg in den Graf Thurnischen Bleygruben bey Bleyburg	Unterkärnt.
Braunstein	auf der Paludnig bey Bleiberg	
— — —	auf dem Gutenberg in dem Nederzech.	Oberkärnt.
— — —	auf dem wendischen Hügel bey St. Stephan.	
— — —	Bleyberg.	Oberkärnt.
Calcedon	Hüttenberg.	Unterkärnt.
Eisenbergwerke	Döllach.	Oberkärnt.
— — —	Geisberg.	
— — —	Gmünd.	
— — —	St. Gertraud.	Unterkärnt.
— — —	Jadersdorf.	
— — —	St. Leonhard.	

Naturprodukte.	Gegend.	Landeslage.
Eisenbergwercke.	Cremsgebirg.	Oberkärnt.
— — —	Hüttenberg.	Unterkärnt.
— — —	Bey Friessach.	
— — —	Sittmoos.	Oberkärnt.
— — —	Waldenstein.	
— — —	Wimizgraben.	
Eisenspat, bey 40 Loth silberreicher	St. Gertraud.	Unterkärnt.
— halb durchsichtiger Kristallisirter	zu Loben bey St. Leonard.	Oberkärnt.
Fallkupfererz silberhältiges	bey Roseneck im Rosenthal.	
	auf der Eggeralpe bey Hermagor.	
Galmey	Bleyberg.	
	Königsberg bey Rabel. Jaucken	
Goldkieß	bey Großkircheim.	

Naturprodukte.	Gegend.	Landeslage.
Granatstein	auf dem Weg von Weispriach nach den Villacheralpen.	Oberkärnt.
Granit dem orientalischen sehr ähnlich	Peza.	
Gybs	Bleyberg.	—
Helmitolith apalisirender	Bleyberg.	
Kalkspat	Hüttenberg.	Unterkärnt.
Kreide	Hüttenberg.	
Kupfer	Fragant	Oberkärnt.
— — —	Leising.	
Magnetstein	in der Cremis.	
Marmor roth geflekter	Geilthal.	
Muschelmarmor	Bleyberg.	—
Mispickel krystallinischer	Goldzech.	
— — —	Seltschach.	
Muschelstein	Bleyberg.	

Naturprodukte.	Gegend.	Landeslage.
Porphyr dunkler	auf dem Weg von Weispriach nach den Villacher Alpen.	
— — dunkelbrauner	im Gebirg bey Feistritz.	
— — grauer	am Fuß des Kalkgebirgs bey Tarvis.	
Queckſilbererz	Stokomboy.	
— — —	Glatſchach.	
Schwefelkies	Großkircheim.	Oberkärnt.
Silberkies	Großkircheim.	
— — —	Maiſelding.	
Stahlſtein	Hüttenberg.	Unterkärnt.
Waſſerkies	Trasnitz.	Oberkärnt.
— — —	Goldzech.	
— — —	St. Gertraud in Lavanthal.	Unterkärnt.
Zinnober kryſtalliſirter	Stockamboy.	Oberkärnt.
Zinkſpat kryſtallen	Bleyberg.	
Zinkocher	— —	
Zement Kupfer	Fragant.	

Nach der Statistik des Herrn Professors Karl Hammerdörfer pag. 175. bringen alle kärntnerische Bleywerke jährlich 37000 Zentner, welche, den Zentner zu 9 Gulden gerechnet, 333000 Gulden betragen. Mit Kupfer, Eisen, und Stahl beträgt der Gewinn jährlich 1208000 Gulden, so, daß mit dem oben angeführten 333000 Gulden der ganze Ertrag sich auf 1541000 Gulden beläuft.

Fabricken.

Den dritten Handlungszweig machen die Fabricken. Die Gewehrfabrik zu Ferlach bestehet aus 7 Handwerkszünften, als: Rohrschmieden, Büchsenmacher, Schlössermachern, Rohrverschraufern, Zeugmachern, Schloßpolirern, und Schiftern; auch werden andere häusliche Geräthschaften dort verfertiget, als: Schraufstöcke zu Nähekissen, Gestelle zu Regendächer, und Sonnenschirm, Messer, Gabeln, Buzscheren, und dergleichen.

Dann sind zu bemerken zwey Tuchfabricken, eine Seidenzeig, eine Manchesterfabrik, eine Bleyweisfabrik, mehrere Bandfabricken, eine Baumwollwaarenfabrik, die Schwefelfabrik zu Fragant im Villacher Kreis.

Vermög den Ein- und Ausfuhr Verzeichniß wird von andern Provinzen hieher eingeführt: Salz, Getraide, Wein, Wolle, Seide, Seidenwaaren, Porzellan, Glaswaaren, Tuch, Hüte, Zwirn, Pelzwaaren, Baumwoll, und Messingwaaren, Schiespulver, Kaffee, Zucker, Oel, Gewürze, und viele mehrere Artickel. Dagegen führet das Land aus: Breszianstahl, Bley, Bleyweis, Galmey, Eisenwaaren, Tuch, Leder, Hornvieh, u. d. gl.

Herr Professor Karl Homerdörfer liefert uns ein Verzeichniß der Ein, und Ausfuhr im Jahre 1780. welches ich dem Leser hier mittheile, und nur allein dieses Herzogthum Kärnten betrift.

Ausfuhr.	Pfunde.		Gulden.	kr.
Eisen — — —	6111980	für	427838	36
Stahl — — —	3114900		249192	—
Bley — — —	481550		32103	20
Kupfer — — —	28600		14300	—
Galmey — — —	328400		19488	—
Flachs rohen — —	918600		55116	—
Flachs gechechelt —	38800		2716	—
Leinwand — —	362900		36290	—

Ausfuhr.	Stück.		Gulden.	kr.
Ochsenhäute — —	21500	für	68350	—
Ochsen — — —	7450		298000	—
kleine Ochsen — —	4300		64500	—
Pferde — — —	2300		115000	—
Getreide — — —	19800 Metz.		59400	—
feines Tuch	— — —		29450	—
	Summa		1469735	56

Einfuhr.	Eymer.		Gulden.	kr.
Weine italienische —	30500	für	138000	—
Branntwein — —	25600		135600	—
Zucker — — —	101200 Pf.		40480	—
Koffee — — —	32400		12960	—
Baumwolle — —	183800		36760	—
Gewürze — — —	— — —		10000	—
Getraide — — —	27450 Metz.		82350	—
Schnittwaaren — —	— — —		22400	—
Salz — — —	4213700 Pf.		252822	—
Seidenwaaren — —	— — —		44000	—
	Summa		895172	—

Die Einfuhr der steyrischen Weine war in der Tabelle nicht angemerket.

Klagenfurter Kreis.

Der längste Durschnitt dieses Kreises enthält nach Hrn. Kindermanns Kreiskarte 14 $\frac{2}{5}$ geographische Meilen, der Flächeninhalt 92 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen. Man zählet darin 9 Städte, 14 Märkte. Die herrschenden Sprachen sind: Deutsch in der nördlichen grössern Hälfte, und Wendisch in der südlichen kleinern Hälfte. Herrschende Religion ist die Katholische.

Aus der westlichen grössern Hälfte des Klagenfurter Kreises samt dem ganzen Villacher Kreis bestehet das Bisthum Gurk; man zählet darin 1 Dompfarre, 7 Dechanteyen, 172 Pfarreyen und Vikariate, 33 Landgerichte, 67 Burgfriede, und 322 Ortsggrichte.

Die östliche kleinere Hälfte des Klagenfurter Kreises stehet unter dem Bisthum Lavant; man zählet darin 1 Dompfarre, 4 Dechanteyen, 52 Pfarreyen, und Vikariate; hiezu noch viele Lokalkaplaneyen, und Kuratien, ferners 4 Kommenthureyen, 6 geistliche Stifter, und 2 evangelisch lutheri-

sche Bethäuser. Im Jahr 1788 würden der Fruchtbringenden Gründe 732121½ Joch gezählet.

Dieser Kreis enthält 1 Silber, 1 Kupfer, 3 Bleybergwerke, 1 Bleyhochofen, 4 Eisenbergwerke, 15 Floßöfen, 38 Wallisch-Streck-Stahl- und Schwarzblechhammerwerke, nebst vielen Zainhammern, Sensen-Pfann-Hacken, und Nagelschmieden, einige Dratzugwerke, 1 Gewehrfabrik, 2 Marmorbrüch, 2 Steinkohlenbrüch, 1 Torfbruch, 1 Salzanbruch, 2 mineralische Bäder, 6 Sauerbrünne.

Städte, und Märke.

In dem Klagenfurter Kreise.

Die neun Städte sind namentlich: St. Andre, Bleyburg, Friesach, Klagenfurt, St. Leonhard, Straßburg, St. Veit, Völkermark, und Wolfsberg. Die 14 Märke sind: Althofen, Grades, Griffen, Gurk, Guttenstein, Guttaring, Hüttenberg, Lavamünd, Metnitz, St. Paul, Reichenfels, Unterdrauburg, Weitensfeld, Wendischkoppel.

Bisthum Gurkische Seelsorger.

In dem Klagenfurter Kreise.

Hier kommet am ersten zu bemerken der Herr Fürst Bischof von Gurk Ordinarius. Das Domkapitel mit dem Domprobst, Domdechant, Generalvikar, und übrigen Domherren. Das Konsistorium mit seinem Präses, und Räthen. Die Bischöfliche Dompfarr zu St. Peter, und Paul in Klagenfurt mit dortigen Dechant, Stadtkaplänen, und Kohrvikarien, der Kuratbenefiziat im Bürgerspital, und jener zu St. Lorenzen in der Völkermarkervorstadt.

Dekanat Klagenfurt.

Stadtpfarr St. Egyden sammt den Stadtkaplänen, und jenen, welche die Ursuliner Nonnenkirche zum H. Geist besorgen, dann zwey Benefiziaten, als jener im Zucht, und Armenhaus, und jener am Kalvarienberg. Hieher gehören die Pfarren: St. Ruprecht, und St. Martin bei Klagenfurt, Viktring, und Stein. Keutschach. Maria Wörth. Die Kurazie Schiefling. Pfarr Techelsberg. Kurazie Pörtschach am Wörthersee. Die Pfarren Moosburg. Radweg. Klein

St. Veit. Tigring. Pürk, mit der Kurazie St. Martin am Pannfeld. Die Pfarren Tultschnig. Karnburg. St. Georgen am Sandhof. Pfarr, und Kollegiat-Kapitel zu Marien Sol, mit dem dortigen Probsten, und Stiftsdechant, samt Kurat Kanonikern. Die Pfarr St. Michael am Zollfeld, und die Kurazie Pörtschach bey Tanzenberg.

Dekanat St. Veit.

In den Bezirk der Dekanalpfarr St. Veit gehören die Pfarren: Herzendorf. Projern. Zweykirchen. St. Gandulph. Friedlaich. St. Urban. Liemberg. Gradenegg. Steinbichl. Sörg. Glantschach. Pulst. Obermühlbach. Die Kurazie am Gray. Die Probstey, und Pfarr Kreug. Die Pfarren Meiselding. St. Georgen am Lengsee. St. Peter am Lengsee. St. Sebastian, und Launsdorf. St. Johann am Brückl mit dem zu St. Ulrich ausgesetzten Pfarrsvikar. Die Kurazie Gösseling, und Pfarr St. Donat.

Dekanat Krapffeld.

In dem Bezirke der Dekanalpfarr Guttaring werden gezählet die Pfarren: Althofen. Deinsberg. Maria Weitschach. Hüttenberg. Hohenpressen. Löling. Die Probstey, und Pfarr Wietting. Die Kura-

zie Kirchberg. Die Pfarr klein St. Paul. Die Kurazien St. Oswald ob Hornburg, und Ebersstein Die Pfarren St. Waldburg. Hohenfeistriz. St. Martin am Krapffeld. St. Paul in der Kappel. Silberegg.

Dekanat Friesach.

In diesem Bezirke sind: Die Probstey St. Mauriz, und Magdalena bei Friesach. Die Probstey am Virgilienberg zu Friesach. Die Stadtpfarr und daß Kollegiatkapitel St. Bartlme zu Friesach mit denen Kurat- Kanonikern. Die Pfarren: Gaisberg, und Grafendorf. Die Kurazie Dobritsch Die Pfarren Zeltschach. Micheldorf. St. Stephan am Krapffeld. Hohenfeld. St. Stephan bei Dürnstein. St. Salvator. Die Kurazie Weilern. Die Pfarren Zieniz. Ingolstall. St. Martin zu Feistriz. Grades. Mettnitz, und Laßniz die untere, dann die Kurazie Oberhof.

Dekanat Gurkenthal.

In dem Bezirke der Dekanalpfarr Gurk werden bemerket. Die Kurazie St. Jakob ob Gurk. Die Pfarr Lieding. Die Kollegiat, und Stadtpfarr St. Niklas zu Straßburg mit den Kanonikern. Die Kurazie St. Florian am Gunzenberg Die Pfarren: Kraßniz. St. Georg unter Straßburg. Pisweg. Zwei-

niz. Weitensfeld. Altenmark. Glödniz Die Kurazie Fladniz. Die Pfarren: Greifen, und Sirniz. Die Kurazie St. Leonhard im Bade, und St. Rupert ob Sirniz. Dann die Pfarren St. Lorenzen in der Reichenau, und Zammelsberg.

Dekanat Taynach.

In dem Bezirke der Dekanalpfarr Taynach werden gezählet: Das Pfarrsvikariat St. Peter bey Grafenstein. Die Pfarren: St. Georgen am Weinberg. St. Philipp bey Reineck. Ottmanach. Timiniz. St. Thomas bey Zeiselberg. Radsberg, und Grafenstein. Die Pfarrsvikariaten Windisch Michael. Pokersdorf, und Mieger. Die Kurazie St. Jakob an der Strasse, und die Probstey, und Pfarr Gurniz.

Dekanat Unterrosenthal.

In dem Bezirke der Dekanalpfarr Koppel an der Drau bemerket man die Kurazie heil. Dreyfaltigkeit im Loiblhammer. Die Pfarr Gleinach. Die Kurazie St. Anton im Weidisch. Die Pfarr Zell. Die Pfarr St. Margaret im Weidisch. Die Kurazie Göltschach. Die Pfarren: Marien Rein. Köttmannsdorf. Ludmannsdorf. Suetschach, und Wendisch Bleyberg.

Dann die Kurazien Bärnthal. St. Johann zu Gañsdorf, und St. Leonhard untern Loibl.

Bisthum Lavantische Seelsorger in dem Klagenfurter Kreise.

Hier hat den ersten Rang Hr. Fürst Bischof von Lavant, dann ist das Domkapitel mit dem Domprobst, Domdechant, Generalvikar, und übrigen Domherren, das Konsistorium mit seinem Präses und Räthen. Die bischöfliche Dompfarr St. Andre. Dann kommen zu bemerken die vier Dechanteyen zu Bleyburg, Eberndorf, Völkermark, und Wolfsberg.

Die in diesen Bezirken bestehende Pfarreyen, und Vikariate sind zu Breiteneck. St. Daniel. Diex. Ebriach. St. Georg im Lavanthal. St. Georg unter Stein. St. Gertraud bey Wolfsberg. Golizia. Globassiza. Graffenbach. Griffen Mark. Griffen Stift. Granizthal. Gutenstein Mark. Gutenstein Dorf, oder Maria am See. Haimburg. St. Kanzian. Lavamünd. Laufling. St. Leonhard Stadt.

Marein. St. Margaret bey Töllerberg. St. Margaret im Lavantthal. St. Martin am Prebil. St. Michael im Lavantthal. St. Michael ob Bleyburg. Miss. Möchling. St Oswald im Seeland. St. Paul Mark. St. Peter am Wallersberg. St. Peter bey Reichenfels. Pölling Pustritz. Rechberg. Reichenfels. Rinkenberg. Royach. Schiefling. Schwabek. Schwarzenbach. Sillerdorf. Stein im Jaunthal. St. Stephan bey Feuersberg. Teuffeneck. St Ulrich unter Göding. Unterdrauburg. Unterdrixen. St. Veit im Jaunthal. Weissenegg. Wendischkappel. Wolfniz.

In diesem Kreise sind auch die Kommenthureyen des deutschen Ordens zu Friesach, und Sandhof, und jene des Maltheserordens zu Pulst, und Rechberg. Ferners werden 6 Geistliche Stifter gezählet, als: das Domst ft des Gurker Bezirkes zu Klagenfurt, und des Lavanter Bezirkes zu St Andre. Dann die Kollegiatstifter zu Friesach. Marien Sol. Straßburg. Völkermark. Auch befinden sich in diesem Kreise zwey evangelisch lutherische Pfarreyen zu Sirmiz, und Kreugberg.

Endlich kommen in diesem Kreise noch zu bemerken die zwey Nonnenklöster der Elisabethinen, und Ursulinen, dann die zwey Mönchenklöster der Franziskaner, und Kapuziner zu Klagenfurt. Ein

Dominikaner Kloster in Friesach, und Augustiner Kloster zu Völkermark.

Landgerichte in dem Klagenfurter Kreise.

Hier bestehen 33 Landgerichte, als Albeck. Althofen Mark, und Landgericht. Annabüchel. St. Andre Stadt, und Landgericht. Dürnstin. Eberstein. Friesach Stadt, und Landgericht. Glanegg. Grades Mark, und Landgericht. Hardegg. Hartneidstein. Heimburg. Hollenburg. Kappel Mark, und Landgericht. Karlsberg. Keutschach. Klagenfurt Stadt, und Landgericht. Kreig und Nußberg. Lavamünd Mark, und Landgericht. St. Leonhard Stadt, und Landgericht. Osterwiz. St. Paul Mark, und Landgericht. Marien Sol. Sonneg. Straßburg Stadt, und Landgericht. St. Veit Stadt und Landgericht. Unterdrauburg Mark, und Landgericht. Waldenstein. Weissenegg. Völkermark Stadt, und Landgericht. Weissenberg.

Burgfriede in dem Klagenfurter Kreise.

Aigen. Alben. Braunsberg. Dürnfeld. Deinsberg. Ebenthal. Eberndorf. Fischern. Frankenstein. Freydenberg. Gamsenegg. Georgen am Lengsee. Goding. Gradisch. Grafenstein. Griffen. Grüenfels. Halbeg. Haillegg. Hochenbergen Hüttenberg. Joggling. Liebenfels. Liechtenberg. Löschenthal. Kollegg. Kollniz. Krumpendorf. Liemberg. Mageregg. Marein. St. Martin. Mittertrixen. Möderndorf. Möchling. Mannsberg. Moosburg. Moosern. Neuhäusl. Neudenstein. Niedertrixen. Pach oder Pak. Pörtschach. Portendorf. Rabenstein. Rost. Reißberg. Rosenbichl. Sager. Silberberg. Silbereg. Marien Sol. Seltenheim. Schmiddorf. Stein. Streiteben. Taggenbrunn. Tanzenberg. Tentschach. Tellerberg. Thürn. Treibach. Viktring. Weillern am Staudach. Wietting. Weinberg. Wühlroß.

Ortsgerichte in dem Klagenfurter Kreise.

A.

Albegg. Altenmarkt Pfarrhof. **Althofen** Herschaft — Vogtherrschaft von 5 Gotteshäusern — Markgericht — Kaplaneygülten = und Pfarrkirche St. Thomas **Annabichl. St. Andre** Stadtgericht — dann das dahin gehörige Pflegamt der 5 Burgfrieder — Bisthum Lavantisches Rent, und Vogteyamt — und Domstift mit 4 Burgfrieder.

B.

Bleyburg Herrschaft — Stadtgericht — und Stadtpfarrhof. **Braun** = und **Deinsberg. Butzenhof** bey Straßburg.

D.

Deinsberg. Dürnstein. St. Donat. Drassing.

E.

Eberstein mit Hornburg. Eberndorf, und Wasserhofen Herrschaft, und Probstey Pfarrhof. Ebenthal Herrschaft, und Kirche. Eggendorf Filialkirche St. Marx. Egerthof ob Mühldorf. Ehrnhausen. Ehrnbichl samt Schönfeld. Emersdorf sammt Bürkenhofisch, und Schrotteneggischen Gülten. Eppersdorf. Ehrneg samt Hierschenau.

F.

Flatschach Pfarrhof St. Rupert. Frauenstein. Frankenstein. Freudenberg. Friedlach Pfarrhof, und Kirche. Friesach Stadtgericht — Spitalsverwaltung — Probstey Virgilienberg — Probstey St. Mauriz — Kollegiat Stift St. Bartlme — Kirchenverwaltung St. Peter — Vizedomamt — mit dem Hofkastenamt — Dominikanerkloster — und Deutschordens Komenda.

G.

Gamsenegg mit Grüenfels. St. Gandolf Pfarrhof. Gallizien im Jaunthal

Pfarrhof, und Kirche St. Jakob. St. **Georgen** am Langsee. St. **Georgen** am Gaisberg. St. **Georgen** Bruderschaftsgülten. St. **Georgen** Kirche am Sandhof. St. **Georgen** Kirche zu Silberegg. St. **Georg** Kirche auffer Straßburg. St. **Georg** Kirche in der Ziemitzen. **Glanegg**, samt der Vogtherrschaft von 5 Gotteshäusern **Glanhofen** Pfarrhof samt Kirche St. Lorenz. **Glabaßnitz** Pfarrhof samt Kirchen Unterthanen. **Glantschach** Pfarrhof, samt Kirche St. Andre. **Gaisrukische** Gülten im Lavanthal. **Glödnitz** Pfarrhof. **Grades** Herrschaft — Markgericht — und dortige Kirche St. Andre. **Gradisch** und **Gradenegg** samt Vogteyen. **Grafenstein** Herrschaft, und Pfarrhof **Griffen** Staatsherrschaft **Griffen** im Gurkenthal Pfarrhof. **Griffen** Herrschaft. **Großwinklern** **Guttaring** Mark, und Pfarrhof. **Guttenstein** Mark — Pfarrhof und Kirche. **Gurg** Mark — Domstift — und Vogteyverwaltung von 7 Gotteshäusern. **Gurnitz** Probstey — Kanonikaten — und Kirche St. Martin. **Gundersdorf.** Herrschaft.

H.

Halleg. **Hardegg**, und **Rosenbichl.** **Hagenegg** in der Kappel. **Hafenberg.** **Heim-**

burg. Hüttenberg Mark- und Pfarrhof. Himmelau samt Schmölzhofischen Gülten. Hörzendorf. Hollenburg. Hochosterwitz.

I.

St. Jakob in der Laßnitz. St. Jakob in der Saboth. St. Jakob in der Wiegen. Ingstall Kirche St. Gotthard- und Pfarrhof. St. Johann bei Unterdrauburg Pfarrhof. St. Johann am Brükl Pfarrhof.

K.

Karnburg Pfarrhof. Karlsberg. Kappel. St. Katharina am Berg ob Bleyburg. Kanal, und Thavonische Unterthanen von Preblau. Keutschach Herrschaft, und Pfarrhof. Kirchbichl nächst Wolfsberg. Klagenfurt Magistrat, ständisches Bauzahlamt — Pfarrhof. Kleinwinklern. Kleinreiteben. Klein St. Veit, und St. Martin Pfarrhof. Köttolach Zöch St. Margareth Köttmannsdorf Kirche St. Georgen. Krastowitz. Kraßnitz Pfarrhof, und Kirche St. Martin. Kreug, und Rusberg samt Vogtherrschaft, und Probstey Krumpendorf.

L.

Lavant. Lavamünd Mark — Pfarrhof — Kirche — und Filial St. Lorenz. St. **Leonhard** Bankalherrschaft — Stadtgericht — Spitalsverwaltung — Kirchenverwaltung. **Leifling** Herrschaft — und Pfarrhof. **Lind. Liechtengraben. Lieding** Pfarrhof, und Kirche St. Margareth. **Liemberg** samt Pfarrhof. **Lorberhof.** St. **Lorenz** bei der Silla Brücke. **Ludmannsdorf** Pfarrhof, und Kirche.

M.

Maria Pulst Komenda, und Pfarr. **Maria Sol** Herrschaft — Kollegiatkapitel — Dechantey und Pfarr — Vogtey von 3 Filialkirchen — Probstey — und Vogtey von 11 Kirchen. **Maria Wörth** am See Pfarrhof. **Maria am Sand** bey Launsdorf Pfarrhof. St. **Margareth** im Weldisch Kirche, und Pfarrhof. **Margareth** bei Töllerberg. **Margareth** bey der Gurken **Mannsberg** und **Schmiddorf** St. **Martin** zu Feistriz. **Martin** am Dier Kirch, und Pfarrhof, samt Filial St. Michael. **Martin** bei Silberberg. **Martin** am Dobritsch Pfarrhof.

Mayrhofen. Mageregg. St Marein Pfarrhof. Meißlding Pfarrhof und Kirche St. Andre. Meißlberg Herrschaft Mettniz Mark — Dechantey samt Pfarr — Spitalsverwaltung — Armenhaus Unterthanen — Kirche St Leonard — und Corp. Chris. Bruderschaft. Mittertrixen. St. Michael ob Bleyburg. Michael am Zollfeld. Michldorf Pfarrhof, und Kirche. Möderndorf. Moosburg, und Razenegg, samt Pfarrhof Sittich. Möchling Staatsherrschaft samt Pfarrhof.

N.

Neidenstein. Neuhäußl. Niedertrixen.

O.

Obertrixen Herrschaft. Obermühlbach Pfarrhof. Ottmanach Gut, und Pfarrhof.

P.

Paindorf samt Pibalischen Gülten. Pakein. Payerhofen. St. Paul mit 6 Burg-

frieden. St. **Peter** am Wallersberg Herrschaft und Pfarrkirchen. St. **Peter** bei Klagenfurt. St. **Peter** bei Taggenbrunn. St. **Philipp** unter Rheinegg. **Pißweg. Pizelstätten. Pürk** Kirchenverwaltung, und Pfarrhof. **Plazisch — Harrbachische** Gülten. **Pörtschach**, oder **Leonstein. Portendorf. Preblau** Religionsfondsgült.

R.

Radweg Pfarr. St. **Radigund** am Hohenfeld Kirche. **Rast**, und **Dürnfeld. Radsberg** Pfarrhof samt Kirchen, und Benefizium. **Rabenstein** samt Kirche St. Johann und Paul ausser Althofen. **Rechberg** Komenda, samt Pfarr. **Reichenfels. Rinkenberg** Pfarrhof samt Benefizium.

S.

Sager. Sandhof Komenda. St. **Salvator** Pfarrhof, und Kirche samt Filial St. Jakob zu Grafendorf. **Seltenheim** Fideikommißherrschaft. **Secherau**, oder Dikmannische Unterthanen. **Sittersdorf** Pfarrhof, und Kirche. **Silberegg**,

und Grüenburg. Silberberg, und St. Martin. Syrnitz Pfarrhof samt Kirche St. Nikolaus. Sörg Kirche St. Martin. Sorgendorf ob Bleyburg. Sonnegg samt Feuersberg — Rechberg — Stein, und Hochenbergen. Schiefling Pfarrhof, und Kirche. Schmarizerhof auffer Straßburg. Schmölzhofen. Fürst Schwarzenbergische Gülten. Schwarzenbach Pfarrhof Schwabegg Pfarrhof, und Kirche. Stadlhof. Steinachische Gülten im Lavantthal. Steinbichl Pfarrhof, und St. Niklas. Stein im Jaunthal samt Kirche. St. Stephan bei Dürnstein Kirche St Stephan auffer Straßburg. Stranghof. Straßhof. Straßburg Stadtgericht — Herrschaft — sammt Kollegiatkapitel, Spitalsverwaltung zum H. Geist, und Nikolaukirche dortselbst. Streiteben.

T.

Tanzenberg. Taggenbrunn. Tentschach. Techelsberg Pfarrhof. Teinach Probstey und Kirche. Tigring Herrschaft, und Pfarrhof. Timenitz Pfarrhof. St. Thomas bei Zeiselberg. St. Thomas zu Hartmannsdorf. Töllerberg. Töltschach. Töschldorf.

Treybach, und Wüllros. Tultschnigg Pfarrhof — Kirche, und Filial.

V.

St Veit im Jaunthal Pfarrhof samt Kirche. St. Veit Stadt, und Pfarrhof mit dem Gleismüllerischen Benefizium. Viktring samt Konviktsgült — Hoffpital zu St. Veit, und Kastenamt St. Stephan am Krapffeld. Völkermark Magistrat samt Spitalsverwaltung — Wildenmanner Benefizium — Kollegiatkapitl mit 4 Kirchen — Pfarrkirche — Bäcker Bruderschaft, und Augustiner Kloster. Unterdrauburg Mark, und Unterdrauburg Staatsherrschaft — Pfarrkirche — Filial St Johann am Kienberg St. Leonhard am Witsch. Unterbergen. St. Ursula am Pleschiutzberg. St. Urban.

W

Waisenberg. Walterisch Schrotteneggische Gülten. Waldenstein, samt Vogtherrschaft zweyer Kirchen. St. Walburgen Pfarrhof und Vogtey. Weissenegg. Weitensfeld Mark, und Pfarrhof. Welzenegg. Wellern am Staudachhof. Wiesenau. Wieting.

Wolfsberg Magistrat — Bürgerspital — Dechantey — Kirchenverwaltung — Schloßbenefizium — Minoritenkloster — Fleischhauerzöch — Bäckerbruderschaft, und Bankaloberamt, samt Landgericht Hartneidstein **Wurmbrandische** Gült des Panieramts. **Wurmhof.**

Z.

Zamelsberg Pfarrhof. **Zeneggerhof** bey Grafendorf. St. **Zenon** in der Kappel. **Zeltschach** Pfarr St. Andre. **Zigguln.** **Zweykirchen** Pfarrhof.

Bergbau

im Klagenfurter Kreise nach den neuen Kreiskarten.

Silberbergwerke: zu Meiselding.
Kupferbergwerke: im St Lambrechtsberg.
Bleybergwerke: zu Ebriach — Schwarzenbach — und Wendischbleyberg.

Bleyhochofen: zu Meiselding.

Eisenbergwerke: in vordern und hintern Gaisberg — zu St Gertraud bey Wolfsberg — zu Waldenstein — in Hüttenberg.

Flossöfen: zu Eberstein — zu Friesach — zu St. Gertraud — in der Hest — zu Hürt — in Hüttenberg — zu St. Leonhard — in der Lölling — in der Moosinz — zu St. Salvator — zu Treibach — in der Urtel bey Guttaring — zu Waldenstein.

Wallisch-Streck-Stahl- u. Schwarzblech Hammerwerke: zu Bleyburg — am Brückl — zu Eberstein — zu Feistriz — zu Ferlach — in Freydenberg — zu Freybach — zu Friesach — an der Gasteigen — zu St. Gertraud — zu Guttenstein — im Leobl Hammer — zu St. Leonhard im Lavantthal — im Pfannhof — an der Pölla — am Priel bey Wolfsberg — zu Rosenbach — bey St. Salvator — in der Schwemtratten bey Wolfsberg — im Siebenreich — zu Sirnitz — an der Steinbrucke — im Tratschweg — in Treibach — zu Waldenstein — im Weidisch — zu Weissenegg am Lippitzgra-

ben — in der Wimitz — zu Wimitzstein — in Wendischkappel — zu Wolfsberg — und Zwischenwässern.

Marmorbrüche: zu Sittersdorf — und Techelsberg.

Steinkohlenbrüche: zu Guttaring, und St. Leonhard im Lavanthal.

Torffgrabung: zu Loreto am Wörthersee.

Salzanbruch: ober Gurck.

Mineralische Wässer:

Bäder: das Barbarabad bey Friesach — das Leonharterbad ober Albek.

Sauerbrünne: in der Gleining — zu Hagenegg — in der Linzmühl — am Prebiel — zu Weissach — zu Wendischbleyberg.

Villacher Kreis.

Der längste Durchschnitt dieses Kreises enthält nach der neuen Kreiskarte $18\frac{1}{5}$ geographische Meilen, der Flächeninhalt 108 Quadratmeilen. Man zählet darin 2 Städte, und 12 Märkte. Die herrschende Sprache ist deutsch, in einem kleinen Theile wendisch. Dieser Kreis samt der westlichen grössern Hälfte des Klagenfurter Kreises stehet unter dem Bisthum Gurk. Man zählet darin 10 Dechanteyen. 140 Pfarren, und Kuratien. 21 evangelisch lutherische Bethäuser. 30 Landgerichte. 16 Burgfriede, und 148 Ortsgerichte. 1 Goldbergwerk. 2 Kupferbergwerke. 1 Kupferhammerwerk. 9 Bleybergwerke. 3 Eisenbergwerke. 2 Floßöfen. 37 Wallisch — Streck — Stahl — und Schwarzblechhammerwerke, nebst mehrern Zaunhämmern, Sensen, Pfann, Hacken, und Nagelschmieden. 3 Queckfilberanbrüche. 1 Antimonium Bergwerk. 2 Galmey Bergwerke. 1 Schwefel Fabrik. 1 Alaun Anbruch. 4 Marmorbrüche. 1 Torfgrabung. Von mineralischen Wässern 6 Bäder, und 2 Sauerbrünne.

Städte, und Märke.

In dem Villacher Kreise.

Die zwei Städte sind namentlich Gmünd, und Villach, welch leztere die Kreisstadt ist. Die Märke sind: Feldkirch. Greiffenburg. St. Hermagor. Malborget. Mauten. Mühlstadt. Oberdrauburg. Obervellach. Paternion. Sachsenburg. Spital, und Tarvis.

Bisthum Gurkische Seelsorger in dem Villacher Kreise.

Dekanat Villach.

In dem Bezirke der Dekanal Stadtpfarr Villach zählet man die Pfarr St. Niklas in der Vorstadt. Die Pfarren St. Peter an der Perau, und St. Martin bey Villach. Die Kurazie H. Geist im Bleyberg. Die Pfarr Bleyberg. Die Kurazie St. Heinrich im Geräut. Die Pfarren: Fürniz, St. Leonard bey Siebenbrünn, Arnoldstein, St. Stephan bei Finkenstein. Die Pfarren Latschach, Maria an der Gail, und St. Rupert am Moos. Die

Kurazien St. Andree bei Landskronn, und Sattendorf. Die Pfarr Treffen. Die Kurazie Buchholz. Die Pfarren Arriach, und Afriz. Die Kurazie Wöllan.

Dekanat Oberrosenthal.

Hier bemerket man die Dekanalpfarr Roseck. Die Pfarr St. Jakob im Rosenthal. Die Kurazie Maria Elend. Die Pfarren: St. Gilgen, insgemein Ilgen genannt, Lind ob Felden, und Kranzelhofen. Die Kurazie Augsdorf. Die Pfarren St. Georgen am Sternberg, Köstenberg, und Gottesthal. Die Kurazien Damtschach, Petschnizen, und St Niklas an der Drau.

Dekanat Kanalthal.

Dekanalpfarr Tarvis. Die Kurazie Inner-Raibl. Die Pfarr Safniz. Die Kurazie Wolfsbach. Die Pfarren Uggowiz, Malburget, Dipoltskirchen, Pont a Fel, und Goggau. Die Kurazie Thörl.

Dekanat Obergailthal.

Enthält in sich die Dekanalpfarr St. Daniel. Die Pfarr Kirchbach. Die Kurazie Weidegg. Die

Pfarr Reisach. Die Kurazie Straning. Die Pfarr Gräfendorf. Die Pfarr, und Servitenhospizium zu Köttschach. Die Pfarr Mauten. Die Kurazie Würmlach. Die Pfarr St. Jakob im Lessachthale. Die Kurazie Kornath. Die Pfarren Liesing, St. Lorenz im Lessachthale, und die Pfarr und Servitenkloster Luggau.

Dekanat Untergailthal.

Man zählet hier die Dekanalpfaar St. Hermagor. Die Kurazie Mitschigg. Die Pfarren Görlach, Feistriz, Sack, und St. Georgen am Bleyberg. Die Kurazie St. Paul. Die Pfarr St. Stephan. Die Kurazie Vorderberg. Die Pfarren Förolach, und Eck. Die Kurazie Mellweg. Die Pfarr Weisbriach. Die Kurazie St. Lorenzen im Gitschthale, und Rattendorf, dann die Pfarr Tröppelach.

Dekanat Oberdrauthal.

Enthält in seinem Bezirke die Dekanalpfarr Berg bei Greifenburg. Die Pfarr Irschen. Die Kurazie Zwikenberg. Die Pfarren Oberdrauburg, Etting, St. Margareth zu Dellach, Greifenburg, und Weisach. Die Kurazie Weißensee. Die Pfarren Radlach,

Lind ob Sachsenburg, dann die Pfarren zu Sachsenburg, und Pusarnitz.

Dekanat Unterdrauthal.

Hier ist zu bemerken die Dekanalpfarr Spittal. Die Kurazie Amlach. Die Pfarr Weißenstein. Die Kurazien Buch, und Fresach. Die Pfarr Molzbichl. Die Kurazie St. Paul ob Ferndorf. Die Pfarren Holz, Paldramsdorf, und Hieronymitanerkloster zu Ortenburg Die Pfarren Kamering, St. Paternion, und Feistritz im Drauthal. Die Kurazien Rubland, und Stockamboi. Dann die Pfarren Kreuzen, und Kellerberg.

Dekanat Möllthal.

In diesem Umfange bestehet die Dekanalpfarr Obervellach. Die Kurazien Teichel, Mallnitz, Penk, und Mühldorf. Die Pfarren Kolbnitz, Flattach, Stall, St. Peter am Rangersdorf, Winklern, und Sagritz. Die Kurazie Mörtschach, und die Pfarr St. Vizenz zum H. Blut.

Dekanat Gmündt.

Enthält in seinem Bezirke die Dekanalpfarr Gmündt. Die Kurazien Leoben, und Möring. Die

Pfarr St. Peter im Katschthale. Die Kurazien St. Niklas, und Kremsalpe. Die Pfarren Malthein, und Liseregg. Die Kurazie Altersberg, und Trefling. Die Hauptpfarr Mühlstadt. Die Kurazie Obermühlstadt. Die Pfarren Debriach, und Radenthein. Die Kurazie Kaning. Die Pfarren St. Peter in der Tweng, und Kleinkirchheim. Die Kurazie St. Oswald. Die Pfarr St. Margareth in der Reichenau, und das Vikariat St. Martin in der Ebene.

Dekanat Feldkirchen.

Hier kommt zu bemerken die Dekanalpfarr Tiffen. Die Pfarr Osiach. Die Kurazie St. Joseph an der Tratte. Die Pfarren St. Niklas am Pernigg, Glanhofen, Feldkirchen, St. Ulrich bey Feldkirchen, Steyerberg, Waxenberg, Himmelberg, und Gnesau. Die Kurazien inner Teichen, und Zedlizdorf, dann die Pfarr Teichen.

Landgerichte in dem Villacher Kreise.

Hier bestehen 30 Land- oder Kriminalgerichte, als: Afriz. Aichelburg am Bodenhof. Feldkirch. Federaun. Finkenstein. Gmündt. Goldenstein. Greifenburg. Großkircheim. Grüenburg. Himmelberg. Kleinkirchheim. Künburg. Landskronn. Mühlstadt. Oberfalkenstein. Oberdrauburg. Paternion. Pittersberg. Rauchenkatsch. Rossegg. Spital. Straßfried. Treffen. Velden. Villach Stadt. Villach Burgamt. Wasserleonburg, und Wernberg, dann Someregg.

Burgfriede in dem Villacher Kreise.

Dieser Kreis enthält 16 Burgfriede, als: Arnoldstein. Feltkrch. Feldsberg. Grüenburg. Kellerberg. Neuhaus. Ossiach. Pernegg. Pregrad. Ritterdorf. Stall. Steyerberg. Tamschach. Villach. Weydenburg. Winklern.

Ortsgerichte in dem Villacher Kreise.

A.

Afritz samt der Vogtherrschaft. Aichelburg am Bodenhof, samt Greifenstein zu St. Stephan Aichelburg am Bichelhof. Aichelburgisches Lehens Drittel Zossenegg. Arnoldstein. Aichelberg.

B.

Berg Pfarrhof. Brandstätter Gülten zu Greifenburg.

D.

St. Daniel Pfarrhof. Dietrichsstein bey Feldkirch Dornbach Benefizium St. Andreas. Drauhofen.

E.

Egg Pfarrhof.

F.

Feldkirchen Markgericht, samt Pfarrhof, Spitals- und Kirchen Verwaltung, und Filial Kirche St. Michael. **Feistriz** Pfarrhof. **Findeneggische** Gülten des Guts Thurn. **Firniz** Pfarrhof **Finkenstein** Herrschaft. **Feldsberg. Flattachhof** Neusteiner Gülten. **Fronthurn** zu Reissach. **Fresach** Tschabuschniger Gülten.

G.

Glaunachische Gülten im Lisserthal. **Gmündt** Stadtgericht, samt der Grund, und Vogtherrschaft, Burgermeisteramt, Spitals Verwaltung, und Stadtpfarrhof. **Goldenstein**, und Pittersberg. **Greifenburg**, Markgericht, samt Grund, und Vogtherrschaft. **Greifenstein. Greifenthurn. Grünburg** Grund- Vogtherrschaft. **Großkircheim.**

H.

St. **Hermagor** Märkgericht, und Pfarrhof.

I.

St. **Johann** Benefizium ober Villach. **Irschen** Pfarrhof.

K.

Kamering Pfarrhof. St. **Katharina** Staatsgült. **Kellerberg** Herrschaft. **Kellerberg** Pfarrhof. **Kirchbach** an der Gail Pfarrhof. **Küenegg** Herrschaft. **Klamergült** im Gailthal, nun Themlische Gült. **Kleinkircheim** Landgericht. **Köttschach** Servitenkloster. **Kerschdorf.** **Künburg.**

L.

Landskronn. **Lanck.** **Lienzer** Schloßbruckgülten in Kärnten, samt Karmeliter Kloster, und Benefizium St. Michael. **Lind** ober Sachsenburg Pfarrhof. **Lind** Majoratsgülten. **Lisseregg** Pfarrhof. **Lodron** Kollegium Marianum. St. **Lorenz** in der Reichenau Kirche. St. **Lorenz** Pfarrhof.

M.

Maltein Pfarr. **Mayrische** Gülten. **Mauten** Markgericht. **Mühlstadt** Herrschaft. St. **Martin** ober Villach Pfarrhof. **Mörtenegg** Herrschaft ober Villach. **Molzbichl** Pfarrhof. **Mondorf** Herrschaft. **Malborget** Markgericht.

N.

Neuhaus Herrschaft. **Nagertschnigg**. **Neusteinergült.** St. **Nikolai** Pfarrhof auffer Villach. St. **Nikolai** in Pernigg Pfarrhof.

O.

Oberfalkenstein Herrschaft. **Oberdrauburg** Markgericht, und Herrschaft. **Obervellach** Markgericht, samt dem Pfarrhof, und Benefizium Oberfalkenstein, dann Vellacher Kirchen, und Spitalsverwaltung. **Oetting** Pfarrhof. **Ossiach. Ottenfelser** Kastenamtsgülten. **Oberaich.**

P.

Phederaun. St. **Paternion** Markgericht, samt der Berggerichts Subsituzion, und Pfarrhof. **Pernegg.** St. **Peter** im Holz, St. **Peter** in der Tweng, St. **Peter** im Katschthal, drey Pfarrhöfe. **Püchlergült** zum h. Blut. **Pilgramergült** zu Widweg in Kleinkirchheim. **Pittersberg.** **Poitschach.** **Pusernitz** Pfarrhof. **Pregrad** Herrschaft.

R.

Rastlhofer Gülten. Gericht **Rauchenkatsch**, samt Vogteyverwaltung dreyer Kirchen. **Rechbacher** Gülten. **Reinwaldhof.** **Ritterdorf.** **Rojachhof.** **Rossegg.** **Rosemheim.** **Rothenthurm.** **Rothschiller** Gülten. **Rothmanndorf.** St **Rupert** unter Landskron am Moos Pfarrhof. **Radlach** Pfarrhof. **Raggniz** Tschabuschnigger Gülten.

S.

Sachsenburg Markgericht, Herrschaft, und Pfarrhof. **Sagriz** Pfarrhof, und 2 Bruder-

schafts Gülten. **Someregg.** **Spindlerische** Gülten. **Spittail** Markgericht, Verwaltung von 8 Kirchen, Pfarrhof, Spitals, und Kaplaneyverwaltung, und Mallenteiner Benefizium. Die Gülten im Drau — Möll — und Liserthal. **Stall** Herrschaft, und Pfarrhof. **Steyerberg** Herrschaft, und Pfarrhof. **Steinfeld** Pfarrhof. St. **Stephan** im Gailthal Pfarrhof. St. **Stephan** Paterische Gülten. **Straßfried** Herrschaft.

T.

Tarvis Markgericht, und Berggerichts Substituzion. **Tiffen** Pfarrhof. **Tomtschach** und **Treffen** Herrschaften. **Treffen** Pfarrhof. **Trabuschgen** Herrschaft.

V.

Velden Herrschaft. **Villach** Stadtmagistrat — Burgamt — Vogtey — Spitalsverwaltung — Exminoritengülten — und dortige Schuster, und Lederer Bruderschaft.

W.

Waldramsdorf Pfarrhof. **Wasserleonburg**, und **Wernberg** Herrschaften. **Wenger** Gülten. **Weydenburg** Herrschaft. **Weissenstein** Pfarrhof. **Winklern.**

Evangelisch-Lutherische Bethäuser in dem Villacher Kreise.

Nebst denen schon im Klagenfurterkreis angemerkten 2 Lutherischen Bethäusern, befinden sich im Villacherkreise noch 21, als zu Arriach. Dornbach. Agoritschach. Bleyberg. Einöd. Trefling. Eisentratten. Fefferniz. Felde. Weißensee. Frössach. In der Gnessa. St. Joseph. Zu Puch. Zu St. Ruprecht. Zu Trebessing. Zu Treschdorf. Zu Watschik. Zu Weisbriach. Zu Wittweg, und zu Zlan.

Das Seniorat, welches die Inspekzion über alle Bethäuser hat, ist derzeit in der Gnessa, der Superintendens und das Konsistorium Augsburgischer Konfeßion aber in Wien.

Bergbau in dem Villacherkreise nach den neuen Kreiskarten.

Goldbergwerk: zu Großkirchheim.

Kupferbergwerke: in der Fragant, und zu Kerschdorf.

Kupferhammerwerke zu Feldkirchen.

Bleybergwerke: zu Bleybe g Zu Döllach. Ober-Greifenburg. In der Jauken. Am Kellerberg. In der Kreuzen. Im Raibel. Im Rubland. In der Schenitzen, und in Steinfeld.

Eisenbergwerke: zu Mauten. Zu Gmündt. Zu Döllach unter Mauten.

Floßöfen: zu Kremsbruck, und zu Mauten.

Wällisch, Streck- Stahl, und **Schwarzblech** Hammerwerke: zu Allagrave bey Malborget. In der Buchscheiden. In der Eisentratten. Zu Feistritz bey Paternion. Zu Feldbach. Bey Feldkirchen. Zu Finkenstein. Zu Grünburg. In der Guck bey Malborget. St. Katharina bey Malborget. Im Korpitschgraben. Zu Kremsbruck. In der

Kreuzen. Im Leimbichl. Zu Malborget. Zu Müllnern. Zu Naplach. Obervellach. Bey Villach. In der Bohnau. Im Nädelgraben. Zu Seebach. Zu Stokenboy. Zu Stadelbach. Zu Steinfeld, und zu Tarvis. Am Palutschthurm. In Tschalawa bey Malborget. Unter Vellach bey Villach.

Queckſilber Anbrüche: zu Döllach ober Greifenburg. In der Reichenau, und Stokenboy.

Antimonium Bergwerk: am Laſingberg.

Galmey bergwerke: In der Jaucken, und im Raibel.

Alaun anbruch: Ober Greifenburg.

Marmor brüche: Zu Velden, und ober Villach dann zu Waſſerleonburg.

Torf grabung: Bey Feldkirchen.

Mineraliſche Wäſſer:

Bäder: Hier kommet zu bemerken das Fraganter-Bad. Das Katharinen Bad in Kleinkirchheim. Das Magdalenen Bad bey Feldkirch Das Nikolai Bad ober Gmündt. Das Wangeritzer Bad, und das Bad bey Villach.

Sauerbrünne: Bey Gmündt, und Neuſchutz.

Anmerkung über die Bergwerke.

Der bey den Klagenfurter, und Villacher Kreis bemerkte Bergbau ist nach den zwey neuen Kreiskarten des Hrn. Kindermanns angesezet, und weiset die Lage voriger Jahre. Die Lage des gegenwärtigen bestehet vermög der erhaltenen gütigen Mittheilung eines ächten Kenners in folgenden:

Floßöfen in Kärnten.

An der Haupteisenwurzen zu Hüttenberg.		Die jährl. Roheisen Erzeugung.	
In der Mossinz	2	15000	Zent.
In der Lölling	2	25000	—
In der Heft	1	15000	—
Zu Hüttenberg	1	12000	—
Zu Troibach	1	30000	—
In der Urtl nächst Guttaring	1	12000	—

Waldeisen gewerkschaftl. Floßöfen:

Zu Hirt zwischen Wässern 1 . .	12000	Zent.
Zu St. Salvator 1	10000	—
Zu Friesach 1	11000	—
Zu Gmünd 1	10000	—
An der Eisentratten 1 . . .	8000	—
Zu Waldenstein 1	8000	—
Zu Radentheim 1	6000	—
Zu Weidisch 1	5000	—
Zu Oberfeistriz 1	15000	—
In der Uggawiz 1	10000	—
Summe . . 18	204000	—

Wird der Zentner Roheisen im Durchschnitt so, wie er an die Hammerwerke verkauft wird, auf $3\frac{4}{5}$ Gulden angeschlagen, so beträgt das jährliche im Lande erzeigte Roheisen im Gelte 775200 fl.

Dieses Roheisen wird größtentheils im Lande auf Hammerwerken, auf Stahl, und andere Eisenstrekwaaren, drat, und Nägel verarbeitet, und daraus an verschiedenen Hammerefabrikaten ohngefähr nach Abschlag des Eisenabbrandes ein Quantum von

156923 Zent. erzeuget, und da füglich angenommen werden mag, daß ein Zentner von diesen Produkten im Mittelpreise a 12 fl. abgesetzet wird, so betragen die dafür zu erhebenden jährl. Gelteinflüße gering gerechnet 1883076 Gulden.

Obgleich Kärnten, in so weit es das Eisenschmelz- und Hammerwesen betrift, vor vielen Ländern den Vorzug verdient, so wird noch immer auf Veredlung des rohen Stofes, und auf Verbesserung der bey dem Eisenwesen so häufigen Manipulazionen mit allem Ernste gesehen, wobey nicht nur bey Behandlung des Roheisens auf Hammerwerken, und bey den ferneren Efabrikaten der Feuerabbrand vermindert, und somit an wirklichen Produkten mehr aufgebracht, sondern auch wegen besserer Eigenschaft dieser Produkte der Preiß steigen, und folglich den fremden Geldeinfluß merklich vermehren wird.

Zum Ruhme für Kärnten muß man in diesem Fache den rastlosen Eifer, und die Aufopferung beträchtlicher Geldsummen, wodurch der verdienstvolle Herr Graf v. Egger das Eisenwesen zur besseren Aufnahme, und zur möglich größten Vollkommenheit auch in seinem Vaterland zu bringen bemühet ist, mit dem verdienten Danke aufführen. Nicht nur, daß derselbe mit Herstellung des berühmten

Floßofen zu Traibach, mit Einleitung eines bessern Schmelzprozesses, und des dadurch erzielten mindern Aufwands, und einer mehreren Erzeugung des beßten Roheisen seinen Landsleuten vorangegangen ist; so hat er nun sein Augenmerk auch dahin gerichtet, verschiedene Eisen Efabrikate, die vorhin auf Hammerwerkern, und anderen Werkstätten nur mit ungemeiner Mühe, und mit vielen Zeitkösten, und Holzaufwand hervorgebracht werden mußten, durch künstliche Maschinenwerke nach den Beyspiele der Ausländer zu bereiten. Man sieht in seiner Herrschaft Weissenegg in Unterkärnten zu Lippiz an dem Draufluße in einer wüsten beynahe unbewohnten Gegend, wo nur für einen Hammerschlag, und einige Dratzangen hinlänglicher Raum von der Natur geschaffen zu seyn schien, nun beträchtliche Gebäude mit Kunstwerken gleichsam aus der Erde hervorsteigen, die dem Kenner, und Nichtkenner, der sie zu sehen Gelegenheit hat, Bewunderung abzwingen. Neben den wohlüberdachte Wassersammlungen, aus denen das Wasser in den genauesten Verhältnissen auf die häufigen Kunsträder geleitet wird. Neben der so einfach, als nüzlich angebrachten fliegenden Brücke auf dem Draufluß, und der neu angelegten Wege, und über schroffe Hügel geführten Brücke ist, was am ersten auffallt, das Walz, und Schneide Kunstgebäude, worin nicht nur alle Gat-

tungen der Drat, und Zaineisen, sondern auch alle Sorten des Schün, und Streckeisens mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, und in so guter vollkommener Eigenschaft aufbereitet werden, als es auf den gewöhnlichen Hammerwerken nicht zu Wege gebracht werden kann; zu geschweigen: daß hier der Holz Aufwand, und der Eisen Abbrand, da das durchglühen in eigenen sonst nirgends bekannten Flammöfen vorgenommen wird, nur von geringer Belange ist, und beträchtlich unter dem Verhältnisse bey den Hammerwerken stehet. Auf diesen Schneid, und Walzwerk können gering gerechnet in einer Stunde 10 Zentner (gleichviel ob es fein, oder grobe Waare trift) erzeugt werden. Wenn dasselbe also durch das ganze Jahr in Umtrieb erhalten werden wollte, so wurde es ohne weiteren alle Erzeugnisse der hierländigen Wallasch, und Strekhammer allein auffordern, und es läßt sich nicht verkennen, daß ein Spekulazion dieser Art unter die wesentlichsten Hilfsquellen des Landes gezählt werden müsse; rechnet man noch hieher die so schön als in allen ihren Theilen so vollkommen hergestellte Blechfabrik, wo nicht durch periodische Hammerschläge das dulsame Eisen erst allmälig ausgestreket, und mühesam gearbeitet werden muß, sondern wo durch künstliche Walzwerke der durchgeglühete Eisentrumm in wenigen Augenblicken zur willkürlichen Größe, und Dicke

ausgebreitet, und gleichsam wie mit einem Polirstahle geglätet wird, so muß man gestehen, daß schon diese zwo Werkstätte dem Lande Kärnten um so mehr von Belang seyn müssen, als in den übrigen Erblanden derley — das Eisenwesen in so gute Aufnahme bringende Kunstwerke noch nicht vorhanden sind.

Das Maschinenwerk, worin alle Gattungen eiserner Schraubengewinde, samt ihren Müttern von einem Zoll bis zur Dicke von 30 und mehr Zollen geschnitten werden, gehört mit unter die Seltenheiten des Landes, und seine Erzeugnisse Bürgen selbst für ihre Schönheit, und Güte.

Das erste Produkt hievon besitzen die Brüder Moro bei ihrer Tuchpresse zu Viktring, und es ist zu erwarten, daß ihrem Beispiele mehrere sowohl hier, als ausländige Fabrikanten folgen, und wo Dauerhaftigkeit, und grosse Gewalt erfordert wird, nur solche Pressen einführen werden, da sie mit dem besten Erfolge angewendet, und in den billigsten Preisen erhalten werden können; und gleichwie schon erwähnet worden ist, daß alle Gattungen Eisenblech erzeugt werden, so muß man hier nur noch beirücken, daß auch schon zu Lippiz zwey Verzinnhäuser erbauet sind, in welchen das Weißblech ganz nach

englischer Art erzeugt werden wird, und da die Proben zeigten, daß nicht nur die Verzinnung völlig haltbar ist, sondern daß dem Bleche auch die gehörige Glätte, und Glanz gegeben werden kann, so läßt sich erwarten, daß das hierländige Produkt dem Englischen wo nicht vorzuziehen, doch in allem gleich zu halten seyn, und folglich in dem Inn, und Auslande seinen gewißen Absatz finden wird.

Was diese Unternehmung noch mehr verherrlichet: sind die bereits so vortreflich hergestellten Stahlöfen, welche beinahe die einzigen in ihrer Art. Hier wird nicht nur, wie es die bisherige Versuche erweisen, der beste Breñ — sondern auch Gußstahl erzeugt, ein Produkt, was hier kaum dem Namen nach bekannt war.

Die Natur liefert aus den kärntnerischen Bergwerken hierzu schon die besten Grundstofe. Die richtige Behandlung derselben muß also dem Endzweck völlig entsprechen, und obgleich England, Schweden, und andere Provinzen hierin vorangehen, so wird es doch nicht zu viel gesagt seyn, wenn ihnen Kärnten zwar die erste Erfindung, aber nicht zugleich jenen Vorzug zugestehet: künftig bessere, oder auch nur gleiche Produkte dieser Art hervorzubringen, weil Kärnten durch Gutthat des verdienstlichen Hrn. Gra-

sen v. Egger nicht nur zum völligen Geheimniß dieser Kunst gelanget ist, sondern das zum voraus hat: daß das in kärntnerischen Gebirgen niedergesezte Grundmateriale schon von selbst zu gleichen Zwecken besser, als irgendswo ein anderes geeigenschaftet ist, und man kann sicher folgern, daß, wenn gleich durch dieses Produkt den fremden Landen nicht zu beträchtliche Summen einfließen sollten, dennoch nahmhafte Beträge, die sonst von den innländischen Manufakturisten für Brenn — und Gußstahl in das Ausland gegangen sind, künftig im Innlande bleiben, und folglich gewiße Vortheile verschaffen werden.

Diese im Ganzen so vortrefliche, und für das gemeine Wesen so nüzliche Unternehmung verdient auch um so mehr alles Lob, und Bewunderung, als nicht nur die zur Erzeugung verschiedener Eisen, und Stahlfabrikate nöthigen Fabriken, sondern auch jene Werkstätte, worinnen die zu diesen Kunstwerken gehörigen Erfordernisse, und Bestandtheile verfertiget werden, mit der äusserſten Sorgfalt, und einem unglaublichen Geldaufwand haben hergestellet werden müssen, und man kommt beinahe in Verlegenheit, ob man den verschiedenen Schneid — Bohr — Schleif, und Polirmühlen, oder den übrigen Fabriken mehr Kunst, und Ordnung zugestehen solle.

Uiberhaupt bleibt es eine ausgemachte Sache, daß der Herr Unternehmer in jedem Anbetracht ein großes, nachahmungswürdiges Werk hergestellet habe, welches in der Vollkommenheit, und im Zusammenhang so vieler, und verschiedener Manipulazionen selbst in England nicht anzutreffen ist, und in den Jahrbüchern um so mehr aufbewahrt zu werden verdienet, als es zum rühmlichen Beispiele dienet, wie man seinen Reichthum auf die edelste Art gemeinnüzlich machen könne.

Bleywesen.

Zu Bleyberg werden jährlich erzeuget 33000 Zenten.
Zu Raibl — — — — 9000 Zenten.
Auf den übrigen kleinern Bergwerken 10000 Zenten.

52000 Zenten.

Rechnet man im Durchschnitt den Verkaufpreis eines Zentners auf 10½ Gulden, so beträgt der für das in Kärnten erzeugte Bley einkommende Geldeinfluß jährlich 546000 Gulden.

Gallmey.

An Gallmey werden jährlich zu Raibl, und in der Hossa aufgebracht 6500 Zentner. Wenn man den Zentner im Durchschnitt zu 3 Gulden rechnet, so beträgt die ganze Summe 19500 fl.

Nirgends sonst in den Erblanden wird dieses Minerale als in Kärnten erobert, es wird theils auf die Aerarial — theils auf Privat Messingfabriken in den Erblanden verkaufet, wobei diese Fabriken ihre gute Rechnung finden, indeme denselben, um ihre Aufnahme zu befördern, dieses Minerale in so geringen Preisen abgeliefert wird, wo doch der ausländische Gallmey mit $6\frac{1}{4}$ auch $6\frac{1}{2}$ Gulden für den Zentner erkaufet werden muß.

Nach Bericht der von Johann Hildt herausgegebenen Handlungszeitung 41tes Stück Gotha den 12ten Oktober 1793. ist Villach die älteste Handelsstadt in Kärnten. Diese Stadt war vor der eingeführten Schiffahrt um das Vorgebirg der guten Hoffnung, nämlich zur Zeit, als noch die Venezia-

ner den ganzen Handel nach, und von Ostindien über Suez behaupteten, die Hauptniederlage zwischen Venedig, und dem römischen Reich, Salzburg, Bayern, Steyermark, und Hungarn, indem sie nur sechs Meilen von der venezianischen, und görzerischen Gränze entfernet ist, und von daus theils zu Wasser, und theils zu Lande in obige Landschaften die Waaren versendet werden können. Nach den Verfall der Handlung in Venedig fiel auch Villach von seiner alten Grösse, und Reichthum sehr herab, und litte den derbesten Stoß durch die Entstehung der freyen Seehäfen Triest, und Fiume, indem bereits unter Kaiser Karl VI. eine Hauptkommerz und Poststrasse von Wien über Gräz, und Laibach nach besagten Seehäfen angeleget, und unter Marien Theresiens Regierung vollendet wurde. Dessen ungeachtet ist in Villach eine starke Niederlage aller jener Waaren, die von besagten Seehäfen nach Tirol, in die Schweiz, in das römische Reich, nach Salzburg, und Bayern passiren müssen, worzu die immer bestehenden schönen Komerzial — und Poststrassen, und die Nähe an den Gränzen die grösste Bequemlichkeit darbieten.

Da der Transitohandel etwas zu sinken anfieng, indem die Strasse über Laibach und Gräz nach Wien

vieles wegnahm, so legte sich der Handelsstand um so eifriger auf die Emporbringung, und Verschleiß der Landeserzeugnisse, als da sind: Stahl, Stabeisen, Eisendrat, Sensen, Pfannen, Nägel, Blech, Feilen, Bley, Schrott, Bleyweiß, Leinwanden, Flachs, Antimonium, Gallmey, Tücher, Hornvieh, und Pferde. Das Gewicht, Maaß, und Münze sind gleich mit Wien, und Wechselkurs reguliret sich nach jenem von Wien, und Venedig.

Topographischer Abriß
des
Herzogthum Kärntens.

Eigenthümer. Ruinen. Stammhäuser.

A.

Aich. Ein herrschaftliches Schloß zwischen Gurck, und Weitensfeld. Vorhin ein Eigenthum der Staudacher, nachhin dem Domstift Gurck gehörig.

Aichlberg. Das Stammhaus der Aichelberger, ist von diesen an die Khevenhüller übergegangen, und dann ein Eigenthum der Grafen v. Galler geworden. Noch sind von diesem Bergschloß die Ruinen zwischen Ossiach, und Wernberg zu sehen.

Aichelburg. Das Stammhaus der Aichelburger. Ein Gebaude mit einer hohen Ringmauer, und 2 Thürmen an dem Gailfluß.

Althofen. Eine dem Erzstift Salzburg gehörige Märk, vorhin der Althofer Stammhaus, auf einem Berg zwischen Guttaring, und Friesach. Man siehet dort die Ruinen eines zerfallenen Schlosses, und die alte Ringmauer mit eingestürzten Thürmen giebt den Beweis, daß vor Zeiten ein Städtgen da gestanden, welches Lazius des Ptolomaei Vokarium gewesen zu seyn glaubet, zeugen des Alterthums sind die in meiner im Jahr 1785. herausgegebenen Geschichte schon bemerkten römischen Denkmale des Aelius Tertullus, seiner Gattin Maxima, des Markus Gallizin, und des freygelassenen Vindil. Im achten Jahrhundert drang Rachisius der Friauler Herzog in Kärnten ein; er ließ allen gefangenen Kärnern, und Wenden die Adern öffnen, und selbe verbluten. Am Krapffeld unweit Althofen stand Herzog Kethumar mit seinen Kärnern, und Wenden. Es kam zu einen Treffen, welches durch 3 Stunde unentschieden blieb; Khetumar verwundete den Rachisius endlich im rechten Arm mit einem Pfeile; dieser entfernte sich mit einigen der seinigen. Worauf die Friauler ihrem Herzog nachfolgten, und von dem Schlachtfeld abgezogen sind. Der Verlurst der Kärner, und Wenden war sehr beträchtlich, weil sie sich mit der Zahl der Feinde weit überlegen sahen. Nach der Bemerkung des Valvasor sollen im Jahre 902. an eben diesem Plaze die Hunnen

durch die Wenden und Kärner eine starke Niederlage erlitten haben. Im Jahr 940 hat Kaiser Otto der Große das Krapffeld mit den dortigen Alpen, Häusern, Huben, Wäldern, und Wiesen zur Stiftung des St. Peters Altar in Salzburg gewidmet, wodurch dann durch dortigen Erzbischof die Pfleg Althofen errichtet worden. Im Jahr 948. drangen die Hunnen wieder in Kärnten ein; die Bayern unter Anführung ihres Herzogs Heinrich vereinbahret mit den Steyrern, Kärnern, und Wenden erwarteten die Hunnen bey Althofen. Die Schlacht nahm ihren Anfang. Heinrich siegte. Die kühnsten der Hunnen fielen, und die übrigen wurden zum Theil in der Flucht niedergemacht, zum Theil zerstreuet.

Im Jahr 1516. als in Steyer, und Kärnten der große Aufstand der wendischen Bauern ware, sammelten die kärntnerischen Stände ihre deutschen Unterthannen, und schlugen sich mit den Wenden mit so guten Erfolg, daß dieselben bey Althofen, wo sie auch ein kleines Heer versammelt hatten, gänzlich zerstreuet worden. Aechte Urkunden von Erbauung der Stadt Klagenfurt. Pag. 13. Im Jahr 1601. hat die schröckliche Pest fast alle Inwohner allda hinweggenohmen. Loc. cit. Pag. 89.

Altenmärk. Ein kleiner unbeträchtlicher Ort bey dem Schloß Aich mit einer großen Kirche, und mehreren Häusern.

Altenräß. Ruinen eines alten Gebäudes bey Rossegg.

St. Andree. Eine dem Erzbisthum Salzburg gehörige Stadt im Lavantthal. Man findet dort viele Steine mit römischen Aufschriften, und Lazius vermeinet, daß hier das alte Flavium gestanden seye. Dieser Ort war vorhin eine Grafschaft. Im Jahr 992 hatte der kärntnerische Herzog Heinrich diese Grafschaft seiner Tochter Richarda, als Sie mit Graf Fridrich Siegfried v. Spangheim verehelicht wurde, zum Heyratgut mitgegeben. Im Jahr 1223. ist hier ein Bisthum errichtet worden. Der erste Bischof nannte sich Ulrich im Haus. Ein im Jahr 1480. in Kärnten eingefallenes türkisches Geschwader wurde unter Anführung des bombergischen Vizdom zu Wolfsberg Georg von Schaumburg geschlagen, zerstreuet, und die gemachte Beute wieder abgenohmen. Die Schlacht ereignete sich nahe bey St. Andree. Bischof Albert de Priamis errichtete vor der Stadt die Kirche Marien Loreto, welche der Wohnort einiger von Märenberg im Jahr 1663. dahin berufenen Nonnen geworden.

Annabichl. Ein Schloß auf einem Hügel zwischen Klagenfurt, und Marien Sol.

Arnoldstein. Ein Bergschloß zwischen Villach, und Tarvis. An der Kirchenmauer siehet man die Abbildung des Erbauers Arnold, und seiner Gattin im Stein gehauen samt einem Lindwurm, oder fliegenden Dracken, von welchem die Volkssage ist, daß er sich vor Zeiten dort in einer Steinkluft lange aufgehalten, und endlich getödtet worden. Bischof Otto zu Bamberg, ein Graf von Andechs hatte im Jahr 1124. allda ein Benediktiner Stift errichtet. Arnoldstein ist nun eine Stadtsherrschaft. Im Jahr 1350 stürzten daselbst einige der höchsten Berge in das Thal, und verschütteten mehrere Schlösser, und Dörfer.

Aych. Ein altes Bergschloß, dessen Ruinen kaum mehr zu sehen, weil sie durch die länge der Zeit ganz mit Gebüschen, und Bäumen verwachsen sind. Das neuere Gebäude stehet unten in der Ebene, eine halbe Stunde von Guttenstein entfernet.

B.

Biberstein. Ein Bergschloß unweit Feldkirchen, und Stammhaus der Biber. War nachhin ein Eigenthum der Grafen v. Khevenhüller, von welchen es an die Grafen v. Lodron gekommen.

D.

Dietrichstein. Die Ruinen des alten Schlosses, und Stammhauses der Dietrichsteiner sind noch auf einem hohen Fels unweit Feldkirchen zu sehen. Im Jahr 1334 wurde diese Festung von der Gräfin Margareth Maultasch belageret. Ludwig Hornat ein Hungarischer Soldat machte mit zwey adelichen Kärnern Konrad Leibnizer, und Heinrich Flaugenfuß eine geheime Verbindung die in diesem Schloß gelegene 2 Obersten Heinrich v. Dietrichstein, und Dietrich Welzer zur Nachtzeit zu morden, und die Festung an die Maultasch zu übergeben. Ein gemeiner Soldat hatte das Komplot entdecket. Als die drey Verräther in der Nacht in das Zimmer kamen, traten die verborgene Soldaten hervor, hieben sie auf der Stelle darnieder, ihre Körper wurden über

die Schloßmauern geworfen. Da sich nachmals durch die langwierige Belagerung die Festung nicht mehr wegen abgenommener Zahl ihrer Vertheidiger erhalten könnte, und die Hilfstruppen auch nicht eingetroffen sind, so haben die Belagerten bei nächtlichen dichten Nebel die Festung verlassen, und sich in die Stadt St. Veit geflüchtet. Die Festung wurde dann von der Maultasch mit Feuer verherret, und zum Theil geschleiffet. Bald darnach wurde dieses Schloß durch die Dietrichsteiner wieder erbauet. Im Jahre 1483 als der Hungarn König Mathias auf Kärnten einen Anspruch machte, schickte er seinen Feldherrn Marapeter mit zahlreicher Herresmacht in Kärnten, eroberte mehrere Städte, und Schlösser, dahero auch Ponkraz von Dietrichstein gezwungen von feindlicher Uibermacht dieses Schloß mit Akkord übergeben mußte. Allein Marapeter hielt nicht Wort, sondern ließ die Festung bis zum Grunde schleifen, worauf dann nach hergestellten Friede in einer Entfernung das dermalige Schloß erbauet worden ist. Es wurde späterhin ein Eigenthum der Familie Magerl, und ist dann an die v. Mallentein weiters an die Lassacher v. Weyersberg gekommen.

Dürnstein Ein altes Schloß ober Friesach an der steyrischen Gränze, und Stammhaus der ausgestorbenen Dürnsteiner.

Dornbach. Ein altes Schloß unweit Gmündt, und Stammhaus der ausgestorbenen Dornbacher.

Dornhof. Ein Schloß unweit der Stadt St. Veit. Ware vorhin der Familie Mägerl v. Dornhof, nachhin den v. Staudach, dann den v. Thalheim gehörig; ist darnach an die Familie Hartmann gekommen.

Drasing. Ein Schloß an der Seite des Wörthsee, vorhin den Freyherrn v. Deitenhofen, dann den Freyherren v. Rechbach gehörig, ist dann ein Eigenthum deren v. Reinling geworden.

E.

Ebenthal. Vorhin ein Schloß nach alter Bauart, ein Eigenthum der Grafen v. Lamberg, nun aber nach heutiger Bauart hergestellt, ein gräflich Goessisches Eigenthum eine Stunde ausser Klagenfurt.

Eberndorf. Eine Probstey zwischen Völkermark, und Kappel, welche der Kärner Herzog

Ulrich im 11ten Jahrhundert gestiftet hat samt einem Norbertiner Mönchskloster, welche leztere aber nach einigen Jahren in ein anderes Stift übersetzet worden, und dann hat Ulrich Patriach von Aquileja aus dem rückgelassenen Vermögen des Achaz v. Pögen, und seiner Gattin Kunigund, deren beiden Grabstätte dort zu sehen ist, ein Stift regulirter Kohrherren Augustiner Ordens errichtet, welches bis auf das Jahr 1598 bestanden, wurde dann den Jesuiten zugetheilt, ist nun eine Staatsherrschaft. Im Jahr 1490. wurde dieser Ort gänzlich abgebrannt, bald darauf aber wieder hergestellt.

Eberstein. Ein Schloß im Klagenfurter Kreis am Fluß Pesseriz auf einem hohen Felsen. Der Ort in der Ebene mit vielen Häusern war nach Valvasor Fol. 33. eine Märk. Auch sind da noch die Ruinen des alten Schlosses zu sehen, welches das Stammhaus der ausgestorbenen Ebersteiner war. Nach diesen war es ein Eigenthum der Welzer, von den es an die Greissenegger gekommen, nun der gräflichen Familie v. Christalnig gehörig.

Ehrnegg. Ein Schloß nicht weit von Weissenegg, der Ehrnegger Stammhaus, deren Familie bereits ausgestorben ist. Nach diesen wurden die Haunstädter dessen Besitzer; von denselben gieng es

an die Dietrichsteiner über, und nach den kärntner. Schematismus ist es nun ein Eigenthum der Grafen v. Egger.

Ehrenhausen. Ein herrschaftliches Schloß ausser Klagenfurt; das Stammhaus der Ehrenhauser. Nach diesen besassen es die Düttenhofer, ihnen folgte die Familie Schneeweiß. Später ein Eigenthum der Frhrn. v. Jöchlinger.

Ehrenbichel. Etwas mehr als eine Stunde von Klagenfurt auf einer Anhöhe, das Stammhaus der v. Ehrenbichel. Nachhin den Khevenhüllern, dann den v. Pirkenau gehörig.

Ehrenthal. Ein herrschaftliches Schloß in gleicher Entfernung von Klagenfurt, wie das vorher genannte. Das Stammhaus der Ehrenthaler. Diesen folgten die Frhn. v. Kemmeter, dann die Frherrn v. Kaiserstein.

Einersdorf. Ein Schloß in der Ebene gegen Bleyburg, und Stammhaus der Einersdorfer, dann den Staudachern Freyherrn gehörig.

Emersdorf. Zwischen Ehrenbichel und Eh-

renthal, erbauet von dem Geschlecht der Emer v. Emersdorf, nachhin ein Eigenthum der Reinprechtischen, später der v. Glaunachischen Familie.

Ehrnfels. Ein Schloß unweit der Stadt St. Leonhard, insgemein in der Höll genannt. War ein Eigenthum der Kreyger, nun dem k. k. Banko gehörig.

Eppersdorf. Ein Schloß zwischen Osterwiz, und Freydenberg nahe an dem Gurkfluß, erbauet durch Epper v. Eppersdorf. Von diesem gieng es an die Himmelberger über, ward dann ein Eigenthum der Fuchsischen Familie.

F.

Falkenstein. Ruinen auf einem hohen Fels Oberfalkenstein genannt im Möllthal. Das Stammhaus des ausgestorbenen Geschlechts der Falkensteiner Auf einem etwas kleinern Berg sind gleichfalls die Rudern des Schlosses Unterfalkenstein zu sehen. Darnach ein Eigenthum des Mainhard Grafen v. Görz, dann der Grafen v. Attems.

Falkenstein. Ein Schloß anderthalb Stund von Klagenfurt entfernet, hat seinen Namen von dem darangelegenen Falkenwald, den Freyherrn v. Hallerstein gehörig.

Federauen. Ruinen einer Festung ob dem Gailfluß unweit des warmen Bades Töpliz auf einem hohen Fels, welcher über den Fluß zu hangen scheinet. Unter diesem stehen zwey Thürme. Von der andern Seite des alten Gebäudes ist ein neu erbautes Stockwerk auf einem Berg zu sehen. War ein Eigenthum deren v. Gerra, nachhin Bambergisch, nun fürstlich Rosenbergisch.

Feuersberg. Ein Schloß zwischen Sonnegg, und Bleyburg. Auf dem Berg sind die Ruinen des alten Schloßes zu sehen, vorhin den Ungnaden gehörig, nun gräflich Rosenbergisch.

Flaschberg. Davon sind noch die Rudern nahe bei Oberdrauburg bey dem Draufluß, der Flaschberger Stammhaus. Der letzte dieses Geschlechts Achaz Flaschberger hat dieses Schloß im Jahr 1518 wie Valvasor Fol. 45. bemerket, dem Stift Mühlstadt geschenket. Darnach kam es an die Weidmannische Familie, nun dem Fürsten v. Porzia gehörig.

Frankenstein. Ein Schloß zwischen Weißenberg, und Tellerberg, Stammhaus der Franken v. Frankenstein. Diesen folgten die Reinwalder, und diesen wiederum die Rambschissel als Besitzer. Endlich die Freyherrn v. Schluga.

Frauenstein. Ein Schloß unweit St. Veit, nahe bey der Herrschaft Kreyg, das Stammhaus der Frauensteiner. Die Bauart mit vielen Thürmen und Winkeln zeiget das Alterthum an. Nachdem die Familie der Frauensteiner ausgestorben, indem der letzte dieses Stammens in Kroaten im Dienste des Grafen von Zilli ermordet worden, kam diese Herrschaft eigenthümlich an die Färber, von diesen an die Welzer, dann an die Freyherrn v. Gablhofen. Als die Türken unter Anführung des Solimans im Jahr 1532. wiederum die Oesterreichischen Staaten raumen mußten, sind auch die wälsch — und spanischen Hilfstruppen durch Kärnten ruckgezogen. Ungeachtet der spanische Graf Alvarus Londognius seinen Soldaten allen Unfug im Durchzug verbothen, so ereignete es sich doch, daß einige vom Hunger geleitet bey den Bauern für ihre Bezahlung Eßwaaren forderten. Die Unart der Spanier gieng aber so weit, daß sie, weil sie nichts erhielten einige der Bauern todtgeschlagen, mehrere verwundet haben. Die Klage kam zu den Landes-

hauptmann Veit Welzer, der seinem Vetter dem Landesverweser Moriz Welzer anbefohlen, sich alsogleich mit Mannschaft zu versehen, um künftigen Mördereyen vorbeigen zu können. Nun war Graf Londognius mit seinen Truppen bereits in die Mitte des Landes gekommen; da er am selben Tage die Stadt St. Veit nicht mehr erreichen konnte, so lagerte er sich bey einem Dorf, Eixedorf genannt, unweit Frauenstein. Ein Rathsburger von St. Veit beschuldigte den Grafen fälschlich bey Moriz Welzer, als hätte er wiederum einige deren Bauern ermorden, und plündern lassen. Dahero Welzer mit seinen Truppen die Spanier angegriffen. Beyde Theile schlugen sich mit größter Wuth, Londognius wurde im Treffen erstochen. Seine Gattin lief wie rasend auf das Schlachtfeld. Ein Burger von St. Veit mit Namen Marx Schuster kamm mit entblößten Seitengewehr auf Sie zu; kniend batt sie ihre Leibesfrucht zu schonen, und reichte ihm einen Beutel mit spanischen Kronnen: der Bösewicht nahm den Beutel, und mordete die Schuldlose. Diese unedle That einer rasenden Bürgerwuth hat Valvasor, nebst noch ältern Geschichtschreibern, der Nachwelt zum Denkmahl aufgezeichnet.

Freyburg. Ruinen des Stammhauses der Freyburger ob St. Veit. Valvas. Fol. 236.

Freydenberg. Das Stammhaus der vorigen Besitzer mit gleichen Namen lieget zwischen Portendorf, und Eppersdorf. Von diesen kam es an die von Seenuß, nachhin an die v. Jarmannsdorf, dann an die Fischerische Familie, und endlich an die Grafen v. Galler.

Freyenthurm. Ein Schloß zwischen Klagenfurt, und Felden auf einem Berg am Wörthsee mit herrlicher Aussicht über den See, über die Poststrasse, nahen Gebirge, und entfernten Alpen. Vorhin den v Thalheim gehörig, nun ein Eigenthum der Grafen v. Grotteneck.

Felden. Ein Schloß zwischen Klagenfurt, und Villach am Wörthsee den Grafen v. Dietrichstein gehörig.

Feldkirch. Eine Märk ober dem Ossiacher See gegen Norden liegend. Vorhin den v. Auffenstein gehörig; als aber Fridrich der Lezte dieses Stammes wider Erzherzog Wilhelm eine Aufruhr erregte, ward er gefangen, und starb aus Gram. Seine Herrschaften und auch die Mark Feldkirch giengen an das Haus Oesterreich über im Jahr 1396 von diesem an das Bisthum Bamberg, nun ein Eigenthum des k. k. Banko. Schon zu Zeiten der

Römer ist hier eine Stadt gestanden, Beweise sind die vielen Aufschriften in alten Steinen, die hier gefunden worden, und zu Gebäuden, zerstücket, verwendet waren. Eine dort gefundene Aufschrift lautet in der Teutschen Uibersetzung also:

Dieses Denkmal hat Aurelius Sura sich, seiner liebsten Gattin Aurelia Trikon, und seinem verstorbenen Sohn Aurelius Ursus im Jahr 32. gesetzet.

Nach der Meinung des Megiser Annal. Lib. I. Pag. 9. soll hier das alte Santikum gewesen seyn, Kluverius aber glaubt diesen Ort in Sonnegg zu finden. Im Jahr 1334. drang die Margareth Maultasch in Kärnten ein. Friederich v. Auffenstein führte die Kärner an, seine Gehilfen waren Graf Ortenburg, Dietrichstein, Liechtenstein, Stubenberg, Ungnad, Kollnitz, Liebenberg, und Glanegger mit ihren Reisigen, und Knechten, denen auch die Bischöfe v. Seggau, und Laibach die ihrigen beigesellten. Die Maultasch führte entgegen die Tiroler, und die Böheimer. Beyde Heere trafen einander bei Feldkirchen. Die Maultasch siegte. Der Kärner allein wurden 2000 auf dem Schlachtfeld

hingestrecket, und kümerlich zog sich Auffenstein mit den übrigen nach Feldkirch zurück.

Acriter utrinque dimicatum, donec cæsis duobus Carinthorum millibus, & Auffensteinio cum reliquo Exercitu ægre Feldkirchium evadente, Maultaschia Victoriam obtinuit. *Granelli Pag. 135.*

Finkenstein. Ein Schloß gegen zwei Meile von Villach Südwerts entfernet, das Stammhaus der längst ausgestorbenen Finkensteiner, nun ein Eigenthum der Grafen v. Dietrichstein. Im Jahr 1200. hat sich Graf v. Diessen, und Andechs mit den Hungarn wider Kaiser Philipp verbunden. Dieser Graf war Bischof zu Bamberg unter dem Namen Ekenbert. Das Jahr dieser Geschichte ist unterschieden, bey mehreren soll es sich nur im Jahr 1198. ereignet haben. Bey der hierüber gehaltenen Untersuchung hat sich der Kaiser mit den von dem Bischof beigebrachten Entschuldigungsgründen beruhigen lassen. Bald darauf tratt der Bischof mit dem Pfalzgrafen Otto v. Wittelsbach wider den Kaiser wieder in ein Bündniß, wie Aventinus meldet; als der Anschlag entdecket wurde, entfloh der Bischof zu seiner Schwester Gertraud, Königs Andreas in Hungarn Gemahlin, und verblieb so lang, bis er von dem Thronfolger Otto IV. nach Philipps Tod wiederum begnadet worden. Dieser Bischof hatte im Jahr 1233. den kärntnerischen Herzog Bernhard

wegen strittiger Gränzscheidung bekrieget, und wurd von Heinrich v. Dietrichstein gefangen in das Schloß Finkenstein gebracht, wo er so lang verwahret blieb, bis Kaiser Friederich II. die Sache vermittelt, und er wieder entlassen worden.

Friesach. Eine Stadt 6 Meilen von Klagenfurt Nordwerts gegen Steyermarks Gränzen. Lazius vermuthet, daß hier der Römer Virunum gestanden. Die Geschichtschreiber sind aber hierinfalls nicht vereinbaret; dann Pirkheimer, Molezius, und Nuszeller setzen Vieunum, wo jezt Judenburg ist, Simler glaubt, daß es Brauneck in Tyrol, Kluverius, daß es Völkermark seye. Das es einst eine mächtige, und große Stadt war, dafür sprechen die weit von der Stadt hinaus gefundene Rudern das Wort. Die Stadt ist an vier Berge gebauet, auf jedem Berge sind die Ruinen zu sehen. Einer derselben wird der St. Virgilien Berg genannt, wo noch eine Kirche bestehet. Auf einem anderen Berg ist das Schloß Geyersberg, von welchem an seinem Ort gemeldet wird. Um die Stadt ist ein von Quaterstücken aufgeführter Wassergraben, der sehenswürdig ist. Das hier bestehende Dominikaner Kloster soll nach Granellis Bericht im Jahr 1222. von einem H. Hyazint errichtet worden seyn. Gleich ob der Stadt auf dem Berge, wo das größte Schloß

ist, war der Sitz der Salzburgischen Vizdome, und ist die Hauptmannschaft genennet worden.

Dieser Bezirk samt Friesach war vorhin ein Eigenthum der Grafen v. Zeltschach. Wilhelm Zeltschach und seine Gattin Hema hatten zwey Söhne, die nachmals von den Bergknappen zu Zeltschach, unweit Friesach, ermordet worden. Die traurige Vermissung dieser einzigen Erben würkte so heftig auf die beyden Eltern, daß Wilhelm sich in eine Einsideley begab, Hema aber ungefähr im Jahr 1056 die Probstey in Gurck errichtete, und dort eine Kirche stiftete, wo noch ihre Grabstätte zu sehen ist. Nach Valvasor Fol. 54. soll Hema die Stadt Friesach im Jahr 1070. an das Erzbisthum Salzburg geschenket haben. Lazius aber meldet, daß diese Schankung von Kaiser Heinrich II. herrühre. Das Schloß ob der Stadt hat dann Graf v. Helfenstein Erzbischof zu Salzburg im Jahr 1080 wiederum ganz neu erbauet. Im Jahr 1140. hat Erzbischof Konrad in dieser Stadt ein Spital errichtet.

Nachdem der oben bemerkte Erzbischof Gebhard Graf von Helfenstein verstorben, wurde Thiemo Graf von Mödlingen von päbstlicher Seite zum Erzbisthum berufen, von kaiserlicher Seite war das

Bisthum dem Berthold zugesagt. Berthold sammelte einige tausend Knechte, und Reisige. Thiemo erwartete ihn bey Saldorf unweit Salzburg. Beyde Heere traffen zusammen, und die priesterliche Schlacht nahm ihren Anfang; Thiemons Volk wurde getrennet, und geschlagen. Er selbst entfloh über den Taurn nach Friesach, wurde aber auf dem Weg von Bertholds Freund Grafen Ulrich gefangen; Ulrich belagerte mit den Seinigen Friesach. Aufgebracht durch den mächtigen Widerstand dortiger Bürger, ließ er den gefangenen Erzbischof Thiemo auf einen der Stadt gegenüber stehenden Wall an einen Pflock binden, dann an diese Seite hatten die Friesacher ihre meisten Steinschleider gestellet; als aber die Bürger ihren Bischof erkannten, haben sie ihre Katapulten auf eine andere Seite gerichtet. Dükhers Salzburgische Kronick. Pag. 99. Actus ea re in rabiem Udalricus Præsulem alligatum castrorum aggeri, quem obsessi missilibus verberabant, suorum ictibus objecit discerpendum, quod facile evenisset, nisi Cives, agnito obsidentium scelere, suas Catapultas in aliam protinus partem librassent. *Granell. pag. 136.*

Dükher erzählet in der Salzburger Kronick noch weiters, Ulrich habe den Thiemo bedrohet, wenn er die Friesacher nicht zur Uibergabe verleiten wür-

de, so sollten seine gefangene Freunde vor seinen Augen niedergehauen werden, da Thiemo aber dieses verneinte, so wurden die Gefangene enthauptet, Thiemo in Kerker geführet, und ihme durch den Scharfrichter der Todt angekündet. Bey der vorgenohmenen Exekuzion traf der Streich durch Zufall in dem obern Tragbaum, worüber das Schwerdt zersplitterte. Thiemo wurde in Kerker ruckgeführet, und von Berthold einige Jahre in selben verwahret, bis ein Mönch Namens P. Konrad die Wächter mit 40 Thaler bestochen hat, die dem Thiemo zur Flucht Gelegenheit liessen. Dükher *pag. 99. & 100.* Indessen, als Thiemo in Verhaft ware, hat Berthold das Erzstift Salzburg, und das Kloster Admont ausgeraubet, und die dortige Mönche vertrieben. *Loc. cit. pag. 100.*

Im Jahr 1275. drang ein feindliches Heer des Böheimer Königs Ottokars in Kärnten ein unter Anführung des Millot Zeusch (Æneas Sylvius nennet ihn Zousinus) In Abwesenheit des Vizdom Gottfried v. Thonhausen verwaltete dieses Amt Hartwig von Presing, und Otto Ungnad verstärkte ihn mit seinen Hilfstruppen. Friesach wurde belagert, gestürmt, erobert, Presing, und Ungnad tödtlich verwundet, und gefangen, die Besatzung bis auf 300 Mann niedergehauen. Die beyde Gefangene

haben sich um ein grosse Summe Gelds losgekaufet. Der Böheimer König Ottokar starb, und Millot ehelichte die rukgelassene Wittwe. Nach Hinscheiden der lezteren eroberte Kaiser Rudolph alles wieder zurück, Millot selbst wurde gefangen, und enthauptet, und Friesach dem Erzbisthum Salzburg eingeraumet. *Valvasor. Fol. 53.*

Im Jahr 1288. hat Erzbischof Rudolph in Salzburg ein Konzilium zusamm gerufen, und mit denen Bischöfen von Freysing, Regensburg, Passau, Gurck, Khiemsee, und Lavant verordnet, daß kein Geistlicher ein weltliches Amt besorgen solle. Dieses war auf den Bischof von Sekkau, und Abbten von Admont angesehen, weil beyde als Statthalter in Steyermark angestellt waren. Der hierdurch aufgebrachte Albert Herzog von Oesterreich hat darüber einige dem Erzbischof gehörige, in Oesterreich gelegene Güter auf Leikung des Abbtens zu Admont an sich gezohen. Der Erzbischof Rudolph mit seinen Salzburgern, und übrigen Gehilfen schleifte Engisburg, und einige herum gelegene Schlösser, und verheerte das ganze Thal. Dagegen rüstete sich 1289 Herzog Albert, führte seine Truppen in die steyrische Mark, da wurde unter Anführung eines Märnberger, vereinigt mit den Judenburgern, das Erzbischöfliche Schloß Fondsdorf belagert. Der Herzog

selbst überfiel die Friesacher, eroberte diese Stadt, und ließ selbe samt dem Schloß Fonsdorf in die Asche legen. Zufrieden mit dieser wider den Unfug des Erzbischofs ausgeübten Rache zohe der Herzog dann ruhig mit seinen Truppen zurück. Dükhers Salzb. Kron. *pag. 167. & 168.*

Im Jahr 1481. drangen die Hungarn unter Regierung des Königs Mathias mit ihrem Heerführer Maubitsch, welcher nach der Hungarischen Kronik Tschabesch von Tschernahorra genennet wird, in Kärnten ein, belagerten Friesach, und Maubitsch verleitete einige durch Geld erkaufte Kärntner, daß sie fälschlich den Tod ihres Heerführers Veit Welzer von Ebersstein verbreiteten. Getäuscht durch diese Nachricht gieng das kärntnerische Herr flüchtig, und Friesach wurde den Hungarn übergeben. Maubitius - - - in Frisacensi Campo obviam habuit Vitum Welzium suis Copiis Provinciam defensurum; at non prius manus cum hoste conseruit, quam Carinthorum nonnullos, qui fervente pugna cæsum in acie Ducem magnis clamoribus mentirentur, præmii Sponsione corrupissent; qua vocet territi, fugatique Welziani Milites Victoriam, & Civitatem Hungaris permisserunt. *Granelli pag. 136. & 137.* Kralobiz der Hungarn Feldherr hielt gute Zucht und Ordnung, und seine räuberische Soldaten

durften niemals ausser Friesachs Mauren gehen. Allein die Streifereyen nahmen ihren Anfang, sobald Kralowiz gestorben war; Dahero sich die Kärntner mit dem Salzburgern vereinten, und im Jahr 1496. die Hungarn ganz aus Kärnten vertrieben haben Loc. cit. pag. 173.

Fregerthurm. Ruinen eines alten Schloßes unweit Rossegg. Der Freger Stammhaus, nachmals den Techantern, und Warbergern gehörig.

Fuggerau. Ebenfalls Ruinen eines alten Schloßes in der Gegend bei Arnoldstein ober Rosenheim. Jakob Fugger hat im Jahr 1486. diese Festung errichtet, welche dann von einem Abbt zu Arnoldstein erkauft worden ist.

G.

Gamsenegg. Ein herrschaftliches Gut bey der Mark Gutenstein, vorhin denen von Jabornigg gehörig, nun nach Ausweis des kärntnerischen Schematismus ein Eigenthum der Lassacher v. Weyersberg.

Geyerberg. Ein altes Schloß auf einem der vier Berge, an deren Fuß die Stadt Friesach

stehet. Das Stammhaus der Geyer v. Geyersberg, von welchen es an die Auer, und von diesen an die Mantscher übergieng. Da hier schon unter Zeiten der Römer eine Festung gestanden, beweisen die zwey folgende Aufschriften in Stein gehauen.

D. M. S. DVRIVS. AVRITVS. ET. PETRONIA. MAXIMILLA. VIVI. FECERVNT. SIBI. ET. FILIÆ. MAXIMÆ. ⊙. ANNO. XVII. INFELICISSIMI. PARENTES.

VERTRON. BVTTON. S. F. ET. TETRIÆ. ADNOMATI. F. S. VXORI. BVTTO. PARENTIBVS. SVIS. F.

Beyde Aufschriften sind in deutscher Sprache also zu übersetzen.

Denen Göttern der Abgestorbenen gewidmet. Die unglücklichsten Aeltern Durius Auritus, und Petronia Maximilla

haben sich, und ihrer im 17. Jahr verstorbenen Tochter Maxima dieses Denkmal noch lebend gesezet.

Diesen Stein hat Butto seinem Sohn Vertron Buttonius, seiner Gattin Tetria einer Tochter des Adnomat, und seinen Aeltern errichtet.

St. **Georgen am Sandhof.** Ein Schloß unweit Klagenfurt, welches anfänglich denen Reinbalden gehörig war, von diesen kam es an die Kommenda des deutschen Ordens.

St. **Georgen am Langsee.** Etwas mehr als eine Stunde von St. Veit entfernet. Im Jahr 1001. hat Ottwein, andere nennen ihn Ottian, ein Graf v. Görz, und seine Gattin Wigburg hier ein Benediktiner-Nonnenstift errichtet. Als der fromme Stifter all sein Geld verbauet hatte, gieng er als Pilger nach Palästina, dann nach Rom; nach seiner Zurückkunft lebte er hier auf dem sogenannten Ottweiner Berg, vorhin Parthener Berg, als Eremit. Beide haben in dieser Kirche ihre Grabstätte. Die Volkssage legte seinem Grabe viele Wunderwerke bey, auch wurde in dortiger Schazkammer sein hölzerner Stab mit einem silbernen Knopf aufbewahret,

welches Holz 17 Einschnitte hatte, deren er in seinem Eremitenleben in jedem Jahr einen eingeschnitten hat. Im Jahr 1473. hat eine räuberische Türken Horde von diesem Kloster eine Nonne, Pferherrin genannt, gebunden, und gefangen mit sich hinweggeführet. Valvasor Fol. 59. Dermalen ist diese Herrschaft dem Grafen v. Egger gehörig.

Glanegg. Ein Schloß zwischen St. Veit, und Feldkirchen am Glanfluß auf einem Berg. Das vorige Schloß war ein Stammhaus der Glanegger. Von dem lezten dieses Geschlechts gieng es an die v. Kindberg durch Erbschaft über, von diesen an die v. Ehrnau, nachhin war es ein Eigenthum der Frh. v. Seenuß, dann der Frh. v. Aschau. Endlich kam es an die Grafen v. Kronnegg, dann an die Grafen v. Stampfer.

Gliedniz, oder **Gladniz** ein kleines Herrschaftl. Schloß unweit der Märk Wiettens — oder Weitensfeld, dem Stift Gurk gehörig.

Gmündt. Ein Stadt, und Herrschaft ober Spital Nordwärts an den Flüßen Lysar, und Mallentein, insgemein Moltern genannt. Die Burg in der Stadt ist sehenswürdig. Ob der Stadt auf dem

Berg ist das alte Schloß Gmündt zu sehen. Im Jahr 1495. hat Leonard v. Keutschach Erzbischof zu Salzburg die Stadt samt der Herrschaft von Kaiser Maximilian I. um 30000 Thaler an sich gebracht, und das durch Feuer verödete Bergschloß wieder aufgebauet. Im Jahr 1604. hat Wolf Dietrich v. Rintenau Erzbischof zu Salzburg seinem Bruder dem Salzburgischen Vizdom in Kärnten diese Stadt, und Herrschaft wieder verkaufet, und im Jahr 1639. ist selbe an die Grafen v. Lodron käuflich hindann gegeben worden.

Goldenstein. Ein altes Schloß unweit Kötschach ober Mauten dem Hrn. Fürst v. Portia gehörig.

Gradenegg. Ein herrschaftliches Schloß auf einem Berg unweit der Kommenda Pulst, aus dem alten Stammhaus der Gradenegger erbauet. Diese Familie hatte für sich das Recht alle Wiesen abzumähen, solang der neu eintrettende Herzog in Kärnten auf dem Stuhl im Solfeld die Lehen verlihen hat, welches Recht aber mit dem lezten dieses Stamm s erloschen ist. Nachhin kam diese Herrschaft an die Freyherrn v. Aschau, nun denen Grafen v. Goes eigenthümlich.

Gradisch. Ein herrschaftliches Schloß auf einem Berg zwischen Moosburg, und Feldkirch. Vorhin denen Paradeisern gehörig; nachhin denen Freyherrn v. Platz, dann ein Eigenthum der Grafen v. Goes.

Grafenstein. Ein herrschaftliches Schloß zwischen Klagenfurt, und Hohenberg am Fluß Gurk. Das Stammhaus der Grafensteiner, nun denen Grafen v. Rosenberg gehörig.

Greifenburg. Das Schloß, und die Mark Greifenburg lieget an dem Draufluß gegen Oberdrauburg. Vorhin ein Eigenthum der Grafen v. Ortenburg, nun der Grafen v. Rosenberg.

Greiffenthurm. Eine Herrschaft unweit Feldkirchen. Denen Foreggern gehörig, ist dann an die Familie Scherling gekommen.

Greiffenfels. Ruinen des Stammhauses der Greiffenfelser am Glanfluß zwischen Ebenthal, und Gurnitz. Darnach ein Eigenthum des Erzbisthums Salzburg. Von diesem kam es an die Neuhauser, weiters an die v. Thalheim, dann an die Grafen v. Lamberg.

Greiffenstein. Sonst auch Reiffenstein genannt zwischen Podenhofen, und Aichelburg auf einem hohen Berg im Gailthal, ein herrschaftliches Schloß der Adam Seyfried Freyherrn v. Aichelburg seel. Erben.

Griffen. Eine mit Mauern umschlossene Mark sammt einer Bergfestung zwischen Völkermark, und St. Andre. War vorhin dem Bisthum Bamberg gehörig; nun ist die Mark ein Eigenthum der Grafen v. Egger, und die Staatsherrschaft dem Religionsfond gewidmet. Diese Herrschaft liegt zwischen der Märk Griffen, und Hainburg, und ist im Jahr 1233 von dem Bamberger Bischof Eisenbert hier ein Prämonstratenser Stift errichtet worden.

Grieffenegg, sonst auch Weissenegg genannt, ein altes Schloß unweit St. Hermagor am Wasser Gestring im Gailthal, und verödetes Stammhaus der Familie gleichen Namens, nach deren Absterben es an die v. Mallenthein gekommen.

Grades. Eine Mark, und Schloß im Gurker Bezirk, vorhin Grodas genannt, dem Bisthum Gurk gehörig.

Gräffelhof. Eine Herrschaft zwischen Oberdrauburg, und Saxenburg am Draufluß. Vorhin ein Eigenthum der Freyherrn Peverelis, von welchen es an die v. Kollegg übergegangen.

Groppenstein. Ein Schloß im Meelthal unweit Vellach auf einem freyen hohen Fels. Vorhin denen Freyherren v. Khevenhüller, hernach denen v. Lindt gehörig, von welchen es an die Familie Ungar, und von dieser an die Freyherrn v. Sternbach gekommen ist.

Großkirchheim. Eine Herrschaft in Oberkärnten westwerts gelegen, das Stammhaus der Kirchheimer. Nachhin ein Eigenthum der Millegger. In dieser Gegend sind mehrere Bruchstücke verödeter Schlösser zu sehen, deren Namen ganz unbekannt.

Grünburg. Ruinen eines alten Schloßes ohnweit St. Hermagor, von welchem an der äussersten Spize eines hohen Felsen noch ein grosser Thurm zu sehen. Vorhin ein Eigenthum der Grafen v. Ortenburg, nun der Fürsten v. Porzia.

Grüenfels. Eine Herrschaft auf einem felsigten Hügel unweit der Märk Gutenstein, denen Gra-

fen v. Gaisruck vorhin gehörig, dann denen Freyherrn v. Jabornigg.

Gschies. Ein herrschaftliches Gebäude am Draufluß unweit Ortenburg. Vorhin den Rosenheimern gehörig, von welchen es an die Freyherrn v. Eschy gekommen ist.

Guttaring. Eine Märk zwischen Althofen, und Hüttenberg, dem Erzstift Salzburg gehörig. Unweit davon unter St. Gertraudskirche werden viel versteinerte Schnecken in einem Felsen, und in dem Acker röthlichte linsenförmige Steine gefunden.

Guttenstein. Eine Märk zwischen Bleyburg, und der Gränze gegen Steyermärk ostwerts. Das Stammhaus der Guttensteiner, von denen es an die Staylandter, und Haynburger gekommen, welche im Jahr 1013. ausgestorben. Nach diesen besassen dieses Schloß samt der Mark die Auffensteiner. Als sich im Jahr 1395. Fridrich v. Auffenstein wider Herzog Wilhelm aufgeworfen (diese Jahrzahl ist nach Valvasor, andere geben das Jahr 1405. an) und in dieser Empörung gefangen worden, wurde diese Mark mit allen seinen Gütern konfiszirt, und gieng in das Eigenthum des Erzhauses Oesterreich über.

Gurck. Eine Märk unweit Straßburg an dem Fluß gleichen Namens mit einer prächtigen Kirche, und Domstift. Man besuchet dort die Gruft, wo der Körper der h. Hema ruhet. Sie war die Gattin Wilhelms eines Grafens zu Friesach, und Zeltschach, wie schon oben bey Friesach bemerket worden. Dieser Graf besaß damals ein sehr einträgliches Gold, und Silber Bergwerk bey Friesach, und Zeltschach, welches von einigen hundert Knappen bearbeitet wurde. Seine zwey Söhne Wilhelm, und Hartwig besorgten in Abwesenheit ihres Vaters die Angelegenheit der Knappen. Da ereignete es sich, daß ein Knappe Johann Grünwald eines Bürgers Weib in Friesach nothgezüchtiget hatte, worüber die zwey Söhne des Grafens den Knappe an einen Baum aufhängen liessen. Zu gleicher Zeit verbanden sich 10 Knappen als die nächsten Befreundten Grünwalds Todt zu rächen, und die beyden Grafen wurden von ihnen, als sie am folgenden Tage wieder kammen, erschlagen. Nachdem aber Wilhelm die Mörder seiner Söhne hinrichten ließ, so entstand unter den Knappen eine allgemeine Empörung, und alle versammelten sich aus ganz Kärnten. Die Gewerke blieben unbearbeitet. In Eil machte der Herzog ein Aufbot zu Roß, und zu Fuß wider dieselbe, und wie Niklas Klaudinus meldet, so war des Würgens, und Mordens kein En-

de, bis beynahe alle Knappen auf dem Schlachtfeld todt hingestrecket waren, welches sich im Jahr 1050. ereignete. Der Graf seiner Söhne beraubet, unternahm eine Wohlfart. Er starb nach Bericht des **Valvasor** Fol. 81. als Eremit im Lavantthal. Seine Grabstätte ist in der Laurenzer Kirche zu Grebersberg, oder Grobern, die er selbst erbauen ließ, zu sehen. Hema seine rukgelassene Wittwe errichtete in Gurk eine Marien Kirche, und ein Benediktiner-Nonnenstift, in welchem sie selbst das Ordenskleid angenommen.

Gebhard Erzbischof zu Salzburg, ein Sohn Chabolds Grafens v. Helfenstein, und der Azala gebohrnen Gräfin von Kazenelenbogen wollte damals dem bey den Weltpriestern in ganz Deutschland, und bey seinem Erzbisthum gewöhnlichen Ehestand, und Beyschlaf sich mit allem Fleis entgegegen setzen. Es wurde im Concilio Lateranensi im Jahr 1063. beschlossen, daß Niemand von einem verehelicht, oder beyschlaffenden Priester eine Messe hören dürfe, und derley Geistliche von der Kirche keine Einkünfte zu beheben hätten. Erzbischof Gebhard hat zu mehrerer Verbesserung seiner Priester in bemeltem Konzilio selbst gegenwärtig die Bewilligung erhalten, aus dem Frauenkloster in Gurck ein Bisthum zu errichten, nachdem jenes in Marien

Sol mit Bischof Oswald im Jahr 870. ganz erloschen ist. Die Nonnen wurden also in ein anderes Kloster übersetzet, statt ihnen das Bisthum im Jahr 1072. errichtet, und den 6ten May durch Gebhard in Gurck der erste Bischof Günther von Krapffeld eingesetzet. Die zwischen Salzburg, und dem Erzherzog Ferdinand I. wegen Einsetzung dieser Bischöfe entstandene Strittigkeit wurde im Jahr 1535. dahin verglichen, daß künftig Oesterreich zwey, Salzburg aber den dritten jedoch dem Kaiser anständigen benennen solle. Valvasor Fol. 83. & Dükhers Salzburg. Kron. pag. 88. et 89. Dann in den Briefen des J. Oe. Regierungs Präsident. und Bischofs zu Lavant Georg Stoboeus v. Palmburg. pag. 42. et 299.

Die Güter welche Hema ihrem Kloster, und dem Erzbischof Balduin, Gebhards Vorgänger, geschenket, hat Gebhard dem neuen Bisthum, und dem Stift Admont zugeeignet. Dükhers Salzb. Kron. Pag. 89.

Gurnitz. Eine Herrschaft, und Probstey zwischen Stein, und Greiffenfels, etwas mehr als eine Stunde unter Klagenfurt. Das Stammhaus der

Gurnitzer, nachhin denen Auffensteinern gehörig. Nachdem Friedrich v. Auffenstein als Empörer eingezogen worden (wie schon oben bei Gutenstein bemerket wurde) ist dieses Schloß mit den übrigen konfiszirt worden, und an das Erzhaus Oesterreich übergegangen. Noch sind die Ruinen des alten Schlosses dort auf einem hohen Fels zu sehen. Das untere Gebäude war vorhin ein Eigenthum der damaligen Freyherrn v. Khevenhüller, und ist dann an die Grafen v. Goes gekommen.

H.

Hafnerberg. Ruinen einer Festung nahe bey Feldkirchen. Heinrich der Kollnitzer mußte sie nach einer monatlichen Belagerung der Maultasch überlassen, welche bei ihrem Abzug die Festung geschleiffet hat. Hier war einstens das Stammhaus der ausgestorbenen Hafner von Hafnerberg.

Hagenegg. Ein Schloß unweit der Mark Kappel, der Hagen Stammhaus, nachmals den Rosenbergern gehörig, von diesen ist es an die Familie Mazigan übergangen, nun vermög den kärntnerischen

Schematismus ein Eigenthum der Grafen v. Christalnig.

Haillegg. Ein Schloß eine Meile von Klagenfurt entfernet. Der Haillegger Stammhaus, von diesen gieng es an die Welzer, und weiters an die Grafen v. Wendischgräz über. Nun denen Grafen v. Ursenbek, und Massimi gehörig.

Halbegg. Ein Schloß auf einem hohen Fels im Gurker Bezirk zwischen Weitensfeld, und Steyerberg, ein Eigenthum des Bisthums Gurk.

Hardegg. Ein Bergschloß zwischen St Veit und Feldkirch. Der Hardegger Stammhaus; die nachgefolgten Besitzer waren die Auffensteiner, die Kirchpucher, die Lind, dann kam es an die Grafen v. Egger.

Hartneidstein. Sonst auch Hartlstein genannt. Der Hartlsteiner Stammhaus. Ein Bergschloß im Lavantthal zwischen St. Andre, und Wolfsberg, vorhin dem Bisthum Bamberg gehörig.

Hellnstein. Das Stammhaus der Heller v. Hellenstein, von welchem noch die Ruinen zu sehen im Jaunthal ob dem Steinersee.

Heinburg. Ein Bergschloß im Lavantthal zwischen Völkermark, und Griffen, das Stammhaus der Heinburger v. Starhant. Das vorher da gestandene Schloß war ein Eigenthum der längst ausgestorbenen Diechter, dahero der Berg lange den Namen Diechtberg beibehalten. Nach Absterben der Heinburger kam es durch Erbschaft im Jahr 1361. an Hermann Grafen v. Zilli. Späterhin ein Eigenthum der Grafen v. Galler, dann der Grafen v. Egger.

Hertendorf oder Herrendorf. Ruinen eines alten Schloßes, und das Stammhaus der Herter v. Hertendorf zwischen Klagenfurt, und Völkermark unweit Portendorf.

Hermagor. Eine Mark an dem Wasser Gestring im Gailthal, sonst Ermachor — oder St. Machor genannt. War vorhin ein Eigenthum der Grafen von Görz, dann der Grafen v. Ortenburg, nun der Fürsten v. Porzia.

Himmelau. Ein Schloß im Lavanter Bezirk zwischen Schmölzhofen, und Weissenau mit einem Wassergraben umgeben. Vorhin ein Eigenthum der Strasser, später der v. Ehgarten.

Himmelberg. Ein Schloß unweit Feldkirchen in einem Graben auf einem Hügel, von welchem nur noch einige Ruinen zu sehen. War das Stammhaus der Himmelberger, nachhin den Khevenhüllern gehörig, und ist dann an die Grafen v. Lodron übergegangen.

Hohenberg. Eines der schönsten Schlösser auf einer Anhöhe zwischen Klagenfurt, und Völkermark. Vorhin den Wendischgrätzern gehörig, wurde ein Eigenthum der Grafen v. Rosenberg.

Hohenstein. Ein Schloß unweit St. Veit. War ein Eigenthum der Frhn. v. Kulmern, nachhin der Frhn. v. Aschau.

Hollenburg. Ein großes Bergschloß und Stammhauß der Hollenburger zwischen Klagenfurt und dem Berg Leobl am Draufluß, nun denen Grafen v. Dietrichstein gehörig. Im Jahr 1269. gieng es an den Böheimer König Ottokar über. Im Jahr 1478 wurde dieser Bezirk von den Türken durch brennen, und rauben, im Jahr 1571 aber durch ein starkes Erdbeben sehr beschädiget.

Hornburg. Ein Schloß im Gurker Bezirk zwischen Witting, und Ebersstein. Von dem alten Bergschloß, und Stammhaus der Hornburger sind noch die Ruinen zu sehen. Das dermalige Gebäude war ein Eigenthum der Welzer, und kam an die Grafen v. Christalnig.

Hornstein. Eine Herrschaft zwischen Klagenfurt, und Feldkirchen. Der Hornsteiner Stammhaus. Nachhin ein Eigenthum deren v. Staudach, nun Frhr. später den Frhrn. v. Hallerstein, dann der Glantschniggischen Familie gehörig.

Hüttenberg. Eine Mark, und Schloß von Friesach Ostwerts gegen die steyrische Gränze gelegen, dem Erzstift Salzburg gehörig.

K.

Karlsberg. Ein herrschaftliches Schloß unweit St. Veit. Von der alten Festung, die höher auf dem Berg gestanden, sind nur noch die Ruinen zu sehen. Es hatte dieses Schloß, welches das

Stammhaus der Karlsberger war, einst einen weiten Umfang. Die Entfernung von dem großen fast bis an die Wolken reichenden viereckichten Thurm bis zu den kleineren, und der Zwischenraum der hierum hervorragenden meistens mit großen Bäumen überwachsenen Mauren sind die Beweise hievon. Als nach dem Todfall des kärntnerischen Herzogs Konrad I. welcher einen unmündigen Sohn mit gleichem Namen hinterließ, sich Adalbero, oder Albrecht Graf von Märzthal, Avelanz, und Eppenstein in die Regierung eingedrungen, und selbe im Jahr 1012. angetretten hat, so suchte er die benachbarten Fürsten gegen den Kaiser Konrad aufzuwiklen. Der Kaiser kam dahero mit 50000 Mann nach Kärnten, und belagerte den Empörer, der sich mit seinen Truppen in die Festung Karlsberg geflüchtet. Allein ungeachtet diese eine der stärksten Festungen damals war, so mußte sie der Uibermacht weichen, und die Besatzung ergab sich an den Kaiser. Albrecht aber ist vor der Uibergab durch einen unterirdischen Gang bis in das weitere Gebirg entflohen, welches sich nach der Meinung einiger Geschichtschreiber im Jahr 1021, der mehrern aber im Jahre 1024 ereignet hat. In dem Jahre 1292 hatten sich einige Kärntner wider ihren Herzog Meinhard empöret, und mit dem Erzbischof von Salzburg zugleich wider selben die Waffen ergriffen. Unter diesen war auch ein Karlsberger, und zwar der

iezte seines Stammens, welcher gefangen, nach St. Veit gebracht, und dort hingerichtet worden ist. Valvasor sezet diese Geschichte im Jahr 1280. andere im Jahre 1288. mehrere aber im Jahre 1292. Die Festung Karlsberg samt den übrigen Gütern dieses ausgestorbenen Stammes hat dann Herzog Otto dem Konrad v. Auffenstein geschenket. Im Jahr 1404. gelangte Wilhelm ein Sohn Leopolds zur herzoglichen Regierung in Kärnten, und wollte den Konrad von Kreyg als Landeshauptmann einsezen. Darüber ward Friedrich v. Auffenstein, der diese Stelle auch verlangte, so aufgebracht, daß er viele von kärntnerischen Adel zu sich auf sein Schloß Karlsberg erbetten, wo dann der Vorschlag gemacht wurde, in Kärnten eine republikanische Regierung zu errichten, und mit den Venezianern, und Friaulern einen Bund zu machen; die meisten der adelichen sowohl, als Gemeinen fielen ihm bey. Bey dessen Wahrnehmung gieng der v. Kreyg eilends nach Wien, zeigte die Sache an, und kam in Begleitung einiger 1000 nach Kärnten zurück. Indessen hatten sich die Aufrührer schon mit ihren Truppen zwischen St. Veit, und Friesach gelagert. Die Schlacht begann, Auffenstein wurde überwunden, gefangen, und dem Erzhaus Oesterreich ausgeliefert, weil der Kärner Herzog Wilhelm damals abwesend war. Auffenstein war der lezte seines Stammes, und Karls-

berg samt den übrigen Gütern wurde von Oesterreich konfiszirt. Im Jahr 1600 gelangte diese Herrschaft an die v. Khevenhüller, von diesen an die Wendischgrätzer, dann an die Wanglerischen Erben, und von diesen wieder an Jakob Grafen v. Wendischgraz, dann an die Grafen v. Goes.

Kallegg, oder Kollegg, ein Schloß zwischen Wolfsberg, und St. Paul im Lavantthal, das Stammhaus der Kallegger, war nachhin ein Eigenthum der Gafen v. Attems, nun dem Domstift St. Andre gehörig.

Kappel. Eine Märk gegen die krainerische Gränze südwärts, gegen die steyrische ostwärts zwischen den höchsten Bergen mit einem engen Paß, an beyden Seiten sind die Ruinen von Festungen zu sehen. Die Mark ist landesfürstlich.

Kellerberg. Ein Bergschloß zwischen Villach, und Paternion am Draufluß, vorhin denen v. Kellerberg gehörig, nachmals dem Widmann Grafen v. Ortenburg.

Ketschach, oder Kötschach eine Herrschaft zwischen Mautten, und Oberdrauburg zur Grafschaft Ortenburg gehörig.

Keutschach. Ein altes Schloß zwischen Viktring, und Rossegg, das Stammhaus der Keutschacher. Ein sehr grosses Gebäude. Unweit davon ist das neue Schloß, Neukeutschach genannt. Ein Eigenthum der Grafen v. Rosenberg.

Klagenfurt. Eine Munizipal Stadt den kärntnerisch Hrn. Ständen gehörig, die Hauptstadt des Herzogthums. Bolland vermeinet, daß hier Adundrina gestanden; Lazius und andere wollen, daß der Ursprung von Claudia oder Claudisorum herrühre. Die Volkssage ist, daß sie von dem in einer Entfernung vorbeyfliessenden Fluß Glan den Namen Glanfurt, und dann Klagenfurt angenohmen. Es scheinet, daß Lazius mit seinen Anhängern die gründlichste Meinung gehabt habe, dann die ältesten Proben haben in der Geschichte immer den Vorzug vor den neueren Meinungen. Bey mühesamen Durchsuchungen, ob wohl ein Claudius in den steyrisch, und kärntnerischen Bezirke jemals seinen Wohnsiz gehabt habe zeigte sich, daß diese Gegenden zu Zeiten

der Römer unter dem mittelländiſchen Nordgau (Noricum mediterraneum) und Oberpannonien (Pannonia ſuperior) mit inbegriffen waren, welche Provinzen die Römer unter Anführung des Claudius Druſus eroberten. Die Beweiſe hierüber ſind folgende: Norici, Illyrii, Pannonii — Noricis animos dabant alpes, atque nives, quo bellum non poſſet adſcendere. Sed omnes illius Cardinis populos per privignum ſuum Claudium Druſum pacavit Auguſtus. *Luc. Florus Lib. IV. Cap. XII.*

Rhætiam autem, et Vindelicos, et Noricos, Pannoniamque, et Scordiſcos, novas Imperio noſtro ſubjunxit provincias. *Vel. Paterc. Lib. 2. Cap. 39. Suetonius in Vita Aug. Valerius Lib. 5. Cap. 5. Petrus Bertius Lib. I. Convent. pag. 15.*

Der genannte Valerius. *Lib. 5.* erweiſet, daß Claudius Druſus als erſter römiſcher Landpfleger in dieſen Gegenden angeſtellt worden, welches ebenfalls die Schrottiſche Kronick des Fürſtenthums Steyermärk *Fol. 54.* die ſteyriſchen Jahrbücher vom Jahrgang 1763. und Valvaſor *Fol. 3.* bezeigen. In den älteſten Geſchichten der Deutſchen wird Klagenfurt Claudia, oder Claudiforum genannt. Mei-

stens findet man den leztern Namen. In den Briefen des Lavanter Bischofs Stoboeus leset man *pag. 393.* Cui sane Rationi etiam hoc accessit, quod permultum Virtuti tuæ, Doctrinæ, et singulari Prudentiæ, quam anno 1594. Claudiſori in Conventu provinciali in Curia noſtra perspexi, ubi etc.

Von dem Wort Claudiſorum nahm dieſer Ort den Namen Klaudenfort anfänglich an. Jedoch muß der Leſer das Wort Claudia mit Claudiſorum nicht vereinbahren, weil Claudia nach Plinius, und Ptolemæus Fol. 27. eine Stadt in Nordgau ware, Claudiſorum aber nur eine Herrſchaft, oder Schloß eines Privaten bedeutet. Die Verfolſchung des Hauptworts iſt ſchon in der Kosmographie des Sebaſtian Münſter Fol. 1275. zu ſehen, wo er dieſe Stadt Kladen nennet, und in der ſeitwerts ausgeſezten Note ihr den Namen Klagen beyfüget, und ſo entſtande aus dem Wort Claudenfort — Kladenfort — Klagenfort — und endlich Klagenfurt.

Wenn man denen älteſten Handſchriften Glauben beymeſſet, ſo lag dieſes ländliche Gebäude ein Stunde, oder etwas mehr von jener großen Stadt entfernet, deren Ruinen noch heute im Solfeld zu ſehen ſind.

Nach späteren Jahren errichteten die Nachkömmlinge aus den alten Gemäuer dieses zerstörten Gebäudes wiederum ein anderes nach damaliger Bauart. Die Namen der darauf folgenden Besitzer sind unbekannt.

Die ländlichen Gebäude unter den Römern hatten 3. abgesonderte Abtheilungen, die in Rücksicht einer Feuersgefahr immer weiter voneinander entfernet stunden.

Villa pseudo Urbana war das eigentliche Schloß oder Herrnhaus.

Villa rustica hieß bey ihnen jener Bezirck, wo die Schäffereyen, Pferde, und dergleichen standen, wohin auch die Wohnungen der hierzu bestimmten Dienstleute mitgezählet wurden.

Villa Fructuaria war jener Ort, der die Scheuern, und Keller in sich enthielt, und soll aus dessen Ruinen nach den Sagen der Vorzeit jenes nun alte hohe Gebäude an der Wasserleitung neben der Kapuziner Kirche errichtet worden seyn. Manuscriptum Ossiakcense pag. 19.

Der ganze Bezirk behielt immer den Namen Klaudenfort. Um dieses Schloß lagerten sich einige mehrere Häuser, bis selbe zu einer offenen Mark angewachsen waren. Späterhin wurde diese Märk mit Mäuern und Thürmen eingeschlossen, und es entstand ein Städtgen mit abgeänderten Namen Klagenfurt.

Aus dem alten längst verfallenen Gemäuer dieses Schloßes, oder Villa pseudo Urbana haben, wie alte Handschriften berichten, die nachfolgende Besitzer wieder ein anderes Gebäude aufgeführet; Endlich kam dieses Schloß an die Dietrichsteiner. Sie umstalteten solches und es war zu damaliger Zeit das ansehnlichste Haus am Platze der alten Stadt. Sie behielten zum Denkmal noch die unterirdischen Grundmäuer, zwey gedeckte Portikus gegen Seite der heutigen Herrngasse, und ruckwerts zwey runde Thüme, deren noch einer im inneren Theil des Gebäuds zu sehen ist. Die Steine mit ihren römischen Aufschriften wurden zum damaligen Gebäude verwendet, nur an dem Vordertheil des Gebäudes wurde, wie die alten Handschriften, und Valv. Fol. 20. bemerket, folgende zum Andenken gelassen:

TI. IVL. BL. AESATIL.
L. HOSPITI. ET. CLODIAE.
Q. F. SEVERAE. VXORI.
H. V. F.

Auch dieser Stein ist nicht mehr gegenwärtig, nur ein großer mit dem Vorbild eines Minotaur, und einer Weibsperson mit der Aufschrift: Hercules ist noch zu sehen. Dieses Gebäude ist nun ganz neu hergestellet, 3 Stockwerke hoh, ein Gasthaus zur goldenen Gans genannt.

Im Jahr 1395. hat der Magistrat der damaligen alten Stadt, und die Burgerschaft wider den Landeshauptmann Konrad Kreyger einen Aufstand erreget. Die Stadt wurde durch den von Kreyger abgeordneten Niklas Liechtensteiner belagert, die ausgefallene Bürgerschaft immer mit großem Verlurst zurückgewiesen, die Vorstädte abgebrannt, endlich aber auf Vorbitt des Niklas Dietrichsteiner, und einiger Adelichen die Belagerung aufgehoben, wo sodann die Urheber nach den Gesezen auf dem Stadtplaz hingerichtet worden sind.

Nicolaum nempe Liechtensteiner jussu Kreigii Provinciæ Capitanei, cui urbis Senatus morem gerere abnuerat, incensis Suburbiis, direptis Pomæriis, civibusque, qui interdum excurrerant, notabili Clade repulsis, Clagenfurtum arcte pressisse etc. *Granelli pag. 129. & 130.*

Im Jahr 1465 hat der damalige Stadtrichter in Klagenfurt sich mit der Bürgerschaft verbunden am St. Luziens Abend den Landeshauptmann Balthasar v. Weisbriach samt den ersteren Adel zu ermorden. Der Ursprung hierzu war der erlassene Befehl, daß der Stadtrichter jährlich von dem Landeshauptmann bestättiget werden müsse. Allein die Verbindung wurde entdeket, die Schuldigen eingezogen, und der Stadtrichter am folgenden Tag mit 10 Bügern enthauptet. Valvas. Fol. 22.

Im Jahr 1473 verwüsteten 6000 über den Draufluß gekommene Türken die hier herumliegende Gegenden, und errichteten unter dem Landvolk eine große Niederlage.

Anno 1743. Turcæ siquidem sex millium numero, trajecto Dravo, circumsitos

agros depopulati, magnam ibidem ſtragem ediderunt. *Granelli pag. 130.*

In den Jahren 1514 dañ 1535 iſt die alte Stadt gänzlich abgebrannt. Die Urſache, warum dieſe vorhin landesfürſtliche Stadt nun ein Eigenthum der kärntneriſchen Herren Stände ſey, iſt in der alten im Jahr 1790 in der v Kleinmayriſchen Buchhandlung im Druk erſchunenen Geſchichte unter der Aufſchrift: **Aechte Urkunden von Erbauung der Hauptſtadt Klagenfurt**, zu erſehen.

Es ereignete ſich nemlich, daß im Jahr 1516 die wendiſchen Bauern in Steyer, und Kärnten einen allgemeinen Aufſtand erregten, bei welchen von den Bauern unter andern auch Althofen erobert worden. Der zur gleichen Zeit lebende kärntneriſche Dichter hinterließ uns folgende Geſchichte, welche den Leſern in damaliger Schreibart hier mitgetheilet wird: — — — — — — — —

— Als ſich nun zu erheben begundt.
der vorgemals windiſch Pauern Pundt.
Ein Ehrſam Landſchaft in Zorn aufwacht.
zur Kriegsriſtung wird verurſacht.
Dieſen Punt nit laſſen gelangen zu weit

Sie kommen mit Volkh zur ſtadt St. Veit.
Daſſelben zur Hörberig einzuſtöllen.
die St. Veiter ſich deſſelben verwundern wöllen.
Haben die Stadtthör verſpert, und verbardt.
das verdroſſ ein Ehrſam Landſchaft hardt.
Begehrt deroſelben billichermaſſen.
Um ihr bezahlen einzulaſſen.
Wolten ſye aber ferer widerſtröben.
Ausdrücklich ſollens zu verſtehn göben.
Hierüber die Burgerſchaft in der Stadt.
Luffen zuſamen in ihren Ratt.
Darinen ſye alsbalt befunden.
Einer Ehrſamen Landſchaft einzuziehen vergunten,
Fünf Bürger ſich zuwider ſtöllen.
Die Einlaſſung nit baſſiren wöllen.
Zum Aufruhr die andern vermandt.
Luffen zum Stadtthor mit wörhafter Handt.
Aber die Stadt abgeſchaffen hievon.
die Stadtthör wurden aufgethan.
und iſt mit gebührlicher maſſen.
ein Ehrſam Landſchaft eingelaſſen.
Uiber Nacht deſſelben alda gelegen.
Morgens auf Altenhofen begeben.

Ganz ernstlichen in einer stundt.
zertrenet den windischen Pauern Pundt.
Ein Ehrsam Landschaft auf St. Veit in Zorn geschaft.
Um das sye nit bald eingelassen hat,
Nach disen bey Ihr Kaiserlich Majestatt.
Die Landschaft unterthänigst angehalten hat
Damit dieser Flecken Klagenfurt.
Derselben für eigen gegeben wurd.
Und werde es gnädigst zugelassen.
wolltens die Stadt mit sollicher massen.
Vest paunen, und so stark zurichten fein.
wan gleich Cärnten soll verloren seyn.
Doch durch diesen Fleken wider gewunen.
der Kayser hat sich allergnädigst besunen.
Erwigt die Sachen billicher massen.
Ein Gabbrief er ausgen lassen.
Die statt der Landschafft appliciert.
Wie es im Brief ist aufgefiert.
Als nun die Landschafft der petition gewerdt.
Alsbald an Klagenfurtern begert.
Sich der Landschafft zu untergeben fein.
Sye wollen nit Tyränen seyn.
sondern ihr gnedigste Hilf zu ihnen neigen.
und als geliebte Vätter erzeigen.

Ihr Freyheit durchaus nit zerstören.
sondern vill mer helfen bössern, und meren.

Die Burgerschaft hat zu wegen gebracht.
Auf etlich Wochen ein Bedacht.
und haben als bald zu handt.
Zwen Burger gegen Wels gesandt.
Zu Ihr Röm. Kayserlich Majestadt.
Florenz Pürkher der ain fein Namen hat.
Pongraz Müller auch nit Lieff.
Uebergaben Unterthanen ein Credenzbrief.
Als der Kayser vernam die Sach.
Aller gnädigst zu inen sprach.
Wolt ihr dan noch nur unser sein.
Die Gesandten antworten darauf gar fein.
Ja gnädigister Kayser zu aller Frist.
Darum bitten wir untertänigist.
Fiellen darauf ihro Mayestädt zu Fuesen.
Kayser sagt: Nu Nu. schiebt den Brief in Buesen.
Die Gesandten sich um Antworth bewerben.
Der Kayser gleich erkranckht, und gestorben.

Derowegen die Gesandten nichts gerichtet aus.
Khomen bald wider Hämb zu Haus.
Ein Ehrsam landschafft begehrt abermal.
Die Burger sich zu ergeben all.
Sie wollen aber nicht willig drein.
Ein neuen Herrn Gehorsam zu seyn.

Einnembung der Stadt Klagenfurt an den heil. drey Nagel Tag. 1518.

Landschaft sich nicht lang bedacht.
Zwey Heerlager, und Hauffenmacht.
Auf Völckermarkt sich der ain erhebt.
der ander auf Feldkirch verlegt.
Landschaft sich gar stark gerüßt.
Die Burger haben nit gewißt.
Was man wurde fahen an.
Mit sovil gehaimisster Man.
Die Ordnung macht man maniherley.
Etlich Burger waren selbst dabey.
Die Red gieng dahin allgemach.
Die Landschaft wurde straffen Villach.
Wegen erzeigten ungehorsam fein.
Aber die Sach wolt anders beschaffen seyn

Landschaft hielt bald gehämen Rath.
Legten das Völkermarkter Lager für diese Statt.
Philipp Wippensteiner ein junger Man.
War der Landschaft Veldhaubtman.
Verordnet etlich Reiter aus dem Hör.
Mit gespannten stachlen für die Statt Thör.
Inspectum zu halten sollichermassen.
Keinen Burger aus und ein zu lassen.
Burger etliche Thor zuspören liessen.
Doch aber wider aufthuen müessen.
Diss hat so long, und vill gewerth.
Bis man die zehende Stund schlagen gehört.
Herr Wippensteiner gemelter anvor.
Mit 20. Pferden ritt zum untern Thor.
Den Stadtrichter er da fordern lies.
Welcher Clement Holzer hies.
— — — — — —
Der Richter bedacht sich hin und her
Und sprach leztlich edl gestrenger Herr.
Euer Strong wollen mir verginen.
Mich mit der Burgerschaft zu besinen.
Herr Haubtmann also zu ihm spricht.
Ja ich will dirs abschlagen nicht.
Aber ich glaub es sey dir umher bang.
So thue es bald, und machts nit lang.

Die ganze Burgerschaft in der Statt.
Befunden einhellig in ihren Ratt.
Es sey mit ihr Gegenwöhr umsunst.
Die Statt hat vil erlitten mit der Prunst.
Der negste Weg, daß man zue lendt.
Dann ihr Kriegs Munition seye verbrent.
Sogar beraübt all ihrer Geschoss.
Die Stattthör waren auch schwach und bloss.
Weil die Landschaft auch eines Landsfürsten ist.
Wollen sich ergeben zu dieser Frist.
Erkennten die Landschaft nit für Feindt.
Sondern süt Herrn, und Freündt.
Tir, und Tor soll geoffnet werden.
Es sollen nur einziehen ihre liebe Herrn.
Herr Wippensteiner sprach, das wolte Gott.
Der Richter, ströng Herr es hat kein Nott.
Das Lager von Völkermarkt gar fein.
Zog um Mittag in die Statt herein.
Das Lager von Feldkirchen war auch nit weit.

Sie zogen herein um die Vesperzeit.
Veltgeschüz, Strigleitern mit ihnen führen.
Und was zum Kriegswesen thut gebiren.
Schaufel, Krampen, und Haun.
Meniglich wolt das Lager schaun.
Herr Wippensteiner ließ rufen aus.
Den Burgern für des Pregners Haus.
Allda mußten sye ein höllig schwören.
Der Landschaft ihren gnädigen Herren.

Aechte Urkunden von Erbauung der Hauptstadt Klagenfurt. Pag. 13. et Sequ.

Im Jahr 1527. wurde auf Anordnung der Stände der Anfang mit Grabung des grossen Kanals von dem See bis nach Klagenfurt gemacht. Diese so nuzbare Wasserleitung wurde durch vereinigte Thätigkeit der kärntnerischen Bauern unter der Direktion zweyer aus Böheim hieher gekommenen Kunstverständigen vollbracht. Ibidem. pag. 27. et 28.

Im Jahr 1531. am Freytag vor St. Margareth ist durch einen Donnerstreich eine ganze Vorstadt in die Asche geleget worden. Ibidem pag. 28.

Im Jahr 1534. am Montag nach Lätare wurde der Anfang an dem Graben der Stadt Klagenfurt gemacht. Loc. cit. pag. 30.

Im Jahr 1535. am Tag nach St. Margareth entstand eine Feuersbrunst, wodurch wieder die ganze Stadt, das Schulhaus ausgenohmen, abgebrannt worden. Loc. cit. pag. 31. Eben so am Montag des Osterfests, wodurch mehrere Häuser dieser Stadt, und eine halbe Vorstadt mitgenohmen wurden.

Im Jahr 1538 hat Augustin Paradeiser, und Moriz Rumpler v. Wüellros im Namen der Stände von jenen Bürgern, die vorhin bei der Uibergab der Stadt nicht gegenwärtig waren, den Eid der Treue aufgenommen. Loc. cit pag. 34.

Im Jahr 1538. am Tag St. Augustins wurden die Marksteine eines bestimmten Burgfrieds dieser Stadt durch den Stadtrichter Wolf Prezner gesetzet, als gegen das Landgericht Marien Sol bis an die halbe Glanbrücke, eben so gegen Hollenburg auf halber Glanfartbrücke, dann gegen die Neuhauser bis Rakawiz, ung endlich der vierte Markstein ob St. Mörten. Loc. cit. pag. 36.

Im Jahr 1543 war der Anfang zu Erbauung der Bastion gegen Viktring gemacht. Im Jahr 1544 wurde die ganz neu erweiterte Stadt zum erstenmal gepflastert. Im Jahr 1546, wo nur 2 Vorstädte waren, ist am Jakobenstag die untere abgebrannt worden. Loc. cit. pag. 49. & sequ.

Im Jahr 1551 ward der Anfang zu Erbauung der Bastion gegen St. Rupert unter der Leitung eines Italieners gemacht. Im Jahr 1556. wurde durch den Stadtrichter Kristian Grafensteiner ein neuer Markstein am Hasenbichl, oder Zollbichel gesetzet. Im Jahr 1558 am Montag nach den Pfingfest ist der Anfang zur Bastion gegen St. Veit gemacht worden, ebenfalls wurde der vom Wörthersee geleitete Kanal vertiefet, und erweitert. Loc. cit. pag. 53. & sequ.

Im Jahr 1559 wurde die Judengasse zum Viehmarkt bestimmet, und im Jahr 1560. den Fleischhauern ihr Standort an der damals nochgestandenen alten Ringmauer angewiesen. In den Jahren 1559. 60. 61. 62. hat man 2 Bastionen vollendet, und das erste Stadtthor gegen St. Veit zu erbauen angefangen. Im Jahr 1580 erhielt die Stadt den ersten Burgermeister. Loc. cit. pag. 62. & sequ.

Der Inhalt des Schankungsbriefes dieser Stadt von Kaiser Maximilian an die kärntnerischen Herrn Stände ist in ihrem Landshandfest Fol. 85 zu sehen, die Schankung geschah den 24. April 1518.

Im Jahr 1636 ist die ganze Stadt bis auf 5 Häuser und im Jahr 1723 wiederum mit Ausnahm der H. Geistkirche, dann im Jahr 1777 ein beträchtlicher Theil der Stadt, wo aber nur die Dächer mitgenohmen worden, im Jahr 1796. der meiste Theil der Veiter Vorstadt ein Raub der Flammen geworden.

Kollhof. Ein Schloß auf einer Anhöhe unweit Völkermark, vorhin den Umfahrern gehörig, von den selbes an die Frhr. v. Fischer, dann an N. Klies gekommen, ist nun vermög den kärntnerischen Schematismus ein Eigenthum deren v. Ehegarten.

Kollnitz, oder Kollonitz, ein Schloß zwischen St. Andree, und St. Paul im Lavantthal mit Ringmauern, und Thürmen auf einem Berg, der Kollnitzer Stammhaus, nachhin dem Stift St. Paul, nun dem Religionsfond gehörig.

Kreyg. Zwey Bergschlösser im Gurker Bezirk zwischen Frauenstein, und Probstey Kreyg, deren ei-

nes Alt — oder Oberkreyg, das andere neu — oder Unterkreyg genennt wird. Von dem alten Schloß sind noch die Ruinen auf einem hohen Fels zu sehen. Es war das Stammhaus der Kreyger. Konrad Kreyger der lezte Stammhalter starb im Jahr 1564. Im Jahr 1269 mußte sich diese Festung an Ottokar König in Böheim ergeben. Unter — oder Neukreyg auch ein ansehnliches Schloß liegt auf einem etwas niederen Berge. Zwischen beiden Schlössern ist ein Thal. Beide Berge sind mit einer viele Klafter hohen Mauer zusammengekettet, unter diesen gemauerten Bogen ist die Fahrtstrasse, und ober der Mauer läuft die Wasserleitung von einem Berge zu dem andern. Von den Kreigern kam dieses Schloß durch Erbschaft an die von Hardek, dann an die Grafen v. Khevenhüller, und weiters an die Freyherrn v. Grotta, von diesen an die Grafen v. Kronnegg. Zwischen dem Schloß Kreyg, und Winizstein ist die Probstey Kreyg zu sehen.

Kristendorf. Ruinen eines alten Schlosses unweit Sonnegg im Jaunthal ob dem Steinersee.

Künegg. Ein herrschaftliches Schloß auf einer Anhöhe zwischen Hermagor, und Möderndorf. Das dermalige Schloß ist aus dem alten Stamm-

haus der Künegger erbauet, den Grafen v. Khüenburg gehörig.

Krastowitz, vorhin Kraßkewitz. Eine Herrschaft eine Stunde von Klagenfurt entfernet, vorhin denen Frhrn. v. Ranftelshofen gehörig, hatte mehrere Besitzer, und kam dann an die Gräflich v. Kristallnigische Familie.

Krumpendorf. Eine Herrschaft zwischen Klagenfurt, und Pörtschach, das Stammhaus der Krumpen v. Krumpendorf. Ein Eigenthum der Freyherrn v. Schluga.

L.

Landskronn. Vorhin eine Festung, nun ein herrlich großes Schloß auf einem Berg zwischen Villach, und Feldkirchen. War anfänglich landesfürstlich, und soll den Namen ursprünglich daher haben, weil vorhin der Herzoghut oder die Kronne des Landes dort aufbewahret worden. Im Jahr 1269 war die damalige Festung von Ottokar dem Böhei-

mer König erobert. Das Eigenthum dieses Schlosses kam nachmals an die Khevenhüller, und dann an die Grafen v. Dietrichstein.

Lavantmünd. Eine landesfürstliche Mark zwischen Völkermark, und Drauburg. Im Jahr 1317 wurde diese Mark von Oesterreich an das Erzbisthum Salzburg abgetretten, von dannen es wiederum im Jahr 1459 an Oesterreich zurückgekommen ist, und dem Religionsfond gewidmet worden.

Leobenegg, oder Lobenegg. Ruinen eines alten Schlosses unweit Gmündt. Der Leobenegger Stammhaus.

St. Leonhard. Eine landesfürstliche Stadt, samt einem Schloß zwischen Wolfsberg und Reichenfels. Das Schloß war von einem Grafen v. Nageroll erbauet, kam von dieser Familie an das Bisthum Bamberg, und wurde dann ein Eigenthum des Erzhauses Oesterreich, dem k. k. Banko gehörig.

Leonstein. Ein Schloß an der Strasse am Wörthsee. Ober diesen stehet man auf zwei hohen Felsen die Ruinen zweyer Schlösser, deren eines Leonstein, der Leonsteiner Stammhaus, das andere

Seeburg genannt worden. Späterhin waren diese ein Eigenthum der Peuscher, dann der Jesuiten, nun landesfürstlich, dem Studienfond gewidmet. Das Schloß wird nun Pörtschach genennet.

Leyffling. Eine Herrschaft zwischen Neuhäusl, und Tscherberg am Draufluß; war vorhin den Gallern, dann den Freyhrn. v. Jöchlinger gehörig, die folgenden Besitzer waren die Grafen v. Stampfer, und dann die Grafen v. Thurn.

Liebenfels. Ein Schloß auf einem hohen Berg zwischen Lienberg, und Pulst. Noch sind die Ruinen des alten Schlosses zu sehen, welches die Lohner v. Liebenfels besessen haben. Der lezte dieses Stammes starb im Jahr 1570, die folgenden Besitzer waren die v. Attems — die Freyhrn. v. Seenuß — die Grafen v. Goes.

Liebharten. Ruinen eines alten Schlosses unweit Landskronn. Der Liebharter Stamhaus.

Liechtengraben. Ein herrschaftliches Gebäude zwischen Reichenfels, und St. Leonhard am Fluß Lavant. Nahe dabey stehen Ruinen des alten Schlosses, welches ein Eigenthum deren v. Pain war. Die folgenden Besitzer waren die Freyherrn v. Sie-

gersdorf, diesen folgten die Freyherrn v. Teuffenbach.

Lienberg. Ein herrschaftliches Schloß zwischen Pach, und Pulst auf einer Anhöhe im Gebirge. Die Ruinen des alten Schloßes stehen noch auf einem hohen Fels nächst dabei. Der Liener Stammhaus. Von diesen kame selbes an die Grafen v. Herberstein, dann an die v. Luidl.

Lemberg, oder Lengberg unweit Oberdrauburg, dem Erzbisthum Salzburg gehörig.

Lind, oder Lünd. Eine Herrschaft am Drauflus, zwischen Spital, und Oberdrauburg. Die Ruinen des alten Linderischen Stammhauses sind auf einer Anhöhe zu sehen. Die folgenden Besitzer waren die v. Leobenegg, dann die Grafen v. Goes.

Lizelhof. Ein kleine Herrschaft zwischen Spital, und Vellach. Ein Eigenthum der v. Lizelhofen.

Loreto. Ein herrschaftliches Schloß unweit Klagegfurt am Wörthsee. Hat den Namen von der dortigen Kapele Maria Lauretana. Von diesem Ort

bis zur Hauptstadt ist ist der Kanal geführet, wodurch die Zufuhr über den See erleichtert wird. Das Schloß, und die Kapelle ist ein Eigenthum der Grafen v. Rosenberg, und im Jahr 1652 von Johann Andreas Grafen v. Rosenberg erbauet worden. Der Wörth — oder Werdtsee enthält in der Länge zwey deutsche Meilen, und hat ursprüglich seinen Namen von der der Poststrasse gegenüber an den jenseitigen Ufer stehenden sehr alten Kirche, die schon im Jahr 991. denen Heiligen Primus, und Felizian gewidmet war. In Literis Arnolfi Imp. datis ad preces Waldonis, et Analecta Hansizii de anno 1782. pag. 38. Im Jahr 1000. wurde diese Kirche von Abraham Bischof von Freisingen zu einer Probstey erhöhet, welche aber nach längeren Zeitraum nicht mehr ersezet worden, und alleinig nur noch das alte Gemäuer der Kirche zu sehen ist. Hansiz, et Granelli pag. 124.

Löschenthal. Ruinen eines Bergschloßes ober der Staatsherrschaft St. Paul. Der Löschenthaler Stammhaus. Von diesen kam es an die Zollner, dann an das Stift St. Paul, ist nun zur Staatsherrschaft alldort gehörig.

Luggau. War vorhin ein einer Herrschaft ähnliches Gebäude, und Franziskanerkloster an der Gränze gegen Tirol, von welchem das Thal den Namen führet. Als dieser Orden das Kloster verlassen, wurde es denen Serviten zugetheilet, und ziehen jährlich viele Wahlfahrter dahin. Nach den Volksglaube sollen, wie Valvasor Fol. 122. erzählet, todte Kinder, wenn sie in dortiger Kirche auf dem Altar geleget worden, wieder lebend werden.

Lurnfeld. Ein weites Feld unweit Spital, wo noch die Ruinen einer dort gestandenen großen Stadt zum Theil zu sehen sind. Lazius vermeinet Fol. 1028. daß dort das alte Larice gestanden, Die meisten aber, und Hansiz pag. 38. Lib. cit. pars I. bestättigen, daß hier Liburnia gewesen; Lezterer gründet sich auf ein Schreiben des Arnolfus an Waldon von Freysingen vom Jahr 991. in welchem die Worte enthalten: Quandam Juris nostri Capellam — ad Curtam nostram, quæ Liburna vocatur — — — tradimus. Weiters beziehet sich Hansiz auf die Geschichte von Freysingen, wo folgende Worte in einem Vertrag zwischen Ellenard Bischof zu Freysingen, und Gebhard Erzbischof zu Salzburg in Betref der in Kärnten befindlichen Zehenten, und Kirchen enthalten sind. Cum tractarent de Basilicis, quas in Liburnia Frisingensis

Ecclesia habuit, una scilicet S. Petri apud frezna, altera S. Michaelis apud Bozsarniza, tertia S Martini aqud Veluz etc. *Hist. Fris. pag.* 273. Das Wort Liburnia entstand aus dem ächten Namen Tiburnia, welches eine große Stadt in Nordgau war, daher noch ein Bezirk Gegend Gmündt in Noringen genennt wird. Auf Eugippius ein Geschichtschreiber des 5ten Jahr hunderts nennet Tiburnia eine Hauptstadt im Nordgau. Ein gleiches Zeugniß von dieser Stadt giebt die bey *Gruter pag.* 473. bemerkte in Stein gegrabene Aufschrift:

L. Terentio vero
II. viro. Teurn.
Pr. jur. dic.

Wie Heinsiz bemerket Loc. cit. so soll diese Stadt nach verschiedenheit ihrer Bewohner, weil durch den Zeitlauf mehrerer Jahrhunderte das ursprüngliche Wort vieler Abänderung unterworfen, Teurnia, bald Tiburnia, bald Liburnia genannt worden seyn. Zum Andenken der gegenwärtigen Ruinen sezte man anfänglich das Wort Liburnfeld, das Volk erleichterte sich die Aussprach, und nannte den Ort Lurnfeld. Der Jesuit Hansiz mel-

det weiters, Loc. cit. pag. 39. daß er diese Ruinen selbst beschauet habe. Er sah mit Staunen in Gesellschaft des sel. Fürsten v. Porzia in den aufgegrabenen Rudern die Kennzeichen der alten Tempeln, das innerste vieler Häuser, die Bauart der verdekten Gänge mit Saulen. Die meisten dort gefundenen Monumente sind vorhin zu dem Gebäude des fürstlichen Schloß in Spital verwendet worden. Vor nicht langen Zeitraum hat man im Lurnfeld einen grossen ausgehölten Stein gefunden, in welchem von allen Gattungen der Thiere die Hörner aufbewahret waren, die vielleicht von denen geschlachteten Opfern dorthin geleget worden. Die Lage dieser alten Stadt war auf einem Hügel gegen den Draufluß, von da abwerts gieng ein unterirdischer Gang, dessen Bogengebäude noch zu sehen ist. Auf dem Kirchhof zu St. Peter fand man die Fußböden mit musaischer Arbeit beleget, und alte Münzen mit dem Gepräge der Patriarchen von Aquileja. Das meiste Gemäuer dieser Ruinen ruhet nun unter Wiesen, und Wäldern. Hansiz. Loc. cit.

M.

Magerегg. Eine Herrschaft zwischen Annabichl, und Ehrnhausen eine Stunde ausser Kla-

genfurt. Das Stammhaus der Mager v. Mogeregg, später ein Eigenthum deren Freyherrn v. Dietenhofen, nun denen Freyherrn v. Schluga gehörig.

Mannsberg. Ein Schloß auf einem hohen Fels zwischen Osterwiz und Althofen. Man siehet noch dort einige Ruinen des vorigen Gebäudes, und auf einem nahe stehenden Fels einen zerfallenen Thurm. War das Stammhaus der Mannsberger. Die folgenden Besitzer waren die v. Starhand, und Heimburg, die v. Pfannberg, die Khevenhüller, und das Bisthum Gurk.

Malburget. Sonst auch Malluergeth, oder Malborgetto genannt, eine Mark zwischen Tarvis, und Pont a Fel, war vorhin dem Bisthum Bamberg gehörig, und ist nun gräflich Rosenbergisch. Im Jahr 1368. sind die Venezianer im Kanalthall eingefallen, und haben diese Gegend ausgeplündert, die Häuser abgebrannt, und allen Unfug getrieben, wurden aber unter Anführung des Eberhard v. Kollniz wieder abgetrieben mit Verlust ihres Lagers. Im Jahr 1435. kammen sie wiederholt mit ganzer Macht, die Auftritte waren sehr ernstlich. Man schlug sich von beyden Theilen im Kanalthal unweit Malborget, als aber die Venezianer schon 600 Gemeine, und 70 adeliche von

Seite ihrer auf dem Kampfplatz dahin gestrecket sahen, giengen sie flüchtig. Von den gefangenen Venezianern wurden 84 Edelleute nach Villach gebracht. Die Kärntner mit ihren Hilfstruppen zählten unter ihren Todten 27 Adeliche, und 3 stark Verwundete, nemlich den Hans Ungnad, den Berthold Mager, und den Bartlme Khevenhüller. Valvasor. Fol. 132.

Mautten. Eine munizipal Mark, sonst Wendisch Mattrey genannt, zwischen Weidegg, und Luggau am Gailfluß, denen Fürsten v. Portia gehörig.

Mayrhoffen. Eine Herrschaft nahe bey Friesach, vorhin denen Zauchenbergischen Erben gehörig, nun vermög des kärntnerischen Schematismus ein Eigenthum der Grafen v. Gaisruck.

Meislberg. Eine Herrschaft zwischen Töltschach, und Ottmanach unweit Marien Sol. War vorhin denen Mettnizern gehörig, gieng dann an die v. Haller über, und ist nun Freyherrlich Rechbachisch.

Mettniz, oder Mötniz eine Munizipal Mark dem Bisthum Gurk gehörig. Der Mettnizer Stammhaus.

Mitterdrüxen. Ein hohes Bergschloß im Lavantthal zwischen Ober- und Unterdrüxen. Die Besitzer davon waren erstlich die Drüxner, dann die Starhand, und Hainburger, die Grafen v. Pfannberg, die v. Spangstein, die Grafen v. Ursenbeck, nun die Grafen v. Kristalnig.

Mallentheim, sonst auch Sonnenberg genannt, war vor Zeiten eine Grafschaft. Die Ruinen des Schlosses, und Stammhauses sind unweit Gmünd zu sehen.

Möderndorf. Ein altes Schloß unweit Tanzenberg nächst dem Solfeld. Das Stammhaus der Möderndorfer, nachhin denen Keutschachern, dann denen v. Jabornig gehörig, nun ein Eigenthum der Freyherren v. Schluga. Hier sind viele römische Aufschriften in Steinern zu sehen.

An der Saule auf dem Platz:

Ivlio. Aprili TB. Cohort. I. Asturum stip. XXII. Cauru. Blendonis F. Conj. V. F. et sibi.

An der Kirche:

D. M. Eutychei. Aug. N. Disp. P. R. N. Claudia Domna Conjugi, et Fauſtina, et Romulus Filii VI. kari ejus bene Merenti fecêrunt.

Unter andern mehrern Denkmählern iſt jener Stein der merkwürdigſte, den der Verfaſſer dort in der Grundlage der Kirchenmauer im lezteren Jahre mit einem aus dem Gras hervorragenden Ecke entdekte, nachdem die Erde 4 Schuh tief ausgeworfen worden, zeigte ſich auf dem Obertheil der Steinblatte ein mit einer Rame umſchloſſenes Dreyeck, in deſſen Mitte eine Weibsperſon bis an den Gürtel ausgehauen war, unter dieſer iſt folgende Schrift:

D. M.
Non. gravis. hic. texit Tumulus
Te. Punica. Virgo.
Musarum. Amor. et. Charitum.
Erasina. Voluptas.
An. XII.

Noch mehrere Bruchstücke solcher Steine sind in dem Gemäuer angebracht An der Kirche siehet man der Keutschacher Wappen mit der Jahrzahl 1524.

Uiber den Eingang eines Zimmers siehet die Aufschrift:

Leonhardus ex Familia Dom. ab, et in Keitschah Dei grat. Archiepisc. Salisburg. Legatus sedis Apost. Princeps regnavit. 1513.

Möderndorf. Eine Herrschaft zwischen Straßfried, und St. Hermagor im Gailthal, war vorhin denen Weydekern gehörig, kame nachhin an die v. Rechbach, dann zur Grafschaft Ortenburg ein Eigenthum des Fürst v. Porzia.

Monndorf, oder Manndorf. Eine Herrschaft im Gailthal, unweit der Mark Mautten.

Mörtenegg. Ein Schloß unweit Villach, vorhin denen Khevenhüllern, dann denen Sallen ge-

hörig, kame später an die v. Krumplitsch, dann an die v. Tschabuschnigg.

Mosburg. Ein herrschaftliches Schloß zwischen Klagenfurt, und Feldkirchen, ist von dem kärntnerischen Herzog Karlmann, welcher im Jahr 861. die Regierung angetretten, als eine Landesfestung erbauet worden. Aus den Ruinen dieser Festung haben nachmals die Mosburger ein neues Gebäude aufgeführet, von welchen selbes den heutigen Namen überkommen hat, von diesen kam es an die v. Ehrnau, dann an die Grafen v. Kronegg, ist nun ein Eigenthum der Grafen v. Goes.

Mosern. Eine vorhin dem Stift St. Paul gehörige Herrschaft zwischen Wolfsberg, und St. Paul, nun Landesfürstlich.

Mühldorf. Eine Herrschaft unweit Friesach, denen v. Ranftelshofen gehörig. Der dermalige Besitzer ist nicht bekannt.

Müllstadt, oder Millstadt eine landesfürstliche Mark zwischen Villach, und Spital an dem Millstädter See. Daß das ursprüngliche Wort nicht von Mille Statuæ herkomme, wie einige vermeinen,

ist durch Antonins Reisebuch entschieden, weil dieser Ort in Pannonien zwischen Bregitio, und Arrabona gelegen war, welches auch der Jesuit Granelli pag. 140. bezeuget. Hier ist der Sarg des seel. Domitian zu sehen, der an diesem Ort die erste Kirche erbauet hat. Der dort ohne Jahrzahl gefundene Grabstein hatte folgende Aufschrift:

In Nom. Pat. et Fil. et Spir. sancti.
Hic requiescit B. Domitianus Dux.
Primus Fundator huj. Eccl.
Qui Convertit istum Populum
Ad Christianitatem ab Infidelitate.

Im Jahr 1101. wurde hier von dem Grafen Erbo, oder Arbe, einem Sohn des Grafen Hartwigs aus Pfalz Bayern ein Benediktiner Stift errichtet. Hier mag bei Valvasor vermuthlich eine Irrung unterlaufen seyn, da er statt obiger Zahl um 39 Jahr später diese Stiftung errichten ließ, und solche in das Jahr 1140 hinausseßet, wo doch Graf Erbo, andere nennen ihn einen Fürsten, schon im Jahr 1102. gestorben ist. Erbo jam grandævus nobilis de Carinthia Princeps; et

quondam Palatinus in Bajoaria Commes migravit in Domino Anno 1102. *Abbas urſpergenſis*, et *Granelli pag.* 141.

Da die Zahl dieſer Mönche ſchon auf 150. angewachſen war, und der Abbt Otto die Grundlage zur Erweiterung dieſes Gebäudes legen wollte, wurden die Gebeine des ſeel Domitians, ſeiner Gattin, und eines Kindes, über welche ein großes Inſiegel geheftet war, gefunden. Auf der erſten Seite ſah man einen auf dem Thron ſizenden Mann mit einem Schwert in der Rechten, wobei die Aufſchrift:

Beatus Domitianus Dux.
Fundator hujus Eccleſiæ.

Auf der zweiten Seite:

Hæ ſunt Reliquiæ
Mariæ uxoris ejus.

Dieſe Gebeine ſind nun in dem oben bemerkten Sarg verwahret. Im Jahr 1468. wurden dieſe Mönche in andere Stifter eingetheilet, und dieſes Gebäude von Kaiſer Friderich den IV. den Geor-

gen Rittern eingeraumet, um den öfteren Einfällen der Ottomaner Einhalt zu thuen. Dieser geistlichen Ritterschaft war anfänglich der Ehestand durch ein Gelübd verbothen, ihr Großmeister Johann Siebenhirter aber hat die Auflösung des Gelübds durch Pabst Alexander VI. und mit Begnehmigung Kaisers Maximilian des ersten erhalten, dafür mußten sie auf ein Jahr für eigene Verköstung den Kreuzzug gegen die Türken selbst anführen, oder für die Unköstten dieses Kriegs ein Allmosen beytragen. Successu Temporis Joannes Siebenhirter Generalis Magister, accedente Alexandri VI. Summi Pontificis, et Maximiliani I. Imperatoris authoritate, liberam utriusque hominum Sexus Sodalitatem instituit etc. *Granelli. Pag.* 142.

Etwas über ein Jahrhundert bestand diese Ritterschaft. Da die meisten derselben im Krieg umgekommen, und auch die wenige der übrigen abgestorben, die Mark Müllstadt aber samt andern Gütern an das Erzhaus Oesterreich zurukfiel, so wurde dieser Ort im Jahr 1598. von Kaiser Ferdinand an die grätzerischen Jesuiten verschenket, nach geschehener Auflösung dieses Ordens ist Müllstadt nun wieder Landesfürstlich.

N.

Natternberg ist der Name eines alten Schloßes, aus welchem das Zisterzienser Stift Viktring eine Stunde ausser Klagenfurt erbauet worden. Nach aufgelösten Orden ein Eigenthum des Landesfürsten.

Neudau. Eine Herrschaft unweit Wolfsberg an dem Fluß Lavant, vorhin dem Bisthum Bamberg gehörig, nun landesfürstlich.

Neudenstein, oder Neidstein, ein Bergschloß zwischen Hochenbergen, und Völkermark am Draufluß. Dessen Besitzer waren anfänglich die Blumbecker, die Kemetter, dann die Freyherrn v. Seenuß.

Neuhäusel. Ein Schloß zwischen Bleyburg, und Leisling am Draufluß, war anfänglich den Gällern, dann den Brückenthallern gehörig, kam dann an die Freyherrn v. Galln, und weiters an die Grafen v. Platz.

Niederndorf. Ein herrschaftliches Gebäude zwischen St. Veit, und Tanzenberg, vorhin den

Hagen gehörig, ist dann an die Familie Preus gekommen.

Niedertrüxen, oder Untertrixen, ein Schloß zwischen Mittertrüxen, und Tachenstein. Die ersten Eigenthümer waren die Trüxner, dann folgten die Starnhand, und Heinburger, die Grafen v. Pfannberg, die v Spangstein, die Grafen v. Ursenbeck, und die Grafen v. Egger.

O.

Oberdrauburg. Eine munizipal Mark an der Gränze gegen Tyrol am Draufluß. Noch siehet man auf drey hohen Felsen die Ruinen der alten Burgen. Die Märk samt den Schlössern war vorhin den Grafen v. Ortenburg gehörig, diesen folgten die Grafen Weidmann im Besitze, nun ein Eigenthum des Fürsten v. Porzia.

Obertrüxen. Ein herrschaftliches Schloß zwischen Weissenberg, und Mittertrüxen. Auf einem hohen Berg dabey siehet man die Ruinen des alten Schloßes Obertrüxen, welches das Stammhaus der Trüxner war. Diesen folgten im Besitze des un-

teren Schloßes die Starnhand, und Hainburger, dann die v. Pfannberg. Nach diesen kam selbes an das Erzhaus Oesterreich, und ist von diesem im Jahr 1360. (wie Valvasor bezeuget) an den Bischof zu Gurk Schaldesmann Johann II. geschenket worden Wurde weiters ein Eigenthum der Rauber, die sich vor Zeiten die Engescholler nannten. Die folgenden Besitzer waren die v. Welz, und dann die gräfliche Familie Goes.

Ortenburg. Eine Grafschaft zwischen Spital, und Mölbrücke auf einem Berg am Draufluß. Nach Valvasors Bericht soll Graf Fridrich v. Spangheim, verehelicht mit Richarda des kärntnerischen Herzogs Heinrich III. Tochter, die Grafschaft Lavant in sein Eigenthum als ein zugebrachtes Heyrathgut überkommen haben. Er habe die Mark Spital, und das neue Schloß Ortenburg zu bauen angefangen, davon er, und seine Nachkömmlinge die Grafen v. Ortenburg genannt worden. Zu allen diesen soll ihm sein Bruder Hartwig Erzbischof zu Salzburg, welcher im Jahr 990. zur Regierung gekommen, und 33 Jahre dem Erzbisthum vorgestanden ist. Dükhers Salzburg. Kronick. pag. 74. den meisten Vorschub gegeben haben. Vorhero wurden sie nur die Grafen v. Spangheim, und Lavant genannt. Die Ortenburger besassen diese Grafschaft durch 400.

Jahre. Nachdem aber Friederich der lezte dieses Namens ohne Leibserben verstorben, hat er vorhero den Ludwig Grafen v. Zilli zum Erben ernannt. Die Zillier besassen diese Güter nur 36. Jahre Nachdeme auch deren Stamm abgegangen, fielen die Grafschaften Ortenburg, und Lavant an das Erzhaus Oesterreich. Von dem Kaiser Ferdinand dem Ersten wurde diese Grafschaft seinem Kanzler, und Schatzmeister Gabriel Salamanca einem Spanier als Lehen gegeben. Auf dringendes Ansuchen der innerösterreichischen Länder wurde ihm diese Grafschaft, samt seiner Hofbedienstung wieder abgenohmen, weil er zwischen den Landesfürsten, und seinen Unterthanen immer Uneinigkeiten verursachte. Diese Grafschaft kame dann an die Grafen v. Weidmann, und endlich an die Fürsten v. Porzia.

Ossiach. Eigentlich Ozziak. War vorhin ein Benediktiner Stift am Ossiacher See zwischen St. Veit, und Villach, das älteste Stift in Kärnten. Graf Ozzius Eigenthümer von Tiffen, und der ganzen Gegend zwischen Villach, und Feldkirch. Seine Gattin Irnburgis Sein Sohn Popo. Heidnische Wenden. Sie nahmen mit mehrern andern die katholische Religion an, stifteten die Kirche, und das Benediktiner Kloster. Hievon meldet die auf einem dortigen alten Gemählde stehende Aufschrift:

A Chriſto effluxit bis ter centeſimus annus,
Ozzius, Irnburgis quo fuit, atque Popo.
Is Pater, hæc Genitrix, amborum Filius iste
Illi pagani, heu! iſte Fidelis, ehui!
Conversi tandem ſtruxêre Palatia Chriſto,
Et Benedicte tuis, ſtante Popone pio.

Deſſen Sohn Popo war der erſte, der ſich zur katholiſchen Religion bekannte, zur Zeit als er in ſeinen Reiſen auch Rom beſuchte, und dort getaufet wurde. Der Pabſt ſezte in gleich als Patriarchen nach Aglarn, oder Aquileja, wovon Valvaſor *pag.* 152. auch Meldung machet, und noch die alte Aufſchrift beyſetzet:

Sexcentis Domini decurſis Ozzius annis
Regna Comes regit hæc, fundat opusque pium,

Conjuge Irenburge, hoc, natoque
Popone docente
Chriſticola efficitur, Præſule
Aquilegiâ.

Als der Vater Ozzius ſolches vernohmen, ſchrieb er ſeinem Sohn Popo in wendiſcher Sprache zu. Dieſes Schreiben lautet in der Deutſchen Uiberſetzung alſo:

Wir haben vernohmen, das du deinen vaterländiſchen Göttern entſaget, und der Götter der Abgeſtorbenen unſerer groſſen Voräl-tern, und ihrer Tugenden ganz vergeſſen habeſt, wie es einem ungerathenen Sohne zuſtehet. Ich, und deine Mutter verlangen zu wiſſen, wer dein neuer Gott ſeye: Lebe wohl! und kehre zurück.

Gegeben unter der Regierung unſers Fürſten Karaſt. Dein Vater Ozzius. Im Jahr 687. den 7. März.

Uiber die von ſeinem Sohn Popo gegebene Antwort haben Ozzius, und Irnburgis

die Tauf angenohmen, dann dieses Kloster erbauet, und nach seinen Namen Ozziak genennet.

Hier unterläuft aber ein großer Verstoß in der Jahrzahl; die Irrung beträgt über 100. Jahre, dann die obige Aufschrift gibt das Jahr 600. an, wo das Kloster schon gestanden seyn soll. Der unter der Regierung des Karast geschriebene Brief des damals noch heidnischen Ozzius muß wenigstens um 65. Jahr später geschrieben seyn worden, weil Karast erst im Jahr 750 zur Regierung gelangte. Endlich kommen die ältesten Geschichtschreiber alle darin übereins, daß unter Kethumar, der im Jahr 769. die kärner- und wendische Regierung angetretten, die erste Grundlage zum Kristenthum in Kärnten angeleget worden, und damals die ersten katholischen Priester von Juvavia, oder Salzburg hieher gekommen sind. Auch bemerket der Jesuit Granelli diesen Irrthum, wo er pag. 145. schreibt: Consultius itaque videtur ad Inquonis, aut Domitiani Carinthiæ Ducum Regimen hujus Monasterii Exordium differre, sub quibus revirere sensim cæpit Evangelii Semen a Salisburgensibus excultum.

Man siehet in dortiger Kirche das Grabmahl des Stifters mit der Inschrift:

Qui jacet hoc Tumulo Comes,
hanc fundaverat ædem
Ozzius, ergo polum ocyus Ozzi
cape!

Auf dem Grabstein seiner Gattin:

Condidi Irnburgis Claustrum hoc
Comes, ossa recondit
Nunc Crypta kæc, condant ô ani-
mam astra meam!

Unter andern Alterthümern zeiget man dort die Grabstätte des Königs der Pohlen Boleslaus II. mit dem Zunamen Audax. Die Aufschrift auf einer Seite ist:

Boleslaus Rex Poloniæ, Occisor
sancti Stanislai Episcopi
Cracovienſis.

Boleslaus König der Pohlen, Mörder des heil. Stanislaus Biſchofs zu Krakau.

Die Aufſchrift der andern Seite:

Boleslaus Rex.
Occidit, Romam pergit, placet Offiach illi,
Ignotus ſervit, notus pia Lumina claudit.
Offiach hinc placat tibi, Stanislaue Tyrannum,
Mitem quod factum cœleſtibus intulit aſtris.

Eine andere in Offiach aufbehaltene Handſchrift fängt mit folgenden an:

Rex homicida ego ſum profugus, & ſcelere dives,
Hic latui, luxi, deplorans facinus audax,
Ne tamen ob Crimen Cæleſtis vindicet ultor,
Sanguine purpureo tingentem ſidera Olympi

Te Stanislaue rogo, precantis advoca Cauſam.

Dieſer Boleslaus ſoll nach Bericht der alten kärntn. Geſchichtſchreibern, nachdem er den Biſchof Stanislaus in der Kirche eigenhändig ermordet, und darüber von dem Pabſten in Bann gelegt worden, aus Pohlen entflohen, und bis Oſſiach gekommen ſeyn, wo er unerkannt von dem Jahr 1080. bis 1089. die Stiftknechtsſtelle vertretten, in welchen lezteren Jahre er ſeinen Stand vor ſeinem Abſterben denen dortigen Prieſtern entdecket habe. Die Pohlniſchen Kronikenſchreiber, und Johann Meleſand pag. 279. geben einſtimmig den Bericht dahin, daß er den Biſchof in Krakau habe hinrichten laſſen, worauf ihn Pabſt Hildebrand mit dem Bann beleget, und ihn der Regierung zu entſezen ein Gebot ergehen ließ, der König ſeye dann aus Pohlen nach Hungarn entflohen, und habe ſich dort aus Gram ſelbſt entleibet im Jahr 1001. welches nach den pohlniſchen Geſchichtſchreibern beinahe 90. Jahre früher geſchehen wäre.

Die Kirche zu Oſſiach hatte in vorigen Jahrhunderten großen Zulauf, dann, wie der kärntneriſche Geſchichtſchreiber Valvaſor bezeuget pag. 156.

so haben die Benediktiner in ihrer Schatzkammer dem Volk folgende Stücke als heilige Alterthümer vorgewiesen, als: in einem bleyernen Gefäß den Kopf eines zu Herodeszeiten ermordeten Kindes. Die Reliquien eines Soldatens, und Martyrers St. Ursus genannt. Zwey Hirnschalen von der Gesellschaft der H. Ursula. Das Fett von H. Laurenzius. Zwey Zähne der H. Apollonia. Große Stücke von den H. Peter, Paul, Andreas, Fulgenzius, und sogar von dem Propheten Daniel. Vier große Stücke von dem H. Benedikt. Ein großes Stück von dem H. Kreuz. Ein großen Dorn von der Kron Christi. Ein Steinlein, worauf noch ein Tropfen Blut von Christus. Zwey Stücke von dem Flor der H. Mutter Marien ꝛc. ꝛc.

Eines der größten Wunderwerke sagt Valvasor pag. 156. seye gewesen, daß die H. Mutter Maria dem dortigen Abbte Wernerus II. im Jahr 1300 als er eben seine Messe laß, drey krystallene Kugeln in der Grösse einer Pomeranze auf den Altar legte. Man habe eine davon nach Arnoldstein gebracht, sie seye dort unsichtbar geworden, und wieder auf dem Altar zu Ossiach gelegen. Ein gleiches ereignete sich, als der Patriarch von Aquileja solche in ein eisernes Kästchen versperrte. Die Benediktiner Mön-

che gebrauchten diese Kugeln bey Besessenen, Rasenden, Tauben, Stummen, Blinden, und bey heftigen Hauptschmerzen. Bey Sonnenschein mußten die Kranken vor der Kirche in einem Sessel sizen, an den sie angebunden wurden. Ein Priester nahm eine dieser Kugel, hielt sie gegen die Sonne, und brannte den Sizenden, bis er zu schreyen anfieng, und dann sey er seiner Krankheit entlediget gewesen. Jene aber, so sich dem Bachus, oder der Venus ergaben, wurden wieder rezitiv. An dem Küstlein, worin diese drey Kugeln aufbewahret worden, war zu lesen:

Ne mirêre Globos, inspice, Numen adest.

Auf der Fassung des Kirchthores list man:

Surdaster, cæcus, mentisque Caligine pressus
Discedit sanus, si mea Tecta subit.
Qui Ratione cares, Ozzensia Templa subintra,
Venditur hic Ratio pro prece, non pretio.

Diese Geschichte ist in der Kirche an der Mauer gemahlet zu sehen, wie die H. Maria dem Abbte Werner die Kugeln darreichet, umher sind die Besessenen, Tauben, Stummen, Blinden mit bittenden Händen.

Ob den Blinden liest man:

Luceat ut tibi lux, fidei cum Luce venito,
Werneri Globulus lucida cuncta jubet.

Ob den Tauben:

Audit Surdaster, cæcus videt, ambulat Irus,
Auribus ut Capias, aura movenda prece est.

Bey den Blödsinnigen siehet man folgendes:

Virgineos adorato Globos, reverenter abito,
Discedes sanus cum Ratione bona.

Bey den Füssen, an den Saum des Kleides der H. Jungfrau Marien.

Mortales miseri, vestram cognoscite Matrem,
Sum Genitrix, portus, Janua, Vita, Salus.

Die dermalige Herrschaft Ozziak, oder Ossiach ist ein großes sehenswürdiges Gebäude, und ein Eigenthum des Landesfürsten.

Osterwiz. Ein Schloß auf einem ganz freyen hohen spizigen Fels drey Stunde von Klagenfurt. Das Stammhaus der Osterwizer, nachmals denen Schenken gehörig, nun ein Eigenthum der Grafen v. Khevenhüller. Der Weg der Fußgeher ist gegen der Festung zu immer steiler. Man läutet an der ersten Mauer, und die Zugbrücke wird niedergelassen, über welche man in die erste Strasse gelanget. Die Fahrstrasse von der andern Seite eröffnet sich mit einem großen Thor. An der Seite stehet das steinerne Bildniß der Maultasch. Der Weg bis zum oberen Gebäude gehet immer um den ganzen Fels

herum, enthält 14 Thöre und Zugbrücken Beyde Seiten sind mit Mauren, und kleinen Thürmen beschränket. Die Festung enthält 4 Rüstkammern, die mit all erdenklichen Mordgewehren voriger Zeiten beladen sind. Die Lezte im obersten Hof ist sehenswürdig. An einem Ecke des Hofgebäudes ist ein altrömisches Monument zu sehen mit folgender Inschrift:

Bassus. Congeistli.
F. V. F. sibi. et Camuliæ.
Quarti. F. Conjugi.
Pientissimæ. et. suis.

An einem anderen Ecke zur linken Seite ist ein aus Metall gegossenes Bildniß eines Grafen v. Khevenhüller, unweit davon ein großer weißer Marmorstein mit folgender Aufschrift:

Deo. Opt. Max.
Uno, atque trino Auspice Georgius Kevenhüller in Aichlberg, Sigis. Fr. J. R. L. Baro in Landscron, et Berenberg. D. N. Hæred. in hochen Osterwiz item

et Supremus per Carinth. Scutiger Auguſtiſſimor. Cæſar. Ferdin. I. Maximil. II. Rudolphi II. ac Conſil. Caroli Archiducis. Styr. Carinth. Carniol. ab archanis, et Cubiculis. ejusdemque Suprem. Aulæ Magiſter, P r æ s e s Carinthiæ, et Piſini Comitat. Præfect. ſua, ſuorum, maximeque Reipubl. Commoda meditans Arcem hanc ſuis ſumptibus inſtauravit, muris cinxit, propugnaculis munivit, Armamentario inſtruxit, Reditibus auxit. Idem Filiis, poſterisque ſuis omnib. inſuper mandat, edicitque, Arcem hanc ne de ſuæ Nomine Familiæ unquam excidant, eam unque cuiquam ne vendunto, ne donanto, ne permutanto, ne Dotis, aliove nomine obliganto, pro pignore ne tradunto, ne dividundi quidem, neque elocandi, aut ullo denique modo alienandi poteſtas eſto, eosdemque etiam monitos, et rogatos vult, Chriſtianam Religionem pie, et caſte colant, virtutem amplectantur, Sobrietatem maxime. Tum illud animo perceptum, fixumque teneant, Concordiam pietate ſtabilitam unam eſſe inexpugnabilem, itaque sui memores bene,

Beateque vivant, valeantque. An. a. Chr. n. M. D. LXX. VI. Cal. Januarii.

Die dermalige Festung Osterwiz ist also durch Georg Khevenhüller auf seine eigene Kösten in einer ganz anderen Gestalt, als die vorige war, hergestellet worden, mit dem Bedingniße, daß sie immer ein Eigenthum seiner Familie bleiben solle.

Ottmanach. Ein herrschaftliches Gut zwischen Meislberg, und Timeniz, vorhin den Wallern, nachmals den Himmelbergern gehörig, von den es an die v. Gailberg gekommen, nun ein Eigenthum der von Sternfeld.

P.

Päch. Ein Schloß zwischen Glaneck, und Lienberg. War anfänglich denen Schrampämen gehörig, diesen folgten als Besitzer die Mordaxen, dann die Freyherrn v. Kayserstein, nun ein Eigenthum deren Grafen v. Goes.

Pöckenstein in der Volkssprache **Zwischenwässern** genannt, ein nun sehenswürdiges ganz neu erbautes Schloß zwischen Klagenfurt, und

Gurk, dem Bisthum Gurk gehörig. Der leztere Namen zwischen Wässern entstand daher, weil die Gurk, und Möttnitz dort sich vereinbahren.

Pirkenstein. Ruinen des Stammhauses der Pirker v. Pirkenstein unweit Wolfsberg.

Podenhofen. Ein Schloß zwischen Wasserlemburg, und Greiffenstein am Gailfluß, den Freyherrn v. Aichlburg gehörig.

Paternion. Eine Munizipal Märk zwischen Villach, und Spital nahe am Draufluß mit einem Bergschloß. Ein Eigenthum der Grafen Widman, v. Ortenburg. In der Kirche ist ein Altarstein mit folgender Aufschrift zu sehen:

Saturninus. Severi. V. F.
sibi. et. Ramo. Vrsulæ. Con.
cariſſimæ. accepto. F. Ann.
VIIII. Masculo. F. Ann.
VIII.

St. Paul. Eine landesfürstliche Mark mit einem sehr grossen sehenswürdigen Schloß auf einem Berge zwischen St. Andre, und Lavamünd. Das

vorhinige alte Gebäude wurde das Schloß Lavant genannt, dessen Besitzer Siegfried Graf v. Spangheim, und Lavant war. Er, und seine Gattin Richarda vollendeten den Bau dieser Kirche im Jahr 1091, und widmeten solche dem h. Paul. Sein Sohn Engelwert aber errichtete aus dem Schloß Lavant ein Benediktiner Stift, zu welchen auch sein Bruder Hartwig Erzbischof zu Magdeburg sehr vieles beygetragen; Nachdeme Engelwerts Gattin Hetwig verstorben, ist er selbst in diesen Mönchen Orden eingetretten. Das Grabmal der hier ruhenden Stifter hat folgende Inschrift:

Hic Fundatores, Comes inclytus Engelbertus,
Hadwigis Conjunx, hic Comitissa jacent.
Hic Magdeburgensis Sacer Archiepiscopus Hardwig,
atque Carinthiacum pars generosa Ducum,
Hic Sponheimensis Sigfridus, et alma Richarda
Lavantina, Comes, et Comitissa cubant.

Hi ſibi fundârunt, Deus optime maxime, Templum, Hanc, et ſancte tibi Paule dedêre Domum.

Im Jahr 1442. haben die Grafen von Zilli dieſes Stift beynahe gänzlich verheeret. Im Jahr 1455. hat Eslinger Abbt dieſes Stifts, ſonſt Johann II. in eigener Perſon ſeine Unterthanen wider ein bis hieher eingedrungenes Geſchwader der Türken angeführet, und ſelbe ſtandhaft zurukgetrieben.

Merkwürdig iſt, daß im Jahr 1620. ein Steinmetz nächſt bey dem Kloſter in Mitte des Bruches einen mit Kleidung, und Hut ganz verſteinerten Menſchenkörper gefunden hat. Valvaſor Fol. 167.

Daß ſchon zu Zeiten der Römer hier einige Gebäude geſtanden, bezeugen mehrere bey Legung der Grundmauer zur Kirche, und Kloſter gefundene Steine mit Aufſchriften, deren auch zwey Valvaſor Loc. cit. bemerket die in der Kirche auf dem Chor zu ſehen und alſo lauten:

Latobio. Sac. pro. Salute. Sabiniani. et.
Julæ. Babillæ. Vindona. Mater.
V. S. L. L. M.

Latobio. Aug. sac. L. Cæsarinus Avitus. V. S. L. L. M.

Payrhofen. Ein Schloß bey Wolfsberg an dem Lavant Fluß, das Stammhaus der Payrhofer, darnach ein Eigenthum der Freyherrn v. Weidmannsdorf.

Peytschach. Eine Herrschaft bey Feldkirch vorhin zum Stift Ossiach gehörig, dann kam selbe an die Familie Leutner, der heutige Besitzer ist unbekannt.

Pfaffendorf. Eine Herschaft zwischen Griffen und Weissenegg, unweit Ehreneck, ist vorhin Poppendorf genannt worden, und war der Poppendorfer Stammhaus, späterhin ein Eigenthum der Dietrichsteiner.

Pfannhof. Ein Schloß zwischen Rastenfeld, und Winizstein im Gurkerbezirk, vorhin den Haß-

lingern gehörig, dann ein Eigenthum der Freyherrn v. Mondorf, kam weiters unter die Herrschaft des Bisthums Gurk, nun vermög den kärntnerischen Schematismus denen Grafen v. Goes gehörig.

Pittersberg. Ruinen auf einem hohen Fels, das Stammhaus der Pitter zwischen Oberdrauburg, und Ketschach, von diesen kamme dieses Schloß an die Weidmannen, nun den Fürsten v. Porzia gehörig.

Pizelstätten. Ein Schloß ungefähr eine Meile von Klagenfurt entfernet nebst dem daran stehenden alten Schloß. War ein Eigenthum der Familie Puzer, dann der Freyherrn v. Welsberg, weiters der Freyherrn v. Hallerstein, und kam später an die v. Pirkenau, dann an Herrn Fürst Bischof von Salm.

Pleyburg, oder **Bleyburg.** Eine landesfürstliche Stadt zwischen Völkermark, und Gutenstein an dem Wasser Feistriz mit einem Bergschloß Die Stadt und das Schloß wurden vorhin (wie Valvas. Fol. 172. bemerket) Auffenstein genannt; Beyde kammen nach Absterben der Auffensteiner an das Erzhaus Oesterreich, das Schloß aber ist nun ein Eigenthum der Grafen v.

Thurn. In dem Jahre 1239. besassen diese Stadt und Herrschaft auch die Starnhand, und Hainburger, und nach diesen die Grafen v. Pfannberg. Dieser Bezirk hat durch die streifenden Horden der Türken in dan Jahren 1473. und 1478. großen Schaden erlitten. Im Jahr 917. ist hier unweit Bleyburg mit den Hungarn ein Treffen geliefert worden, wobey von Seite der Kärntner der Anführer Fürst Eberhard mit seinen Söhnen Berenger, Eheginhold, und Gotthard, von Seite der Tiroler Gottfried Herzog v. Meran auf dem Schlachtfeld geblieben, die Hungarn aber über die Gränzen zurückweichen mußten.

Pont a Fell. Eine Mark an den venezianischen Gränzen, durch dessen Mitte der Fellfluß laufet, über welchen eine steinerne Brücke, dessen Mittelpunkt die Gränzen scheidet; die Gebäude im kärntnerischen Bezirk sind landesfürstlich, jene über die Brücke aber der Republik Venedig zugehörig. Pont a Fell hat den Namen von der Brücke, nemlich die Brücke über den Fellfluß. In der Volkssprache wird der Ort Pontäfl genannt. Jener Theil, welcher diesseits des Flusses liegt, war vorhin dem Bisthum Bamberg gehörig. Im Jahr 1616. sind die Venezianer in diesem Thal von den Kaiserlichen geschlagen, und ruckgedränget worden.

Portendorf. Eine Herrschaft zwischen Klagenfurt, und Völkermark seitwärts liegend, der Portendorfer Stammhaus, die das Recht der Brandschäzung hatten, so lang ein Herzog auf dem Stuhl im Solfeld die Lehen verliehen hat. Nachdem dieses Geschlecht abgestorben, haben die Mordaxen dieses Schloß samt der Gerechtigkeit ererbet. Von diesen kam das Eigenthum an die damalige v. Aichholt, an die v. Aich, dann an die Freyherrn v. Hallerstein.

Pörtschach. Ein Schloß bey der Strasse am Wörthsee, vorhin Leonstein genannt. Die weiten Ruinen des Leonsteiner Stammhauses sind noch auf dem nächst dabey liegenden Berg zu sehen, wovon schon oben gemeldet worden.

Preblau. Eine Herrschaft im Lavantthal zwischen Wolfsberg, und St Leonhard, war vorhin den Freyherrn v. Moosheim gehörig.

Pregern. Eine dem Erzbisthum Salzburg gehörige Herrschaft zwischen Gurk, und Weitenfeld.

Pregradt. Ein Schloß zwischen Ossiach, und Feldkirch. Die Ruinen des Stammhauses der

Pregrädter sind noch auf dem nebenstehenden Berge zu sehen. Die folgenden Besitzer waren die Jochner, die v. Ehrnau, dann die Familie Bernardini, von welcher es im Jahr 1627. an das Stift Ossiach verkaufet worden, ist nun landesfürstlich.

Pulst. Der Pulster Stammhaus. Der lezte dieses Geschlechts Rupert v. Pulst hat eine Kommenda des Malteser Ordens gestiftet. Die Lage der Kommenda Pulst ist zwischen Lienberg, und St. Veit auf einem Berge. Der Kommendator dieses Ordens, dessen Namen in der alten Geschichte nicht angeführet worden, wurde wegen Verbrechen der beleidigten Majestät mit Pferden gevierteilt, dessen Geschichte bey der Stadt St. Veit in der Folge bemerket wird. Valvasor stimmet hier mit dem Jahrgang nicht gleich, indem er diese Begebenheit Fol. 178. auf das Jahr 1280. und Fol. 235. auf das Jahr 1292. ansetzet.

R.

Rabensdorf. Eine Herrschaft zwischen Feldkirch, und Pregrad mit einem Wassergraben. War vorhin ein Eigenthum der Freyherrn v.

Seenuß, diesen folgten im Besitze die Freyherrn v. Kaiserstein, dann die Grafen v. Sauer, der heutige Besitzer ist nicht bekannt.

Rainhof. Ein Schloß unweit St. Paul an dem Lavantfluß, war dorhin dem Stift St. Paul gehörig.

Rabenstein. Ruinen eines alten Schloßes nahe bey der Mark Althofen. Dieses Schloß ist im Jahr 1280. von dem Salzburgischen Vizedom zu Friesach Rudolph v. Pfanndorf erstiegen, abgebrannt, und dann geschleifet worden, weil der Erzbischof v. Salzburg beforchten, daß seinen Gütern von diesem dem Herzog in Kärnten gehörigen Schloße großer Schaden zugefügt werden dürfte. Valvas. pag. 10.

Rabenstein, oder Raudenstein. Ein Schloß. Ruinen auf einem hohen Berge ob St. Paul. Einst ein Eigenthum der Dietrichsteiner, dann dem Stift, St. Paul gehörig, nun Landesfürstlich.

Rastenfeld, vorhin Raspenfeld, ein Schloß im Gurker Bezirke zwischen Pöckenstein, und Pfannhofen auf einem Berge. Das Stammhaus der Rasper. Die folgenden Besitzer waren die Feistritzer, und Herbersteiner, nun nach den kärntnerischen

Schematismus ein Eigenthum der Freyherrn v. Schluga.

Razenegg. Ein Schloß zwischen Klagenfurt und Feldkirch, unweit Moosburg. Der Razenegger Stammhaus, von den es an die Hallegger, dann an die Grafen v. Kronegg gekommen. Nun ein Eigenthum der Grafen v. Goes.

Rechberg. Eine dem Malteserorden gehörige Commenda zwischen Völkermark, und Kappel. Auf einem sehr hohen Fels schauet man noch die Ruinen eines alten Gemäuers, des geweßten Stamhauses der Rechberger. Hanns Rechberger der lezte dieses Stammes ist im Dienste des Grafen von Zilli in Kroazien ermordert worden. Im Jahr 1320 kam diese Herrschaft von den Auffensteinern als nachgefolgten Besitzern an die Starnhandt, und Hainburger, und später an die Grafen v. Rosenberg.

Reichenfels. Eine landesfürstliche Märk, samt Schloß zwischen Hüttenberg, und St. Leonhard, vorhin dem Bisthum Bamberg gehörig.

Rosek, oder Rosegg. Ein herrschaftliches Schloß, liegt nach der Landkarte zwischen Villach, und Hollenburg am Drauſluß. Der Rosegger Stam-

haus, von den es an die v. Perkheim gekommen, dann ein Eigenthum der Freyherrn v. Aichelburg, und später der Grafen v. Rosenberg.

Rosenberg. Ein Schloß zwischen Oberdrauburg, und Saxenburg am Draufluß. Vorhin den v. Hohenburg, dann den v. Auschau, nun den Freyherrn v. Sternbach gehörig.

Rosenbichel. Ein Schloß unweit St. Veit. Die Besitzer waren die Freyherrn v. Kulmer, dann Stieff v. Krauzen, nun ein Eigenthum der Grafen v. Egger.

Rosenheim. Ein herrschaftliches Gebäude bey Arnoldstein, nach Ausweis des kärntnerischen Schematismus den v. Lizelhofen gehörig.

Rottenstein. Ruinen des Stammhauses der Rottensteiner zwischen Oberdrauburg und Sachsenburg nahe am Draufluß. Die folgenden Besitzer waren die Grafen v. Görz, dann die Grafen v. Ortenburg, nun den Grafen v. Rosenberg gehörig.

Rottenthurn. Ein Schloß zwischen Spital, und Paternion ober dem Draufluß. Vorhin ein Ei-

genthum der v. Staudach, dann der damaligen Freyherrn v. Aichlburg, späterhin der Freyherrn v. Manndorf, nun der Familie Persha v. Antonienberg gehörig.

Rottenthurn. Ein Schloß zwischen Klagenfurt und Felden nahe dem Wörthsee unweit Freyenthurn, vorhin den v. Thalheim, nun den Grafen v. Grottenegg gehörig.

S.

Sammeregg oder Sommerek, auch Summeregk genannt, ein Bergschloß zwischen Gmündt, und Müllstadt, der Sammeregger Stammhaus, kame dann an die Khevenhüller, Grafen Weidmann, Grafen v. Rosenberg, nun den Grafen v. Lodron.

Sachsenburg oder Saxenburg. Eine Erzbisthum Salzburgische Mark am Draufluß zwischen Oberdrauburg, und Spital. Auf hohen spizigen Felsen ob der Mark sind die Ruinen dreyer vor Zeiten da gestandenen Festungen zu sehen. Dieser

Ort ist berühmt wegen seinen Alterthum, noch zanken sich die Geschichtschreiber darüber, wie die vorige Benennung gewesen seye.

Schachtenstein. Ruinen eines alten Schloßes unweit Wolfsberg. War ein Eigenthum der Kreyger, und wurde von den v. Weißenwolf zerzerstöhret. Valvas. Fol. 261.

Schmelzhofen, oder St. Margareth ein Schloß unweit Wolfsberg, vorhin den Weissen, dann den Freyherrn v. Kulmer, nachhin den v. Ehegarten gehörig. Der dermalige Besitzer ist unbekannt.

Schnegg. Ein Schloß unweit Villach, vorhin den Freyherrn v. Grotta gehörig.

Seeburg. Ruinen eines alten Schloßes, des Stammhauses der Seeburger auf einem hohen felsigten Berg ober Leonstein, nun Pörtschach genannt, an der Strasse am Wörthsee zwischen Klagenfurt, und Felden, nachmals den Peuschern, dann den Jesuiten gehörig, nun Landesfürstlich.

Seebichl. Ein Schloß zwischen St. Veit und der Probstey Kreyg vorhin den v. Mondorf gehörig.

Seltenheim. Ein Schloß zwischen Tentschach, und Haillegg. War ein Eigenthum der Liechtensteiner. Im Jahr 1269. mußte selbes sich an den Böheimer König Ottokar ergeben. Im Jahr 1483 (wo es noch mit starken Mauern umgeben war, und die Hungarn unter Regierung ihres Königs Mathias, unter Anführung des Maubitsch schon im vorigen Jahr in Kärnten eingedrungen) kam Marepeter mit mehreren Tausenden derselben, und nöthigte den damaligen Besitzer Niklas v. Liechtenstein zur Uibergab dieser Festung, worauf er dann auch samt Otto v. Keitschach, und Veit v. Hengstbach mit allen den seinigen freyen Abzug erhielt. Im Jahr 1486. haben die Kärntner mit Beyhilf der benachbarten Provinzen unter Anführung des Georg v. Wolframsdorf den hungarischen Generalen Jakob Zekl, welcher den in Seltenheim gelegenen Hungarn mit 2000 Mann zu Hilfe eilte, zum Theil geschlagen, zum Theil zerstreuet, dann die Festung belagert, mit Feuer verherret, und die Ringmäuer geschleifet. Wolframsdorf hatte dann das Schloß Seltenheim wieder erbauet, und solches im Namen des v. Liechtenstein besessen; das Eigenthum dieser Herrschaft kam späterhin an die Freyherrn v. Wendischgraz, nun Grafen.

Schrottenegg. Eine Herrschaft unweit Gutenstein an den steyrischen Gränzen, vorhin den Sauern, dann den Frauendorfischen Erben gehörig, nun ein Eigenthum des Freyherrn v. Schlangenburg.

Silberberg. Ein Schloß ungefähr zwey Stunde von Hüttenberg. Ist im Jahr 1294. als der Krieg zwischen dem Erzbischof v. Salzburg, und dem Herzog von Kärnten entstanden, erobert, und abgebrannt worden; das darauf neu erbaute Schloß war ein Eigenthum der Freyherrn v. Silberberg, nun den v. Pfeilheim gehörig.

Silberegg. Eine Herrschaft zwischen Althofen, und Guttaring, vorhin den v. Wendischgrätz, dann den damaligen Freyherrn v. Gairuck, nun den v. Pfeilheim gehörig. Unweit davon ist das Schloß Deinsperg, und das Schloß Ubersberg.

Solfeld sonst auch Zölfeld genannt, ein allgemein bekannter Ort zwischen Klagenfurt, und St. Veit, wo die weiten Ruinen einer hier gestandenen Stadt zu sehen sind. Megiser, und Bruner haben die meisten Leser irre geleitet, weil sie denselben die unächte Vermuthung aufgedrungen, daß hier die

Stadt Sala gestanden seye, dahero auch der irrige Namen der Kirche Marien Sal entsproßen ist.

Schönleben ahndet diesen Fehler gegen den ersteren, *Tom. I. Cap. V. §. 7.* da er saget: Megiserus Contentus Vocis Similitudine scribit Salam esse locum prope Klagenfurtum, qui Zollnuncupatur. etc.

Ein gleiches widerspricht der Jesuit Granelli pag, 125. Rejicienda est Megiseri Hallucinatio, qui Salam Urbem a Ptolomæo memoratam inepte istic collocat, cum eam Author Pannoniæ, non Norico adscribat, et in Antonini itinerario inter Sabariam, et Heclitanum occurat.

Die Stadt Sala lage nach der geographischen Beschreibung des Ptolomæus *Fol.* 27. in Oberpannonien: das Zollfeld lieget in dem Nordgau, woraus die Schlußfolge, daß Sala sehr weit von dem heutigen Solfeld, oder in einer anderen Provinze gelegen war.

Das Reisebuch des Antonins bestättiget eben so, daß diese Stadt Sala auf der Strasse von Petau nach Karnunto gestanden seye. Sie lag nach dessen Berechnung von Halicano, oder Raclitano, Rad-

kersburg 30000, und von Sabaria, oder Stein am Anger 31000. Schritte entfernet, und also in Mitte zwischen beyden. Da Ptolomæus, und Antonin zu jener Zeit lebten, als Sala gestanden, und lezterer selbst in dieser Stadt gegenwärtig war, so muß ihr Zeugniß wohl das glaubwürdigste seyn. Ein gleiches bestättigen Cluverius, Wesselingus, und Fuhrmann. pag. 356. et 357.

Die zweyte Meinung der Geschichtschreiber bestimmet, daß hier Solvense gestanden seye, nämlich Ortellius, Bollandus, etc. Hansiz nennet diesen Ort Flavium Solvense. Fuhrmann in der österreichischen Chorographie *part.* 3. *pag.* 498. bezeuget, daß Flavium, und Solvense nach Zeugniß des Plinius zwey besondere Orte waren.

Dieser zweyten Meinung sind wiederum entgegen Lazius, Æneas Sylvius, Aventinus, und Lambecius. **Fuhrmann** *Loc. cit. pag.* 505. Der Jesuit Granelli erkläret hierüber seine Meinung *pag.* 125. Verum cum bona tot Illustrium Scriptorum Venia scisciteri mihi liceat, cur potius Plinio fidem adhibeant, eam urbem (Solvense) inter noricas recensenti, quam tribus aliis vetustis etiam authoribus eandem Pannoniæ adjudicantibus? certe non unicus hic foret Plinii error etc.

Schönleben, dann Fuhrmann pag. 498. et 499. loc. cit. und Granelli pag. 126 et sequ. bestimmen ganz gewiß, daß hier Teurnia oder Tiburnia gestanden seye.

Endlich ist noch eine Meinung der Alterthumsforscher übrig. Es war in dem Bezirke der Körner eine Stadt Kärnburg gewesen, welche die Griechen Karrodunon, die Lateiner Carrodunum nannten. Hier kommet zu bemerken, daß noch eine Kirche und Pfarrhof mit wenigen Bauern Häusern auf einer Anhöhe im Solfeld zu sehen sind, welche Karnburg genennet wird.

Auffallend muß es dem Denker seyn, daß eine Kirche den Namen Karnburg von jeher gehabt haben solle, indeme doch jedes Gotteshaus seine Benennung nur entweder von Gott, oder von jenem Heiligen hat, dem sie gewidmet worden. Weder ein Schloß, noch eine Burg ist bey dieser Kirche zu sehen, wohl aber fangen hier die Ruinen einer grossen Stadt an, die sich dieseits aufwärts über Möderndorf gegen Tanzenberg, und jenseits der Poststrasse gegen den Magdalensberg von da zurück über den Berg neben dem Schmidhaus im Solfeld dann über Arndorf, und Marien Sol erstrecken.

Die Stadt Carrodunum (Karnburg) wurde schon von Ptolomæus, im Reisebuch Antonins, und in Peutingers Tabellen bemerket, und Kirschius in der Auflage Ratisbonæ, et Viennæ MDCCLIX. in Appendice Cornu Copiæ Regionum, urbium, Montium, et Fluviorum benennet die Stadt Karnburg Carrodunum.

Sollte diese Stadt, wie einige vermeinen, durch den Hunnen König Attila zerstöret worden seyn, so waren dessen Ruinen schon 300. Jahre vor Erbauung der Kirche Marien Sol zu sehen, zu dessen, und der herumliegenden Schlösser, und Häuser Erbauung die schönsten in der verödeten Stadt gestandenen steinernen Denkmale verschleppet, und hinweg geführet worden.

Der Ursprung des Worts Solfeld entstand von dem unweit davon noch stehenden Herzogstuhl, oder Thron des Landesfürsten, welcher in Latein Solium genennt wird, daher auch unter den Worten Solla, Solia, oder Sola ein Sitz, der nur eine Person fasset, verstanden wird.

Die erste noch zu sehende sehr kleine Kirche ward im 8ten Jahrhundert erbauet. In Mitte der späterhin errichteten großen Kirche wurde anfänglich

eine Marien Statue in einem Sessel, oder Thron sizend aufgestellet, die heute am Hauptaltar zu sehen ist. Nähere Aufschlüsse hievon giebt Fuhrmann Loc. cit. part. 3. pag. 500. wo er sagt, daß man bey hierländigen Anfang des Christenthums das marianische Bild in einem Solio, oder Throne sizend zu verehren angefangen. Daher der eigentliche Ursprung Maria Sol entstanden, in Latein Maria in Solio, Maria im Thron. Solche Etymologie bezeigen die dortigen Grabsteine mit den Aufschriften: Parochus Solienſis- Parochus ad beat. Virg. Mariam in Solio. Es bezeugen solches die ähnliche Unterschriften der dortigen Pfarrer und Pröbste der ältesten Zeiten, die noch in verschiedenen Handschriften zu sehen. Es bezeugen solches die in vorigen Jahrhunderten dort verfertigten, und unter das Volk vertheilten mehrere Gattungen silberner Pfenninge, mit der Aufschrift: Beata Virgo Solienſis Maria advocata noſtra.

Endlich hat man vor einigen Jahrhunderten den ganzen Bezirk, wo die Kirche stehet, Solium genennet, welches die Inschrift auf dem Stein in Solfeld an der Kapelle neben der Schmidsbehausung ausweiset, daß nämlich im Jahr 1482. Solium von den Hunnen unter Regierung ihres Königs Mathias

Corvinus belagert worden. Man leſet dort unter einer hangenden ſteinernen Kugel folgendes:

Globus hic affixus explosus eſt
ab Hunnorum Regis Mathiæ Duce
Nomine Maubitsch fruſtra Solium
oppugnante
Anno M.CCCC.LXXXII.

Daß das Gebäude, wo die Kirche Marien Sol ſtehet, vor Zeiten eine Feſtung geweſen, zeigen die Ruinen eines von beiden Seiten gemauerten Grabens, eines noch ſtehenden großen runden Thurms, dann die ſteinerne Brücke mit einem feſten aus Quaterſtücken beſtehenden Thore.

Das weiter aufwärts zwiſchen Arndorf, Magdalensberg, St. Michael, Tanzenberg, und Kärnburg liegende Feld, ſamt dortigen Wäldern wird ſonſt auch Zollfeld genannt, weil vorhin bei der Huldigung der neue Herzog an den Bauer einen Zoll mit 60. Pfenninge entrichten mußte.

Was übrigens die Einsezung des Herzogs, und die dort zu sehende Alterthümer betrift, davon ist das mehrere in des Verfassers im Jahr 1785. herausgegebenen Geschichte der Kärner zu finden.

Sonnegg war vorhin eine Festung, und ist der Parzifalthurm genannt worden. Lieget im Jaun, oder Junenthal zwischen Völkermark und Kappel. Dieses Schloß war vorhin den Sommereggern, und Ungnaden gehörig, ist nun ein Eigenthum der Grafen v. Rosenberg. Unweit davon sind die Ruinen des Schloßes Jaunthal. Wie Valvasor fol. 201. bemerket, soll hier eine große Stadt gestanden seyn mit einem Tempel der Göttin Juno gewidmet, dahero noch der Namen Junonthal — Junthal — Jaunthal.

Sorgendorf. Eine Herrschaft bey Bleyburg an dem Wasser Feistriz, vorhin den Haimen, dann den Lainingern, endlich den Stichen, nun den Freyherrn v. Stichen gehörig.

Spital. Eine munizipal Mark zwischen Paternion, und Saxenburg im Lurnfeld am Lisarfluß.

Im 11ten Jahrhundert hat Friederik Graf v. Spangheim, und Ortenburg die Mark Spital, und das Schloß Ortenburg zu bauen angefangen. Friederik III., und letzte dieses Stammes starb ohne Leibeserben. Sein Leichnam wurde zu Spital in der von seinen Aeltern errichteten Pfarrkirche im Jahr 1418 den 29. Märzen beigesetzet. Er hatte den Grafen Ludwig, einen Sohn des Grafens v. Zilli Hermanns des Zweyten zum Erben eingesezet. Nach ihren 36 jährigen Besiz, und nach Absterben der Grafen v. Zilli kamen beyde Grafschaften an das Erzhaus v. Oesterreich. Ferdinand I. gab die Grafschaft Ortenburg, worunter Spital mit einbegriffen ist, an einen spanischen Edelmann Gabriel Salamanka hindan, weiters kam sie an die Grafen v. Widmann, ist nun ein Eigenthum der Fürsten v. Porzia. Das hier angeführte bezeuget Valvasor fol. 204. Doch was die Erbauung der Mark Spital betrift gibt der gelehrte Jesuit Granelli einen ganz andern Bericht. Er nennet Spital ein Städtchen mit dem Beisaz, daß solches Engelbert Graf v. Ortenburg erbauet habe. Hospitale vulgo Spital urbecula est à Comite Engelberto Ortenburgico ædificata. Uibrigens ist die fürstliche Burg eine Zierde der ganzen Mark Spital.

Stein. Ein Schloß im Jaunthal zwischen Hohenberg und Kappel am Draufluß, vorhin den Presingern gehörig, kam dann an die Grafen v. Rosenberg.

Stein im Drauthal zwischen Oberdrauburg, und Saxenburg am Draufluß auf einem hohen zweyspizigen Fels. War vorhin eine Festung den Herrn v. Graben, nachhin den v. Beverelis gehörig, gieng weiters in das Eigenthum der Grafen v. Rosenberg über.

Stein. Ein Schloß im Lavantthal zwischen Wolfsberg, und St. Andre. Aus den Ruinen des vorhinigen alten Gebäudes hat Leonard v. Keutschach Erzbischof zu Salzburg ungefähr im Jahr 1497. ein neues errichtet. Ist ein Eigenthum dieses Erzbisthums.

Steinfeld. Nach Valvasor fol. 208. eine Mark genannt, ist ein kleiner Bezirk mit mehreren Häusern zwischen Oberdrauburg, und Saxenburg am Draufluß. Vorhin ein Eigenthum der Singer, dann der Grafen v. Rosenberg.

Steyerberg. Ein sehr altes Schloß unweit Halbegg. War vorhin den Jesuiten nach Mühlstadt gehörig, nachmals ein Eigenthum der Freyherrn v. Kaiserstein.

Stocknerthurm. Ruinen eines Schlosses bey Heimburg. Der Stockner Stammhaus, nachmals den Parzifallen gehörig.

Straßburg. Eine sehr alte munizipal Stadt unweit der Mark Gurk am Fluß gleichen Namens. War einst der Straßburger Stammhaus. Sie lebten mit den Halbeggern vereinbart, und hatte jeder Theil die Halbscheid des auf dem Berge stehenden Schlosses, und der Stadt besessen. Endlich haben beyde ihre Antheile an das Bisthum Gurk geschenket. Im Jahr 1183. hatte Erzbischof von Salzburg Konrad III. die Stadt, und das Schloß belagert, und abgebrannt, weil nach Hinscheiden des Gurker Bischofs Romanus ein Hermann v. Ortenburg das Bisthum erhalten hat. Lezterer wurde genöthiget das Bisthum zu verlassen, an dessen Stelle aber Dietrich Theodor der Kollnizer eingesezet. **Dükhers Salzb. Kron.** pag. 125. et Granelli pag. 148. Der Gurker Bischof Johann Jakob Graf v. Lamberg hat in späteren Zeiten das Schloß wieder erbauet. Der

erste Bischof in Gurk ist im Jahr 1072. eingesetzet worden, sein Namen war Günther. Diese dem Bisthum Gurk eigenthümliche Stadt war vorhin der Siz dieser Bischöfe. Zu Verhütung der geistlichen Streitigkeiten hat Kaiser Ferdinand I. mit dem Erzbisthum Salzburg einen Vertrag errichtet, daß künftig allzeit zwey nacheinander folgende Bischöfe zu Gurk durch den Kaiser, der dritte aber durch den Erzbischof zu Salzburg bestimmet werden solle. Et ne hæc novo violaretur Turbine Ferdinandus I. Imperator, et Salisburgensis Præsul pactum iniére, vi cujus ille, ejusque Hæredes duos Episcopos, hic vero tertium Servata deinceps hac alternandi Methodo præsentarent. *Gran. pag.* 148.

Straßfried. Ein sehr altes zwischen Tarvis, und Arnoldstein liegendes Bergschloß, vorhin Bisthum Bambergisch, nun landesfürstlich.

Streiteben. Ein Schloß bey der Märk Eutenstein, vorhin den v. Süchten, nun den Freyherrn v. Schlangenburg gehörig.

Stättenburg. Ruinen des Stammhauses der Stättenburger bey Glanegg. Soll nach Valva-

sors Meinung Fol. 59. durch die Maultasch gänzlich verheeret worden seyn.

Sternberg. Ruinen der Grafschaft, und des Schlosses Sternberg unweit Landskron.

T.

Tachenstein. Ein Schloß zwischen Hainburg, und Unterdrixen, vorhin den Grafen v. Welz gehörig.

Tackenbrunn, eigentlich Teggenbrunn. Ruinen auf einem Berg unweit St. Veit, dem Erzstift Salzburg gehörig. Das grosse Thor, wodurch man zur Halle des inneren Gebäudes gelanget, ist noch in seiner unerschütterten Stärke zu sehen, wovon man auf das übrige Gebäude schliessen mag. Bey einem noch stehenden runden Seiten Gebäude ein tiefes Thurmverließ, über dessen Mitte eine hölzerne aus langen dichten Tragbäumen bestehende Brücke zu sehen ist, mit einer viereckichten Oeffnung, von welcher der dermalige Pachter die

Ketten, durch deren Ableitung die Gefangenen in die Tiefe gesenket wurden, nun hinweg genommen hat. In dieser Burg war der in St. Veit gefangene Herzog Ludwig verwahret, von dessen Geschichte bey der Stadt St. Veit erwähnet wird.

Tällerberg, auch Döllerberg genannt, ein Schloß nahe bey Frankenstein unweit Völkermark. Einstens der Familie der Obdacher, dann den Wendischgrätzern gehörig, später ein Eigenthum der Wendeliner.

Tanzenberg. Ein Bergschloß zwischen Klagenfurt, und St. Veit. Die vorigen Besitzer waren die Keutschacher, nachmals die Grafen v. Attems, nun dem Freyherrn v Schluga gehörig. Merkwürdig ist, daß allhier im Jahr 1459. den 22ten März an dem sogenannten grünen Donnerstag die Kaiserin Leonora, Gemahlin Friderichs III. mit einem Prinzen Maximilian entbunden worden. Bey Erbauung des dermaligen Schlosses wurden die Steine aus den Ruinen der dort im Solfeld gestandenen alten Stadt benutzet. Jene Steine, auf welchen die Aufschriften noch leserlich waren, wurden an den äusseren Theilen angebracht. Nur jene, in welchen

die Buchstaben noch am kennlichsten ausgedrückt, hat auch schon Valvasor Fol. 214. bemerket.

Die erste Aufschrift.

Coccejus Verecundus V. F. sibi. et Flaviæ Martiæ Conjugi pientissimæ H. M. H. N. S.

Die zweyte Inschrift enthält folgendes:

C. Publicius. Virunienſium. lib. Asiaticus. pec. sibi. et. Lupulæ. Conjugi. kariſſimæ.

Diese Inschrift ist dahero merkwürdig, weil sie von einem Freygelassenen der Stadt Virunum, welche im Nordgau gelegen, bezeiget.

Die dritte Inſchrift:

Crenio. Noricorum. Maſcillus.
Maſcillinus. et. Secundinius.
Vibianus. V. S. L. L. M.

Die vierte Inſchrift.

Martius. Ruff. C. Ticin.
et. Miles. Cohortis.
Montanor. M. primæ.
Stipendiorum XXV.
H. S. eſt.

Die fünfte:

C. Terencio. Statuto.
Ædili. C. Catronia.
Severa. Marito.
optimo.
viva. fecit. et. ſibi.

Tarvis. Eine munizipal Märk, vorhin dem Bisthum Bamberg, nun den Fürsten v. Rosenberg gehörig, unweit Malborget. Daß schon unter der Regierung der Römer hier Gebäude gestanden sind, beweisen die da gefundene Steine mit ihren Aufschriften. Zwey derenselben bemerket Valvasor Fol. 216. die noch da zu sehen sind.

Sie enthalten folgendes:

Secundinus. Secundi. et Bruttia
Calendi-na Con. I. sibi. v. f.

Diis Manibus Q. Mutilius Chrestus
Julius Sec. sibi et Florentinæ Secundinæ
Conjugi Chariſſimæ. Anno XXV.
et Mutiliæ
Fortunatæ Matri Anno LXX. et
Mutilæ
Crispinæ Nepti Anno IIII.

Im Jahr 1233. ist in Betref der Gränzen bey dieser Mark zwischen Bernhard Herzog in Kärnten, und Eckenbert Bischof zu Bamberg ein Krieg entstanden, in welchem der Bischof durch Heinrich v. Dietrichstein gefangen nach Finkenstein gebracht worden.

Im Jahr 1368. wurde diese Mark, und das ganze Kanalthal von den Venezianern überfallen, und geplündert, sie wurden aber bey Malborget durch kluge Anführung der 2 Generalen Fridrich Welzer, und Eberhard v. Kollnitz geschlagen, und nach erlittenen grossen Verlust zurückgewiesen. Im Jahr 1616. wurde Malborget, Carfreud, und Tarvis wieder durch die Venezianer erobert. Von Tarvis wurden sie durch das krainerische Landvolk abgetrieben, bey Malborget durch den steyrischen Kommendanten Rauber geschlagen. Die Familie Rauber hatte ihr Stammhaus in Grätz, wovon noch die Raubergasse den Namen führet, weil vor Zeiten dort ein altes grosses Gebäude der Rauberhof gestanden ist, aus welchen der sogenannte Leslhof, ein sehr schönes Gebäude, errichtet worden. Die in den älteren Geschichtschreibern bekannten Anekdoten des Hofkriegsraths Rauber unter Regierung des Kaisers Maximilians II. von seinem Bewunderungswürdigen Bartgewächse, und risenmäßigen Leibeskräften sind

ohnehin meistens bekannt: die Meisterstücke seiner Stärke sind in der Cosmographia, oder Beschreibung der Merkwürdigkeiten in Europa im ersten Theil pag. 25. zu sehen. In den Jahren 1478. und 1492. ist Tarvis, und die ganze Gegend bey dem Einfall der Türken sehr übel mitgenohmen worden.

Techandt. Ruinen eines alten Schlosses, und Stammhauses der Techandter, nachhin den Fregern gehörig, unweit Rossek.

Tentschach. Ein Bergschloß unweit Seltenheim, und Stammhaus der Tentschacher. Nach diesen besassen dasselbe die Grössinger; der lezte dieses Stammes Weygand Grössing starb im Jahr 1326. Ihm folgten im Besitze die Rubenberger, deren lezter zu Laibach in einem Thurm verstorben. Weiters folgten die Rumpfer, die Burgmayer, dann die Grafen v. Attems, und ist nun ein Eigenthum der Freyherrn v. Kaiserstein.

Teynach. Eine Probstey zwischen Klagenfurt, und Völkermark unweit Hohenbergen unter das Erzbisthum Salzburg gehörig.

Thürn. Ein Bergschloß zwischen Wolfsberg, und St. Andre dem Bisthum Lavant gehörig.

Timenitz. Eine kleine Herrschaft zwischen Portendorf, und Meislberg. Unweit davon sind die Ruinen des Stammhauses der Timenitzer zu sehen. Im Besitze dieses Guts folgten die Khevenhüller, dann die v. Schurian.

Töltschach. Ein Schloß zwischen Marien Sol, und Meiselberg, vorhin den Nenschwerten, dann den v. Himmelberg gehörig. Der Namen des dermaligen Besitzers ist nicht bekannt.

Töplitz. Ein Bad ausser Villach. Ober diesen auf einem felsichten Berge sind die Ruinen der da gestandenen grossen Festung Federaun zu sehen.

Töscheldorf. Ein Schloß zwischen Friesach, und Althofen, vorhin der Familie Gschwind gehörig, kamm weiters an die Freyherrn v. Ottenfels. Nunmehr der Grabuschnigischen Familie gehörig.

Trabuschgen. Eine Herrschaft unweit Vellach. Die Besitzer waren die Küenburger, die Weydmannen, die Grafen von Attems, nun ein Eigenthum der Grafen v. Stampfer.

Treffen. Ruinen eines alten Schlosses am Ende des Ossiacher See. Dieses Schloß war einstens den Ehrnauern gehörig.

Treybach. Ein Schloß zwischen St. Veit, und Altenhofen an dem Gurkfluß, vorhin ein Eigenthum der Neppelsberger, nun der Grafen v. Egger.

Tribenberg. Ruinen eines Gebäudes auf einem Hügel unweit der Märk Mettnitz.

Truttendorf. Ein Schloß zwischen Grafenstein, und Gurnitz. Der Truttendorfer Stammhaus, nachmals den Wildensteinern, dann den Haimern gehörig. Von leztern kam es an die Kemetter, endlich an die Grafen v. Rosenberg.

Tscherberg. Eine Herrschaft zwischen Unterdrauburg, und Guttenstein am Draufluß, vorhin den Waldnern, nun den Grafen v. Thurn gehörig.

Tügring. Ein Schloß zwischen Moosburg, und Feldkirch; Einstens besassen es die Freyherrn v. Deutenhofen. Der dermahlige Besitzer ist nicht bekannt. Unweit von Tügring sind die Ruinen des alten Schlosses Rusberg zu sehen, welches den Paputschachern gehörig war.

V.

Unterdrauburg. Eine landesfürstliche Mark samt Schloß am Draufluß, an der Gränze gegen Steyer. War vor Zeiten ein Eigenthum der Auffensteiner, als aber Friedrich v. Auffenstein sich wieder den Erzherzog Wilhelm empörte, und gefangen worden, so ist die Mark im Jahr 1396. an das Haus Oesterreich gekommen.

Völkermark, sonst auch Völkermarkt genannt. Eine landesfürstliche Stadt am Draufluß, nach der Karte zwischen Klagenfurt, und Unterdrauburg. Es war, wie Valvasor fol. 232. berichtet, hier das Stammhaus der Herrn Völkl, und vorhin nur eine Mark, dahero der Namen Völkl-Mark, eigentlich ein den Völkeln gehöriger Bezirk. Aus diesem erscheinet, daß die lateinische Benennung Gentiforum hier sehr irrig angebracht worden. Im Jahr 1429 haben sich die Bürger dieser Stadt wider ihre Obrigkeit empöret; die Urheber wurden aber durch die Landmiliz in Verhaft genommen, und

über vorgenommene Untersuchung die Sache durch den damaligen Landeshauptmann Herrn Mainhard v. Liechtenstein gütlich abgethan.

St. Veit. Eine landesfürstliche Stadt nach der Karte zwischen Klagenfurt, und Altenhofen. War einstens die Hauptstadt in Kärnten, und die landesfürstliche Burg stand nahe am Friesacherthor. Im Jahr 902. als die Hunnen in Kärnten eingedrungen, hat sich Eberhard, der damals in dieser Provinze wider dieselben die Truppen anführte, mit einem Gelübde verbunden, wenn er die Hunnen besiege, an dem nämlichen Plaze, wo er damals stunde, dem H. Veit eine Kirche zu errichten. Die Schlacht begann. Er siegte. Errichtete eine Kirche in Mitte der Fichten, und Erlenbäumer, welche damals hier gestanden, und die Kirche ward anfänglich St. Veit in Erla genannt. Es erwuchsen um dieselbe mehrere Häuser.

Voto se obstrinxit, Templi in eo, quo tunc degebat, loco post Victoriam exstruendi, dein in hostes progressus, palmamque iis fugatis glorioſe consecutus promissa exsolvit, sacra Æde inter pinos, et alnos, quibus tunc terra illa Syl-

vescebat, S. Viti Cultui dedicata. Hinc S. Veit in Erla locus is a vulgo dici cæpit. *Gran. pag.* 134.

Bis auf das Jahr 1290. blieb dieser Ort immer eine offene Mark, dann wurden die Ringmäuer, die Stadtthöre errichtet, und ein Graben aufgeworfen. Nach Vollendung dieser zweyjährigen Arbeit ward St. Veit durch Herzog Mainhard im Jahr 1292. zur Hauptstadt ernennet, und war von nun an der Siz der Landesfürsten. Cujus situ delectatus Carinthiæ Dux Meinhardus, illam in Aulæ suæ sedem electam anno 1292. totius Ducatus Metropolim declaravit *Gran. loc. cit. et Valvasor fol.* 234. Sie ist so lang als Hauptstadt verblieben, bis Klagenfurt in seiner heutigen Grösse auf eigene Kösten der kärntnerischen Herren Stände gänzlich hergestellet war. Von je her war in St. Veit auch die Münzbank der kärntnerischen Landesfürsten. Im Jahr 1292. entstand zwischen Albert, Herzog von Oesterreich, und Konrad Erzbischof zu Salzburg ein neuer Krieg. Weil damals alle österreichische Länder sich wider ihren Herzog Albert empörten, so haben diese auch den Erzbischof Konrad den vierten an sich gezogen mit Verheissung des Landes ob der Enns, wodurch er sein Erzbisthum Salzburg ver-

grössern könnte. Der Stoff zu dieser Empörung war, weil Herzog Albert mit Uibergehung der Oesterreicher alle Stellen, und Aemter mit Schwaben besezte, und sie mit Schankungen überhäufte, indessen sich die Landeskinder zurück gesezt sehen mußten. Die Häupter der Aufrührer waren von Seite Oesterreichs Luitold Kunring Erbschenk in Oesterreich, Konrad v. Summerau, Niklas v. Liechtenstein, und einer v. Falkenstein: Von Seite Steyermarks Fridrich, und Wulfing v. Stubenberg: Von Seite Kärntens Wilhelm v. Schaffenberg, Otto v. Weissenegg, und Ulrich v. Heimburg. Sie beschlossen den Albert, samt seinen Schwaben aus Oesterreich zu vertreiben, und einen anderen Herzog zu wählen. Weil sie aber voraus sahen, daß Kaiser Rudolph den österreichischen Herzog Albert unterstützen werde, so versprachen sie dem König v. Böheim Unteröstereich, dem Otto (Herzog in Bayern) die steyrische, dem König in Hungarn die wendische Mark, wenn sie mit in Bund tretten würden. Die Steyrer hatten zu den Erzbischof Konrad den Ulrich v. Pfannberg, den Fridrich v Stubenberg, und den Hartneid v. Wildon abgesendet mit der Bitte, daß er den Otto Herzog der Bayern dahin bewegen wolle. Der Bund wurde in Leibniz geschlossen, der Erzbischof hat den Antrag angenohmen, und die Steyrer mußten eine schriftliche Versicherung von sich geben.

Inzwischen schikten die Oesterreicher den Luitold Kunring, den Hadamar v. Sumeregg, und den Konrad v. Sumerau an den Herzog Albert mit dem Begehren, daß der Herzog kein Geld nach Schwaben mehr ausfolgen, und keine Ausländer zu inländischen Diensten befördern solle, welches er ihnen zwar zusagte, jedoch forderte der Herzog ihm die zwey Schwaben Hermann v. Landenberg, und Heinrich v. Waldsee beyzulassen; Als sie aber auch diese abgeschaffet haben wollten, erklärte sich der Herzog, daß er auf ihren Troz nicht einen Kuchenjunge abdanken werde. Hierauf machten die Oesterreicher gleich ihre feindliche Vorschritte. Fridrich v. Stubenberg erklärte sich in Namen der Steyrer von Herzog Albert als unabhängig. Noch mehr wuchs die Verbitterung auf Salzburgischer Seite wegen der von der Herzogin Elisabeth im Regenthal neu errichteten Salzpfann, wodurch der Salzburgischen Salzausfuhr ein merklicher Abbruch geschehen. Also nahme der Krieg im Winter 1292. seinen Anfang. Otto rückte in die steyrische Mark, Konrad in das Innthal, wendete sich aber, und vereinigte sich mit Herzog Otto in Steyer, eroberte das Städtchen Rothenmann, und die Klausen, welch lezterer Ort von dem Abbten von Admont besezet gewesen, der sein ganzes Proviant zurück lassen mußte; sonderlich gut befand sich die feindliche Armee bey dem grossen Vor-

rathe der dort in der Kirche gefundenen Weine, und Käse, wobey selbe durch 35 Täge ausgeruhet. Dann wurde Admont geplündert, dessen Abbt entfloh nach Gallenstein, Leoben wurde erobert; aber Herman v. Landenberg hat Bruck an der Mur so lange vertheidiget, bis Albert mit den seinigen zum Entsaz anrükte. Ottokar und Konrad, die diesen unvermutheten Besuch nicht erwartet hatten, weil damals das ganze Gebirg mit häuffigen Schnee bedecket war, mußten samt den ihrigen mit Nucklassung ihres Lagers die Flucht ergreiffen. Nun war der Krieg mit Konrad, und Otto beygeleget, Stubenberg und andere Aufrührer wurden gefangen, und das übrige mit den Steyrern zu St. Veit ausgeglichen. Da Albert nach Absterben des Kaiser Rudolphs zu Frankfurt zur Kaiserwahl erscheinen mußte, so besuchte er in Insbruck Herzog Meinharden, welcher damals nicht in Kärnten, sondern in Tirol seinen Wohnort bestimmte. Albert ersuchte ihn in seiner Abwesenheit auf die verdächtigen Bewegungen des Otto, und Konrads sein Augenmerk zu richten. Dükhers Salzb. Kronik. pag 169. etc. Dahero schickte Meinhard seinen jüngsten Sohn Ludwig nach St. Veit, und gab ihm seinen ältern Bruder Albert zur Begleitung mit. Als Beyde bereits durch ein halbes Jahr die Burg dieser Stadt in guter Ruhe bewohneten, entstande eine neue Empörung. Die Urheber

waren die Grafen Ulrich, und Friedrich v. Heinburg, die Grafen Konrad, und Lienhard v. Freyburg, Rudolph v. Pfanndorf Vizdom zu Friesach, zwey Karlsberger, ein Dörflinger, und zwey Bürger von St. Veit, deren einer Konrad vor dem Thürl genannt wurde, dann der Kommendator des St. Johanns Orden zu Pulst. Diese überfielen in einer Nacht das Städtgen St. Veit. Die Besazung mußte der Gewalt weichen, Ludwig wurde gefangen, und dem Erzbischof zu Salzburg Konrad IV. zur Verwahrung übergeben, der ihn in das unweit St. Veit gelegene Schloß Taggenbrunn gefangen sezte, und durch 10. Monate dort verwahrete. Albert, Ludwigs Bruder starb an einer im Treffen erhaltenen tödtlichen Wunde. Konrad der Erzbischof ließ den Ludwig, Sohn des kärntnerischen Herzogs Meinhard von Taggenbrunn in das weitere Gefängniß nach Werffen überführen, und belagerte vergeblich die damalige grosse herzogliche Festung Freyburg, von welcher noch die Ruinen unweit der Stadt St. Veit zu sehen sind. Indessen schickte Herzog Meinhard seinen dritten Sohn Otto mit neuen Truppen. Die Aufrührer Fridrich v. Haimburg, und Graf Hermann v. Freyburg entwichen, Graf Konrad v. Freyburg aber, ein Karlsberger, der Kommendator von Pulst, der Dörflinger, und die zwey Bürger von St. Veit wurden gefangen, in St. Veit mit Pferden geviertelt,

und ihre Güter eingezogen; der salzburgische Pfleger zu Taggenbrunn, der die Ankunft der herzoglichen Truppen nicht erwarten wollte, hat dieses Schloß in Eile abgebrannt, und flohe nach Salzburg. Dükhers Salzb. Kronik. pag. 172. et 173. Valvasor Fol. 236.

Nach Hinscheiden des böheimer Königs Wenzeslaus hatten die Reichsstände theils den Erzherzog Rudolph, theils den kärntnerischen Herzog Heinrich ernennet. Lezteres zu hintertreiben fiel der Erzbischof Konrad mit seinen Salzburgern, und anderen Gehilfen im Jahr 1307. in Kärnten ein, eroberte die Hauptstadt St. Veit, Völkermark, und die damalige kleine Stadt Klagenfurt in 6. Wochen, zerstörte das Schloß Rabenstein, und sezte sich dann mit seinen Truppen auf dem Thomasberg. Dükhers Kronik pag. 178.

Im Jahr 1323. hat Graf Fridrich v. Auffenstein ein Kloster der Klarisser Nonnen ausser der Stadt St. Veit errichtet, welches aber wegen zu freyen Lebenswandel der Nonnen wieder aufgehoben worden; statt selben wurde ein Spital gestiftet. Extra urbem florebat olim, Megisero Teste, Sanctimonialium ex ordine S. Claræ Cœnobium a Friderico Auffen-

steinio Anno 1323. dotatum, sed elanquescente paulatim pristino Disciplinæ vigore in Hospitalem pauperum Senum Domum Conversum postea esse idem author subnectit. *Gran. pag. 134. Megiser. & Valv. Fol. 236.*

Im Jahr 1138. wurde St. Veit von der Margareth Maultasch belagert, aber nicht erobert. Der tapfere Widerstand des Kommendanten Konrad v. Kreig verursachte daß selbe die Belagerung aufgehoben, und dann die herumliegende Orte bis auf Klagenfurt geplündert, vorhero aber die Vorstädte in St. Veit abgebrannt hatte. Loc. cit. Fol. 236.

Im Jahre 1440. kamme Johann Wittobitz, der in Diensten des Grafen v. Zilli als Oberster stande, und drang mit vielen Fußgängern, und 500 Reitern auf Befehl Erzherzog Albrechts von Oesterreich in Kärnten ein. Er lagerte sich vor St. Veit. Hartneid v. Kreig, der Kommendant dieser Stadt wagte einen Ausfall, verlohr aber viele der Seinigen; die nicht entfliehen konnten, wurden gefangen. Unter den leztern waren Niklas v. Dietrichstein, Bartlme Khevenhüller, und Reichard v. Ehrnau. Kreig selbst entflohe kümmerlich nach Klagenfurt. Bald darauf hätte die Stadt St. Veit durch einen

hierzu erkauften dortigen Burger Martin Grünenwald an Oesterreich übergeben werden sollen. Der Anschlag wurde aber durch einen anderen Burger Andreas Mägerl entdecket. Der Verräther Grünenwald wurde auf Befehl des v. Hengstbach ergriffen, und auf dem Platz enthauptet. Wittobiz der längeren Belagerung müde zog mit seinem Heere ab, Kreyg traff ihn mit verstärkter Mannschaft unweit Althoffen, und Wittowiz, nachdem er viel der seinigen auf dem Schlachtfeld zurückließ, zog sich aus Kärnten zurück. Im Jahr 1516. als der allgemeine Aufstand der wendische Bauern war, haben sich bey St. Veit über 2000 derselben gelagert. Endlich wurde doch die vorige Ruhe wieder hergestellet, und die Bauern mit dem sogenannten Bundgeld im Urbario beleget; Dieser Bauern Bund war eigentlich die Grundursache, daß St. Veit von dieser Zeit an nicht mehr als die Hauptstadt angesehen wurde: dann als die Landstände mit ihren Truppen gegen die Bauern im Anzuge waren, so haben die Bürger in St. Veit den ständischen Truppen, wie schon oben bey Klagenfurt bemerket worden, den Durchzug verweigeret, und die Stadtthöre gesperret. Dahero die Landtäge und das Landrecht indessen, bis Klagenfurt ganz mit seinen Mauern hergestellt wurde, von St. Veit auf Völkermark überleget worden, und also wurde St.

Veit im Jahr 1516, des Vorrechts einer Hauptstadt auf immer beraubet.

Vellach, oder Obervellach eine landesfürstliche Mark nach der Karte ober Saxenburg am Mölfluß gelegen. Die Aufschrift des dortigen römischen Monuments ist schon in meiner Geschichte der Kärner pag. 170. bemerket worden.

Viktring. Eine Staatsherrschaft unweit Klagenfurt. Einstens stand hier ein Schloß Naternberg genannt; daß auch schon vorher unter Regierung der Römer hier ein Gebäude angeleget worden, erweisen die hier gefundene Steine mit ihren Aufschriften. Eine derselben lautet also:

Satullus. Vrsin. et finita.
Cr. Acci. VI. Leg. Creru. sibi.
et. Finitæ. VI. An. D. V. MVS.
Vabre.

Mainhard v. Mallentein hat zur Dankbarkeit wegen seinen in einem Ritterkampf von ihm besiegten Gegner aus dem vorigen Schloß Natternberg im Jahre 1142. eine Kirche, und Zisterzienser Stift errichtet, und im Jahr 1143. wurde der erste Abbt Eberhard eingesetzet, Die Kirche von antiker Bauart enthält schöne Grabsteine. Valvasor setzet den Anfang dieses Gebäudes schon in das Jahr 1117 Von dem erhaltenen Sieg wurde das errichtete Kloster Victoria, deutsch Viktring genannt Die aufgelöste geistliche Stiftung ist nun in eine Tuchfabrik umgeschaffen.

Villach. Eine sehr alte landesfürstliche Stadt am Draufluß. War einstens eine der größten Handelsstädte, und erstrekte sich bis an den Gailfluß. Die hier gefundene steinernen Monumenten mit ihren Inschriften beweisen, daß schon unter der Regierung der Römer dieser Ort berühmt war. Valvasor fol. 244. bemerket die an dortigen Kapuziner Kloster eingemauerten alten Steine, deren Inschriften von Vibius Fortunatus — Enicus — Respatus — Bannana Venina — und Ambidrabo Meldung machen. Noch zanken sich die Geschichtschreiber und Geographer über den ursprünglichen Namen dieser Stadt. Einige vermeinen, daß hier Julicum Carnicum, andere, daß

hier Teurnia gestanden: wiederum einige glauben hier das alte Tiburnia, oder Liburnia zu finden. Pabst Pius II. nannte diese Stadt Forum Vibii. Lazius noch Merianus sagt, der Name Villach entspringe von dem dortigen Berge Vella, den Antonin aber Beloa nannte. Ab his omnibus discrepat Lazius apud Merianum, et a Monte Vela, qui ab Antonino Beloa dicitur, Vocabulum hoc Villach derivat. *Gran. pag.* 149.

Der römische Kaiser Heinrich II. als er sich mit Kunigunden verehelichte, hat derselben die ihm in Kärnten eigenthümliche zwey Grafschaften Villach, Wolfsberg zum Heyrathgut bestimmet, und nach ihren Absterben dann beyde Grafschaften dem im Jahr 1606. von ihm gestifteten Bisthum Bamberg geschenket. Valvasor et Bormeisters Schauplaz der römischen Kaiser pag. 280. et 281.

Im Jahr 1359. als Herzog Rudolph mitseiner Heeresmacht gegen die Margareth Maultasch im Anzuge war, hatten die Bürger in Villach und ihr Anführer Konrad v. Himmelberg, die sich öffentlich für die Margareth erklärten, dem Herzog Rudolph die Stadtthöre versperret, den Einzug mit seinen Trup-

pen verneinet, und ihn feindlich behandelt. Rudolph schickte den Fridrich von Kolniz mit 3000 Fußgänger, und 1500 Reitern, dieser eroberte die Stadt mit Sturm, plünderte, und zerstörte dieselbe.

In dem Jahre 1492. drangen die Türken unter Anführung des Halli Bassa in Kärnten ein. Nebst dem allgemeinen Volksaufbote in Steyer, und Kärnten hatte der Kaiser noch in Eile 2000 Reiter, und 5000 Fußgänger nach Kärnten geschicket. Die Schlacht begañ im Villacher Felde. Die türkischen Horden wurden geschlagen, und 1500 gefangene Christen Sklaven in Freyheit gesetzet. Auſſer den kaiserlichen Truppen haben sich auch die Anführer der steyrisch, und kärntnerischen Landmiliz sehr gut ausgezeichnet, als von Seite Steyermärks: Niklas Rauber, Veit Welzer, Niklas Liechtenstein, und Hanns Ungnad, von Seite Kärntens: Rudolph Khevenhüller, Pongraz v. Dietrichstein, Leonhard v. Kollniz, und Kristoph v. Weißbriach.

Im Jahre 1552. wurde Kaiser Karl der V. von Herzog Moriz Churfürsten in Sachsen, weil er den Landgrafen Philipp v. Hessen nicht aus der Gefangenschaft entlassen wollte, mit grosser Macht über-

fallen, bey Innsbruck geschlagen, und entflöhe nach Villach, wo er dann durch lange Zeit seinen Aufenthalt hatte. Granelli. pag. 150. Durch Erdbeben, und Fruersbrünste hat diese Stadt im ganzen Herzogthum am meisten gelitten.

Unterbergen. Eine Herrschaft unweit Gutenstein an den steyrischen Gränzen, vorhin den von Rusdorf gehörig, nun ein Eigenthum der v. Steinberg.

Unterdrauburg. Eine landesfürstliche Märk, samt Schloß am Draufluß gegen Steyer. Einstens war dieser Ort denen v. Auffenstein gehörig; als aber Fridrich der lezte dieses Stammes sich wider den Erzherzog Wilhelm empörte, wurde er gefangen, und seine Güter kammen im Jahre 1396. an Oesterreich.

W.

Waidenburg, oder Weydenberg ein Bergschloß am Gailfluß unweit Mautten, vorhin den v.

Fromüllern gehörig; der dermalige Besitzer ist unbekannt.

Wallenstein, oder Waldenstein, ein Schloß unweit Wolfsberg. Anfänglich war dieser Ort ein Eigenthum der Ungnaden, dann des Bisthums Bamberg, nun den Grafen v. Schönborn gehörig. Im Jahr 1669. ereignete sich hier eine in Kärnten sehr bekannte Geschichte, von welcher auch ein Trauerspiel vor einigen Jahren in Druck herausgegeben worden. Peter Philipp v. Dernbach bambergischer Vizdomamts Vorsteher wählte sich eine der v. Herzfeldischen Familie zur Geliebten. Diese gab aber dem Korneten Peter Ehard v. Peckern den Vorzug. Da der Kornet ein schön, und wohlgewachsener Mann war, so versuchte eine Frau v. Pohlheim, die gegen das Männergeschlecht eben nicht so unempfindlich war, denselben in ihr Netz zu ziehen, weil sie aber bey ihm kein Gehör fand, so verbande sich die weibliche Rache mit Dernbachs Eifersucht, und beschlossen beyde sich den Korneten aus den Weg zu schaffen. Dernbach ließ den Korneten durch seine Bauern gefangen nehmen, und auf das Schloß Wallenstein bringen, wo er ihn in einem Gefängniße, welches noch heute zu sehen, verhungern ließ. In dem Kerker griffelte der Kornet folgende Worte in die Mauer:

O Richter! richte recht!
Du bist Herr, und ich dein Knecht.
Wie du wirst richten mich,
So wird Gott richten dich.

Peter Eckhard v. Peckern Kornet. 1669.

Waldegg. Ein Schloß nahe bey der Märk Mauten am Gailfluß, vorhin den Fromüllern gehörig, der heutige Besitzer ist unbekannt.

Weissenegg. Ein Bergschloß nach der Karte zwischen Völkermärk, und Lavamünd. Nahe daran auf einem Berge stehet ein alter Thurm. Hier war der Weissenegger Stammhaus. Der lezte dieser Familie starb eines sonderbahren Todtes. Er war dem Trunk sehr ergeben, und soff mit jedem Ritter in die Wette. Einstens kamm er in die Kirche zu St. Stephan unter Laibach, nahm einem Kelch, und schenkte solchen voll mit Weine an; dann sagte er: Die Pfaffen können nicht recht daraus trinken. Voll muß man einschenken, und aussauffen. Er sezte dann den Kelch an, und trank selben aus: um noch den lezten Tropfen daraus zu erhaschen, neigte er sein Haupt zu viel ruckwerts, die Uiberschwere riß ihn zu Boden,

und er fiel das leztemal in seinem Leben, dann er verschied an der Stelle. Man hat die Geschichte in dem nämlichen Kelche eingriffeln lassen, und denselben bey der Kirche zum Andenken aufbewahret. Valvasor Fol. 249.

Im Jahr 1293. als die Grafen v. Haimburg, v. Freyburg, und Wilhelm v. Schörffenberg aus Krain wider Herzog Meinhard in Kärnten einen Aufstand erregten, zohen sie mit ihren Truppen bis vor das Schloß Weissenegg. Da kam Heinrich, Herzog Meinhards Sohn unter Anführung des Heinrich Toldt, und Konrad v. Auffenstein mit seinem Kriegsvolk, und schlug die Aufrührer bey dem Forst Wollersberg in der Ebene zwischen Griffen, und Weissenegg. Loc. cit. eod. Fol. Weissenegg kamm nachmals an das Bisthum Bamberg, ist nun den Grafen v. Egger gehörig.

Wasserlemburg. Ein Bergschloß zwischen Paternion, und Arnoldstein jenseits des Gailflusses den Freyherrn v. Semler gehörig.

Weissenau. Ein Schloß im Lavanterbezirke, vorhin den v. Ramschüßl, nun den Grafen v. Egger gehörig.

Weissenberg. Ein Bergschloß bei Obertrixen, sonst auch Weißenburg genannt, der Weissen Stammhaus. Die zwey lezteren dieses Geschlechts Seyfried, und Cadolot Weissen werden in den Geschichten wegen ihrer Tapferkeit im Streiten als wakere Ritter angerühmet. In dem Besitze dieser Herrschaft folgten die Silberberger, die v. Spangstein, die Schneeweis, dann die Grafen v. Welz.

Weitensfeld. Eine muntzipal Mark unweit Gurk, am Gurkfluß liegend, dem Domstift Gurk gehörig.

Welzenegg. Ein Schloß unweit Klagenfurt. War vorhin den Welzern gehörig, nun ein Eigenthum der Grafen v. Rosenberg.

Wernberg. Ein schönes Schloß unweit Villach an der Poststrasse. Der Wernberger Stamm-

haus, und wurde, nachdem es an die Khevenhüller gekommen, von dem nachmaligen Freyherrn Georg Khevenhüller ganz neu hergestellet. Wurde dann von dem Stift Ossiach erkaufet, nun ein Eigenthum des Freyherrn v. Ankershofen.

Weyer. Ein Schloß in der Ebene unweit St. Veit mit Wasser umgeben. Einstens denen v. Lodron gehörig, dann besassen selbes die Nonnen zu St. Georgen am Lengsee; ist nun ein unbekannter Besitzer alldort.

Wietting. Ein Dorf samt einer Probstey im Gurker Bezirke, dem Erzbisthum Salzburg gehörig.

Winklern. Insgemein Klein, und Großwinklern genannt; Diese zwey bey Wolfsberg liegende Schlösser waren einstens den Siegersdorfern gehörig, und kammen dann an die Grafen v. Dietrichstein.

Winizstein. Vor Zeiten Wümbuzsteinthurm von einem großen da gestandenen Thurm genannt. Ein

kleines Gebäude unweit Pfannhofen im Gurker Bezirke an dem Wasser Winiz, vorhin denen v. Keutschach, dann den Stadlern gehörig. Der dermalige Besitzer ist unbekannt.

Winberg. Ein Schloß unweit Wolfsberg, dem Bisthum Lavant gehörig.

Wiesenau vorher Wishof genannt. Ein Schloß im Lavanter Bezirke am Fluß Lavant. Die Besitzer waren die v. Payn, dann die Freyherrn v. Siegersdorf. Ein nachfolgender Besitzer nannte sich Jelli.

Wüelroß. Ein Schloß unweit der Mark Weitensfeld, erbauet von den Pabeu, welche sich dann Paben v. Wüelroß nannten. Im Besitze folgten nach deren Absterben die Freyherren Rumpfen, dann die Freyherren v. Staudach, endlich die Grafen v. Egger.

Wolfsberg. Eine landesfürstliche Stadt, samt Bergschloß am Lavantfluß ostwärts gegen die

steyrische Mark, war vorhin dem Bisthum Bamberg gehörig, an welches dieselbe durch Schankung von Kaiser Heinrich II. im Jahe 1006. gekommen ist.

Im Jahre 1361. entstande eine Aufruhr unter den dortigen Bürgern wider den Vizdomamtsverwalter Eberhard v. Kolnitz. Ein Burger mit Namen Ottmar der Lange erregte diesen Aufstand. Er überfiel mit seinen Mitbürgern das Schloß, und setzte den Kolnizer samt zweyen Adelichen in das Gefängniß. Der damalige Landeshauptmann Johann Graf v. Pfannberg erließ das Aufbieten an die Ritterschaft, an das Volk, und auch an alle Bambergische Städte, Märke, und Herrschaften, zum Entsatz der Gefangenen zu eilen. Die Bürger, die sich in Wolfsberg mit hinlänglicher Mannschaft versehen hatten, widersetzten sich, dahero wurde die Stadt förmlich belagert. Der Anführer Ottmar hierüber aufgebracht ließ den Kolnizer, samt den zwey Adelichen auf dem Stadtplatze öffentlich enthaupten. Als Ottmar sahe, daß sich die Stadt gegen die überwiegende Anzahl der Belagerer nicht mehr halten konnte, entfloh er in Bauernkleidern, wurde aber nahe bey St. Leonhard von Franz Khevenhüller erkannt, gefangen,

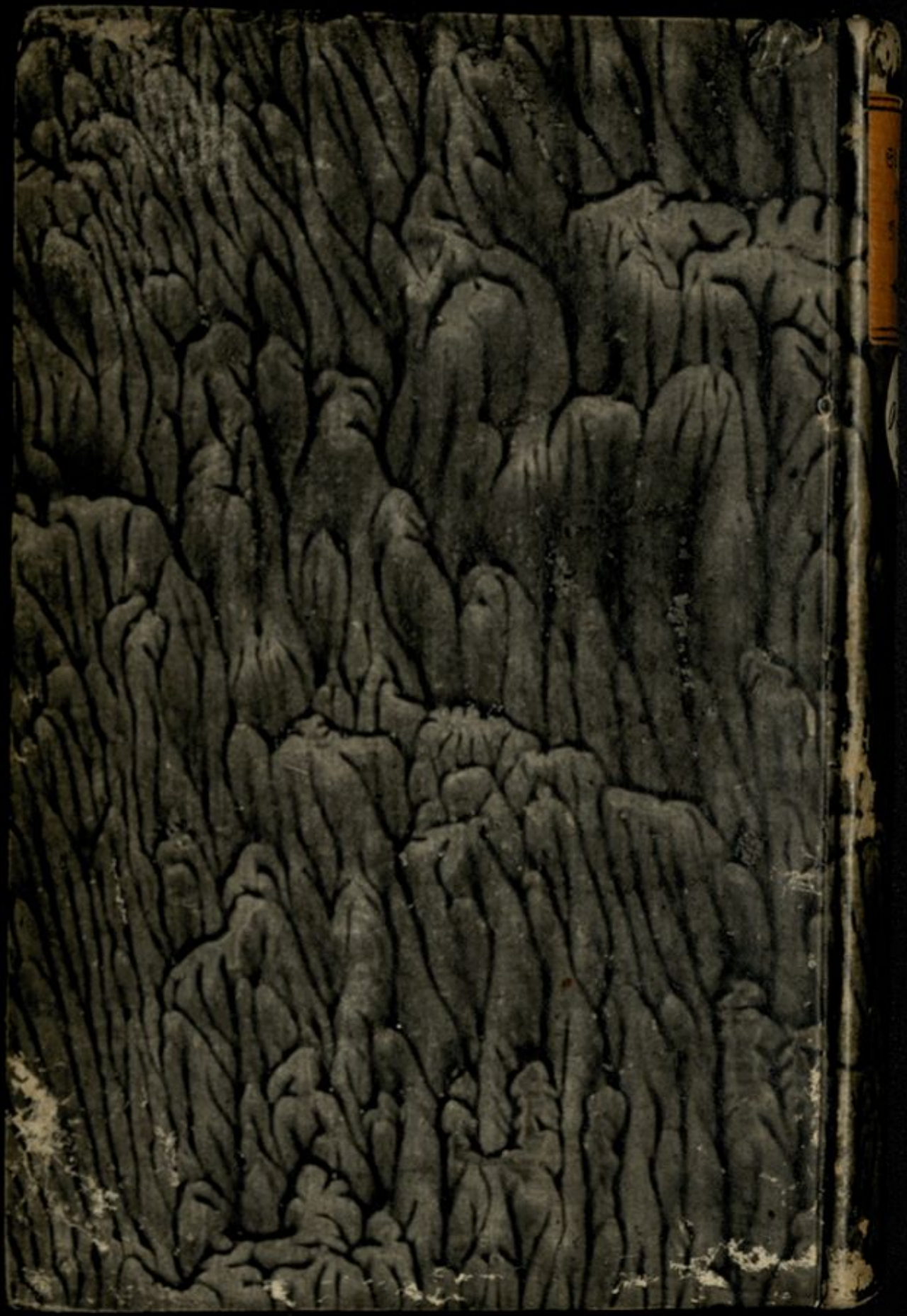
und nachdem sich die Stadt ergeben hatte, dem Vizdom eingeliefert. Ottmar wurde auf dem Plaz in Wolfsberg geviertelt, die ihm anhängende Bürger in dem Lager enthauptet.

Z.

Zeiselburg. Ruinen eines Schloßes unweit Portendorf, welches das Stammhaus der schon lange ausgestorbenen Zeiselburger war.

Ziggulen. Ein Schloß unweit Klagenfurt vorhin denen Jesuiten gehörig, nun der Familie Lakonig.

Ausser denen in diesem topographischen Abriß schon bemerkten Ruinen sind noch mehrere auf hohen Gebirgen zu sehen, die meistens schon ganz mit Bäumen und Gesträuchern überwachsen sind, von welchen den Nachkömmlingen nichts als der Namen bekannt. Ihre Benennung ist folgende:

Dobersberg. Freundschein. Haidenbichl. Hochenwart. Leobach. Liechtenberg. Ottenfels. Praunsberg. Pullendorf. Pollan. Rottenburg. Steinbichl. Stapferthurm. Stättenburg. Thurm an der Pfalz. Weidegg. Wildenstein. Zeltschah, und Zemmersdorf. Valvasor Fol. 263.

NARODNA IN UNIVERZITETNA KNJIŽNICA
COBISS
00000320774